Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100 %, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 213. Bromberg, Sonntag den 16. September 1928. 52. Jahrg.

Unter Brüdern.

Daß die polnischen Bewohner der drei Teilgebiete sich untereinander nicht inniglich lieben, ist bekannt. Der „Kongresser" als Bewohner des polnischen Kernlandes sieht mit einer gewissen Geringschätzung auf den Posener und Pommereller herab, und selbst wenn er es nicht täte, würde er sicherlich dem Posener keine sonderliche Zuneigung einflößen, denn seine ganze Art, zu leben und sich zu geben, weicht recht erheblich von der hiesigen ab. Der Posener und der Kongresser sind gewissermaßen die Vertreter zweier Kulturen, die zwar nicht einander direkt entgegengesetzt sind, die sich aber in ihrem äußeren Habitus wie auch in ihrem Gefühlsleebn doch sehr verschieden darstellen. Der aus dem ehemals preußischen Teilgebiet gebürtige Pole sah in dem Gefühlsleben doch sehr verschieden darstellen. Der aus dem Osten gewissermaßen den Vertreter einer anderen Rasse, an den man sich erst gewöhnen müßte. Hiesiges weibliches Dienstpersonal z. B., das bei einer aus dem Osten zugezogenen Dienstherrschaft Stellung angenommen hatte, beeilte sich, den nächsten Kündigungstermin zu benutzen, um das Verhältnis zu lösen, obgleich die Entlohnung dort besser war, da Kongreßpolen in der Inflation unserem Teilgebiet immer eine Pferdelänge voraus war. Dieser Mangel an Gleichgestimmtheit des Lebens und der Lebensgewohnheiten war eine natürliche Folge der Verschiedenartigkeit der politischen und kulturellen Umwelt, in der man hüben und drüben anderthalb Jahrhunderte lebte. Und was vom Kongresser galt, galt mutatis mutandis auch vom Galizier. Dieser verscherzte sich, obgleich er kulturell dem ehemals preußischen Lande verwandter war als der Kongresser, die Sympathie der ihm gleichgestellten sozialen Schicht bei uns von vornherein noch dadurch ,daß er in sehr vielen Fällen Anwärter auf Beamtenstellen und damit scharfer Konkurrent des Alteingesessenen war.

Bei der ersten administrativen Organisation des Landes fühlte man instinktiv die kulturellen und wirtschaftlichen Divergenzen der einzelnen Teilgebiete, und so erhielt anfänglich unser Teilgebiet eine Art Autonomie. Aber der Drang nach voller politischer, gesetzgeberischer und administrativer Einheit war so stark, daß nach kurzer Zeit die Union vollzogen wurde. Daß dadurch ein geistiger Ausgleich der einzelnen Teilgebiete erfolgt wäre oder daß sich bei dieser Nivellierung das westpolnische Niveau gehoben hätte, kann nicht behauptet werden. Die regionalen Gegensätze bestehen fort; man bemüht sich zwar, sie öffentlich möglichst wenig zu betonen, denn es handelt sich um eine peinliche Frage, aber von Zeit zu Zeit kommt doch der Gegensatz ziemlich deutlich zum Ausdruck. So beschwert sich der „Kurjer Poznański" in seinem Leitartikel in der Nr. 422 vom 14. d. M. heftig darüber, daß Zuzügler aus anderen Gebieten in allen Vereinen herumstänkern und alle Organisationen desorganisieren und den normalen Verlauf des sozialen Lebens untergraben. Formell richtet sich der Angriff zwar gegen die „Sanatoren", aber daß das nur eine Deckadresse ist, geht aus dem Tenor des Posener Lamentos hervor, in dem die großpolnischen Eigenschaften und Vorzüge im Gegensatz zu den Friedensstörern gebührend hervorgehoben werden. In dem Artikel heißt es u. a.:

„Von wann ab und mit welchem Grunde erheben diese Leute, die bisher mehr aus ihren Zänkereien bekannt sind und die in vielen Fällen erst kürzlich nach Großpolen gekommen sind, den Anspruch auf die Führerschaft? Die Erregung von Zwist, die systematisch in allen Organisationen von den „Sanatoren" betrieben wird, steht im Gegensatz zu dem Wesen der großpolnischen Psyche, für die die positive Arbeit das Maß abgibt ... Wenn alle Gruppen so handeln würden, würde morgen jede Möglichkeit der Existenz von Vereinen und Vereinigungen aufhören. Eine loyale Zusammenarbeit ist für diese Leute zu ermüdend. ... In alledem steckt viel Einfluß von Elementen, die voll sind von ungesunder Ambition, die sich erst kürzlich in Großpolen niedergelassen haben und die hier mit ihrer östlichen Mentalität Verwirrung hervorrufen. Gleichzeitig steckt auch darin eine zielbewußte Methode. Aber vor allem handelt es sich um sehr viele kecke Lügen, wobei die Leute annehmen, daß, wenn sie irgend etwas sagen oder schreiben, andere Leute ihnen gleich demütig und ohne Einwand Glauben schenken werden. Indessen in Großpolen leben die Leute nicht in den Tag hinein. Sie haben nicht in der einen Hand einen Pinsel für eine weiße und in der anderen einen solchen für eine schwarze Farbe, um sie nach Bedarf zu benutzen, und vor allem sie haben ein gutes Gedächtnis. Die erste beste Lüge findet in Großpolen nicht gleich Glauben, sondern sie ruft im Gegenteil Mißtrauen und Kritik hervor. Und gerade mit diesem Kritizismus und mit zunehmender Unlust sieht das großpolnische Volk auf diese methodische Zwisterregung hin. Die Methode der Attentate und des Liberum veto macht sich in Großpolen nicht bezahlt, obwohl sie großen Schaden verursachen kann. Für diesen wird das Volk seinerzeit den Schuldigen die Rechnung vorlegen."

Dieser Angriff des „Kurjer Poznański" scheint nicht ganz unabhängig von einer Anordnung des neuen Posener Wojewoden, des aus Galizien stammenden Grafen Dunin-Borkowski, zu sein, nach der amtliche Anzeigen nicht an alle Zeitungen, so auch nicht an das führende Organ der Posener Nationaldemokratie zu vergeben seien. Sonst teilt der zum Sanierungslager gehörende Wojewode manche Anschauungen seiner politischen Gegner über die Besonderheiten des von der deutschen Kultur und der preußischen Ordnungsliebe nicht gerade ungünstig beeinflußten Posener Typs. In einer Unterredung, die er unlängst dem Lemberger Vertreter der „Agencja Wschodnia", gewährte, stellte er u. a. fest:

„Die grundsätzlich unpolitisch eingestellte Posener Volksgemeinschaft sei in Wirtschaftsfragen hervorragend orientiert, gebe sich keinen Täuschungen hin, sondern urteile nüchtern und strebe konsequent einem bestimmten Ziele zu. Die Bedeutung des Posener Gebiets wachse von Jahr zu Jahr. **Diese Entwickelung verdanke das ehemals preußische Teilgebiet nicht allein der ihm angeborenen** (richtiger: anerzogenen! D. R.) materiellen Kultur westlichen Typs, sondern auch dem schöpferischen Genius des örtlichen polnischen Elements. Ein lebendes Beispiel dafür sei der gegenwärtige Präsident der Stadt Posen, der durch sein Zielbewußtsein und seine Planmäßigkeit bei der Lösung von regionalen Problemen die Deutschen, die langjährigen Beherrscher dieser Stadt vor dem Kriege, überholt habe. Dasselbe könne man zwar in geringerem Maßstabe in jedem Städtchen, ja sogar in der kleinsten Gemeinde des Teilgebiets Großpolens beobachten."

Diese letzte Behauptung des soeben bei uns eingewanderten Herrn Wojewoden möchten wir heute nicht näher untersuchen. Bei aller Hochachtung für den Posener Stadtpräsidenten und manche andere Leistung können diese Behauptungen bei jedem Kenner der Verhältnisse nur ein Lächeln erzwingen. Was in den letzten Jahrzehnten der preußischen Herrschaft gerade in der Stadt Posen geleistet wurde, und die Zuschüsse an finanziellem und zivilisatorischem Gut, die jedem Städtchen des ärmeren Ostens vom reicheren Westen gespendet wurden, können in absehbarer Zeit nicht erreicht werden. Im neuen Staat hat sich die Rolle der Bewohner dieses Gebietes grundsätzlich verändert: sie waren die Nehmenden und sind jetzt die Gebenden geworden. Wir wären glücklich, wenn das Niveau unserer Heimat nicht weiter sinken würde. An ein Überholen der Vorkriegsleistungen ist bis auf weiteres nicht zu denken.

Die französischen Forderungen.

Berlin, 14. September. PAT. Die Berliner Presse veröffentlicht in ihren Kommentaren über das projektierte Genfer Kompromiß nach dem Pariser „Gaulois" die Liste der französischen Mindest(?)forderungen, die vier Punkte enthält:

1. Die **Feststellungskommission** nimmt automatisch ihre Tätigkeit in jedem Falle auf, der den Gegenstand eines Konflikts in der entmilitarisierten Rheinlandzone bilden könnte.
2. Deutschland erkennt die **politische Unabhängigkeit Österreichs** an, wobei die Wirtschaftsabkommen zwischen Deutschland und Österreich nicht berührt werden.
3. **Die Grundsätze von Locarno werden auf die Ostgrenzen Deutschlands ausgedehnt, ohne daß die Frage eventueller späterer Abkommen zwischen Deutschland und Polen berührt wird.**
4. Deutschland **mobilisiert** teilweise die **Reparationsschuld,** um Frankreich die Möglichkeit zu geben, sich zum Teil von seinen Kriegsschulden gegenüber Amerika zu befreien.

Die deutschnationale Presse nennt von vornherein alle diese Projekte als für Deutschland unannehmbar. Die „Kreuz-Zeitung" weist dabei besonders darauf hin, daß in der projektierten Feststellungskommission, in der sämtliche Signatarmächte des Rheinischen Paktes vertreten sein sollen, Polen und der Tschechoslowakei als den übrigen Partnern der Locarno-Pakte das Recht zuerkannt werden soll, bei dieser Kommission Beschwerde in dem Fall zu erheben, wenn in der entmilitarisierten Zone oder anderswo irgend welche beunruhigenden Erscheinungen beobachtet würden. Die „Germania" erklärt, daß sich Deutschland mit der Bildung einer derartigen Feststellungskommission einverstanden erklären könnte, falls sie sich auf eine vollständige Gegenseitigkeit stützen würde, d. h. wenn sie ebenfalls eine Kontrolle im französisch-belgischen Grenzgebiet ausüben könnte. Diese Idee erachtet das Blatt jedoch als gegenstandslos, da die Grenzgebiete Frankreichs und Belgiens nicht entwaffnet seien, so daß der praktische Wert einer derartigen Untersuchungskommission gleich Null wäre. Die „Germania" kommt zu dem Schluß, daß Deutschland jegliche Erhöhung der Aufsicht über das Reich über die Grenzen hinaus, die durch das Versailler Traktat gezogen sind, kategorisch ablehnen müsse. Im „Berliner Tageblatt" heißt es, daß sich Deutschland mit der Bildung irgend einer neuen Instanz erst nach der Durchführung der vollkommenen Räumung des Rheinlandes abfinden könnte. (!)

Die vorbereitenden Konferenzen.

Berlin, 15. September. (PAT.) Die gestrige Presse stellt in Telegrammen aus Paris, oder auch in Informationen aus halbamtlichen Kreisen den gegenwärtigen Stand der Genfer Verhandlungen als Verhandlungen über die Vorbereitung von **zwei Konferenzen dar,** die im Laufe des Oktober ihre Arbeiten in Paris beginnen würden. Eine dieser Konferenzen soll die Konferenz der Sachverständigen sein, deren Aufgabe die Bearbeitung eines Projekts der endgültigen Regelung der **Reparationsfrage** wäre. Diese Verhandlungen sollen in zwei Kommissionen geführt werden, deren eine sich aus Vertretern der deutschen Regierung, die zweite aber aus Vertretern Frankreichs, Englands, Belgiens und Italiens zusammensetzen würde. Der zweite Punkt des Kompromißprojekts enthält die Forderung, daß Deutschland sich im Voraus damit einverstanden erklären solle, daß nach der Rheinlandräumung eine **Feststellungs- und Ausgleichskommission,** die den Charakter einer Beobachtungskommission hätte, gebildet werde, deren Tätigkeit sich auf die deutschen und französischen Grenzgebiete erstrecken würde. Dies bedeute keine Kontrolle (?) und habe auch nicht den Charakter einer Militärkommission, es handle sich vielmehr um eine aus Zivilbeamten zusammengesetzten Kommission, deren Tätigkeitsbereich durch das bei dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund abgeschlossene Investigationsabkommen beschränkt wäre. An dem Tage, an dem die deutsche Regierung offiziell ihr Einverständnis zur Einberufung dieser beiden Konferenzen, d. h. der Konferenz der Reparationssachverständigen, sowie der Konferenz in der Frage der Ausgleichskommission geben würde, hätten die Mächte unverzüglich die Räumung der zweiten Kölner **Zone anzuordnen und sich zu verpflichten, auch die dritte** Zone mit dem Augenblick zu räumen, da ein Einvernehmen über die endgültige Regelung der Reparationsfrage erreicht wird.

Von einem Ostlocarno ist hier nicht die Rede.

*

Zaleski wird informiert.

Genf, 14. September. (PAT) In einer längeren Unterredung informierte Lord Cushendun den polnischen Außenminister Zaleski über den Stand der Verhandlungen mit Deutschland in der Frage der vorzeitigen Rheinlandräumung, sowie über Fragen, die mit diesem Problem im Zusammenhang stehen.

Zusammentritt des Reichskabinetts.

Berlin, 14. September. (PAT.) Die Minister des gegenwärtigen Reichskabinetts mit Ausnahme des Reichskanzlers Müller und des Außenministers Stresemann wurden für Sonnabend nach Berlin berufen, um an einer Kabinettssitzung teilzunehmen, die ausschließlich den Genfer Verhandlungen gewidmet sein soll. Im Zusammenhange damit behauptet die „Vossische Zeitung", daß das Kabinett zusammentreten werde, nicht allein um Informationen über den Verlauf der Genfer Verhandlungen in der Rheinlandfrage entgegenzunehmen, sondern auch aus dem Grunde, weil der Kanzler sich in den Genfer Verhandlungen, die am Sonntag stattfinden, nicht nur darauf zu beschränken wünscht, die Vorschläge Briands anzuhören, sondern auch seinerseits im Namen Deutschlands mit Vorschlägen hervortreten will, für die er das Einverständnis des ganzen Kabinetts braucht. Die Sonnabend-Sitzung des Reichskabinetts werde daher eine hervorragende Bedeutung haben.

*

Müllers Fragebogen.

Berlin, 15. September. (Eigene Drahtmeldung.) Reichskanzler Müller hat gestern einen Fragebogen hierhergesandt, in welchem er die Mitglieder des Kabinetts um ihre Meinung in bezug auf die Erweiterung der deutschen Zugeständnisse für die unverzügliche Räumung des ganzen Rheinlandes befragt. Die erbetene Antwort auf die einzelnen Fragen wird in der heutigen Sitzung des Kabinettsrats formuliert werden, die unter dem Vorsitz des Reichswehrministers Gröner stattfindet. Damit ist der Schwerpunkt der politischen Entscheidung augenblicklich nach Berlin und nach Baden-Baden verlegt worden, da Stresemann mit der Berliner Regierung und der deutschen Delegation in Genf in ständiger Fühlung steht. Reichskanzler Müller wird am Dienstag vormittag. nach Berlin zurückkehren.

Das Haager Urteil über Chorzow
in polnischer Darstellung.

Warschau, 15. September. Wie die Polnische Telegraphen-Agentur erfährt, stellt das Urteil, das am 13. September vor dem Ständigen Internationalen Schiedsgerichtshof im Haag in dem Chorzow-Konflikt gefällt wurde, in sämtlichen grundsätzlichen Punkten den Sieg des polnischen Standpunktes fest. Aus dem Urteil des Haager Gerichts geht hervor:

1. Entgegen der Behauptung Deutschlands steht die eventuelle Entschädigung nur der deutschen Regierung und nicht den deutschen privaten Unternehmungen zu.
2. Die polnische Regierung ist nicht verpflichtet, irgend welche Entschädigungen dafür zu gewähren, daß Chorzow gegenwärtig von den Patenten und Erfindungen in den bayerischen Stickstoffwerken Gebrauch macht.
3. Das Haager Gericht überließ die Festsetzung der Höhe der Entschädigungssumme Sachverständigen, ohne zu der Forderung Deutschlands auf Zahlung der Entschädigung in bar Stellung zu nehmen. Im Gegenteil hat das Haager Gericht, ohne die polnische These zu verwerfen, entschieden, es sei nicht ausgeschlossen, daß die eventuellen Entschädigungen nach Vorlegung des Sachverständigen-Gutachtens auf andere Weise, z. B. auf dem Wege der Kompensation, d. h. des gegenseitigen Ausgleichs der Ansprüche auf anderen Gebieten gezahlt werden. Wie endlich aus dem Haager Urteil hervorgeht, kann die Entschädigungssumme auf Forderung der Reparationskommission zugunsten der Alliierten verwendet werden.

..... und in deutscher Beleuchtung.

Berlin, 15. September. („Danz. Ztg.") Das Urteil in der Chorzow-Angelegenheit ist im allgemeinen in Berlin mit Befriedigung aufgenommen worden. Offen bleibt freilich noch die sehr wesentliche Frage der Entschädigungen. Deutschland verlangt bekanntlich 96 Millionen Mark. Polen hat schon während der letzten Verhandlungen im Haag versucht, Forderungen aufzurechnen, die es in Höhe von 26 Millionen Mark glaubt für soziale Rücklagen in Oberschlesien beanspruchen zu dürfen. Die Behauptung, daß sich der Gerichtshof im Haag in der Frage der Entschädigung nicht für zuständig erklärt habe, ist unzutreffend. Er hält sich im Gegenteil in dieser Frage für kompetent. Eine Entscheidung ist nur deswegen jetzt noch nicht gefallen, weil sie außerhalb des Rahmens der Prozeßhandlung lag. Der Gerichtshof hat sogar bereits, wenn auch an versteckter Stelle, durchblicken lassen, daß für die Aufrechnungen nur solche Forderungen in Betracht kommen, die rechtskräftig anerkannt worden sind. Damit ist im Prinzip der Versuch Polens, nicht liquide und von Deutschland bestrittene Forderungen aufzurechnen, zurückgewiesen werden. Im übrigen ist bestimmt, daß die Entscheidung durch ein Sachverständigen-Gremium erfolgt, für **das jeder der streitenden** Parteien ein Beisitzer **zusteht.**

Wunschzettel.

Was Posener Fachleute von den deutsch-polnischen Verhandlungen erwarten.

Der „Dziennik Poznański“ bringt eine Reihe von Unterredungen, die den Nachweis erbringen sollen, daß die wirtschaftlichen Kreise Großpolens einen Handelsvertrag mit Deutschland begrüßen würden, wenn er sich auf rein wirtschaftliche Grundlagen stützte. Da ist zunächst die Meinung des Vorsitzenden des Verbandes der Industriellen, des Ingenieurs Samulski. Herr Samulski führte u. a. aus: Die Industriekreise Westpolens erkennen voll und ganz die Staatsnotwendigkeiten in den wirtschaftlichen Beziehungen zu anderen Staaten an. Indem sie dabei die Tatsache feststellen, daß die bisherigen Wirtschaftsboykotte und der sogenannte Zollkrieg der polnischen Industrie nur zum Nutzen gereichten, können sie sich dem Abschluß normaler Handelsverträge mit den Nachbarstaaten doch nicht widersetzen, weil sie dies als erwünschte Etappe auf dem Wege der Produktionsentfaltung in den einzelnen Ländern betrachten. Wir halten es aber für richtig, daß die polnischen Landwirte vom deutsch-polnischen Handelsvertrag verlangen, daß er den Absatz ihrer Waren auf den Märkten des unmittelbaren Nachbarn sichert, der gewissermaßen, weil er in der Agrarproduktion ein Manko hat, auf unsere Agrarproduktion angewiesen ist. **Die polnische Landwirtschaft ist sich auch darüber klar, daß Handelsverträge mit Deutschland unbedingt ungünstig auf die polnische Industrie einwirken werden. Der beste Handelsvertrag gibt der polnischen Landwirtschaft nicht den nötigen Ausgleich, wenn der Grundsatz eines ausreichenden Schutzes der polnischen Industrie verletzt würde.** Wenn auch die Kampfzölle naturgemäß verschwinden müssen, so müssen doch die Schutzzölle gegenüber der übermächtigen deutschen Industrie in ganzer Ausdehnung aufrecht erhalten bleiben. Von unserer Seite ist recht viel guter Wille gezeigt worden. Jetzt sind die Deutschen an der Reihe, namentlich die deutsche Landwirtschaft, die von ihren Forderungen beträchtlich abgehen muß.“ (In der von uns veröffentlichten Denkschrift der landwirtschaftlichen Korporationen war hiervon nichts zu lesen. D. Red.)

Der Präsident der Landwirtschaftskammer Szulczewski äußerte sich folgendermaßen: Ich persönlich bin hinsichtlich des Zustandekommens eines Handelsvertrages mit Deutschland pessimistisch eingestellt. Selbst eine günstige Beendigung der Verhandlungen wird Polen nicht die Vorteile bringen, die die Schäden eines Vertragsschlusses voll ausgleichen könnten. **Die Landwirtschaft der Westländer wird sich auch ohne den deutschen Markt, wie es bisher der Fall war, weiter zu helfen wissen.** Und was den Export von Zuchtvieh betrifft, so leiten wir ihn jetzt nach der Tschechoslowakei und nach Österreich. (Die Schwierigkeiten sind aber auch hier in den letzten Monaten sehr gewachsen. D. Red.) Was diesen Punkt betrifft, so haben wir übrigens auch vor dem Zollkriege nicht all zu sehr die deutschen Märkte benutzt. Wir führen beim gegenwärtigen vertragslosen Zustand Gänse, Stroh, Kartoffelflocken usw. nach Deutschland aus, Getreide grundsätzlich und theoretisch nicht. In der Praxis aber wird Getreide in Form von Roggen- und Weizenkleie, übrigens zum Nachteil unserer Landwirtschaft und Viehzucht, ausgeführt. Wegen der freien Ausfuhr von Kleie stellt sie sich im Vergleich zum Getreide sehr teuer. Die Ausfuhr ist sehr groß, da sie 35 bis 40 Prozent der Ernte an Brotgetreide ausmacht, das als Kleie nach Deutschland geht. Es wäre im Namen des allgemeinen Interesses zu wünschen, daß diese Frage bei den wieder aufgenommenen Verhandlungen von unserer Delegation in Betracht gezogen würde.“

Dr. Waschke, der Syndikus der Industrie- und Handelskammer, sagte u. a.: **Es erkennen wohl alle die Notwendigkeit eines Handelsvertrages mit Deutschland an** und glauben daran, daß endlich ein Ausweg gefunden werden wird, aber niemals hat der Handelsvertrag mit Deutschland für uns eine unbedingte Notwendigkeit dargestellt, von der die weitere Entwicklung unserer Kaufmannschaft abhängig wäre. (?? D. Red.) Unter den Forderungen unserer Kaufmannschaft steht an erster Stelle die Sorge darum, daß die Zuerkennung der Niederlassungsfreiheit an deutsche Bürger nicht zur Folge hat, daß die Existenz unserer Kaufmannschaft, die nach der Entwertungskatastrophe und dem Zusammenbruch des Złoty bei mangelnder Kredithilfe noch nicht auf so starken Füßen steht, daß sie durch eine eventuelle Invasion deutscher Kaufleute nicht bedroht werden könnte, gefährdet ist. Der deutsche Transit durch Polen nach Rußland hat für Deutschland keine größere Bedeutung, weil der Transit bereits besteht. Wichtiger ist aber unser Transit durch Deutschland, das die verschiedensten Erschwerungen für den Transit der wichtigsten polnischen Artikel macht.

Wir können nur sagen, daß das wirtschaftliche Verhältnis, wie es zwischen Deutschland und Polen besteht, nicht nur im höchsten Maße unmodern, sondern darüber hinaus unnatürlich ist. Benachbarte Völker haben immer, so lange es Geschichte gibt, danach gestrebt, wirtschaftspolitisch gesunde Verhältnisse zu schaffen, wenn es auch manchmal schwer fiel. Wenn man sich von vornherein von Überhebung leiten läßt und voreingenommen ist, dann erhält der Verständigungswille, von dem immer so viel die Rede ist, ein kümmerliches Aussehen. Hoffentlich stehen die polnischen Mitglieder der Handelsvertragskonferenz auf einem wesentlich weitblickenderen Standpunkt, als die drei oben angeführten Stimmen.

*

Stellungnahme der reichsdeutschen Landwirtschaft.

Der Bundesvorstand des Reichslandbundes beriet in seiner Sitzung am Mittwoch die aus der Lage der Landwirtschaft sich als notwendig ergebenden Maßnahmen. Er billigte einmütig die vom Präsidium des Reichslandbundes bereits eingeleiteten Maßregeln. Vor allem beschäftigte er sich mit der ungünstigen Preisentwickelung an den deutschen Getreidebörsen und Viehmärkten. Angesichts der bisher erfolgten unzulänglichen Marktstützung und der Unmöglichkeit, die gegenwärtige Notlage durch auf lange Sicht eingestellte Selbsthilfemaßnahmen abzustellen, hielt der Bundesvorstand des Reichslandbundes vor allem eine Drosselung der Getreideeinfuhr durch die Reichsregierung mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln für notwendig. Die Lage auf dem Rindermarkt dränge nach einer Einschränkung des ausländischen Wettbewerbs, dessen Druck durch die ihr gewährte Umsatzsteuerfreiheit noch erhöht werde. Insbesondere sei neben einer reichsgesetzlichen Regelung der veterinär-polizeilichen Grenzschutzmaßnahmen ein Wiederinkrafttreten des Paragraphen 12 des Fleischbeschaugesetzes notwendig. Auf dem Schweinemarkt sei die Lage keineswegs so gefestigt, daß von einer Sicherung der Rentabilität für die Zukunft, geschweige denn von einer Abdeckung der ungeheuren Verluste des Vorjahres die Rede sein könne.

Mit ernster Sorge betrachtet der Bundesvorstand angesichts dieser Lage **die Entwicklung der wiederaufgenommenen deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen.** Das gleichzeitige Verhandeln von Rechts- und Wirtschaftsfragen gefährde den von Vertretern der Reichsregierung in aller Öffentlichkeit ausgesprochenen Grundsatz, **nur auf der Grundlage der Beschlüsse des früheren Reichskabinetts** verhandeln zu wollen, denn deren wichtiger Punkt sei die Forderung, nicht eher in wirtschaftliche Verhandlungen einzutreten, bevor nicht die Lösung der Frage des Niederlassungsrechtes und der Grenzverordnung in deutschem Sinne gesichert sei. Es müsse auch für die Zukunft entschieden abgelehnt werden, nationale Lebensinteressen zum Austauschobjekt bei wirtschaftlichen Verhandlungen zu machen. Dem polnischen Bestreben, eventuell zu einem Abschluß eines Modus vivendi oder eines Teilabkommens zu gelangen, sei entgegenzutreten, da alle bisherigen Erfahrungen lehrten, daß der Abschluß von Handelsprovisorien die Gesamtlage nur verschlechterte.

Lettische Aktion.

Eine Wendung im polnisch-litauischen Konflikt?

Die Genfer Verschleppungstaktik hat sich wieder einmal bewährt! Nach dem sehr sachlichen und unparteiischen Bericht Beelaerts van Bookland bestand die Gefahr, daß der polnisch-litauische Streit wieder in den Akten der Kommissionen und Sekretariate versinkt. Inzwischen hat aber die ganze Angelegenheit — ganz im Stillen und ohne Zutun der Ratsmitglieder — eine unerwartee Wendung bekommen, die unter Umständen von größter Bedeutung sein wird.

Lettland, das an dem ganzen Streit ja nur indirekt beteiligt ist, hat sich nämlich an den Völkerbund gewandt mit der Bitte, sich gemäß Artikel 23 Absatz e des Völkerbundstatuts mit der wirtschaftlichen Lage seines Hafens Libau zu beschäftigen. Seitdem der polnisch-litauische Streit schwebt, ist Libau vollkommen tot, da die — seinerzeit eigens für diesen Hafen erbaute — Zufahrsbahnlinie Libau—Romny gesperrt und jeder Binnenlandverkehr mit Libau vollkommen unterbunden ist. In dem Artikel 23 des Völkerbundstatuts heißt es nun:

> „Unter Vorbehalt der gegenwärtig bestehenden . . . internationalen Abkommen vereinbaren die Bundesmitglieder, daß sie . . . (Absatz e) die nötigen Anordnungen treffen werden, um die Freiheit des Verkehrs und die Durchführung sowie die gerechte Regelung des Handels aller Bundesmitglieder zu gewährleisten und aufrecht zu erhalten.“

Lettland fordert auf Grund des Völkerbundsstatuts nicht nur die Einsetzung einer Kommission, die sich mit der Frage der Romny-Bahn befassen soll, sondern es macht darüber hinaus auch den Vorschlag, die Verwaltung der Bahn bis zur endgültigen Regelung des Wilna-Konfliktes einer internationalen Kommission zu übertragen und die Strecke selbst zu neutralisieren. Wenn Polen geglaubt hatte, daß dieser Vorschlag nichts anderes sei als die Anerkennung seiner angemaßten Rechte auf Wilna durch einen Neutralen, so irrt es. Der lettische Schritt ist einfach nichts anderes als der Selbsthilfeversuch eines Staates, der unter der Energielosigkeit des Völkerbundes schwer zu leiden hat. Sollte der lettische Vorschlag wirklich angenommen werden, so wird die Tendenz, den polnisch-litauischen Streit rein von verkehrstechnischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten aus zu regeln, beiden Partnern gleich unangenehm sein, denn sie werden beide erheblich nachgeben müssen.

Man wird abwarten müssen, wie der Genfer Rat sich zu dieser neuen Wendung der Dinge stellen wird. Wahrscheinlich wird ihm der lettische Vorschlag sehr gelegen kommen; denn selbst in Genf ist man allmählich zu der Überzeugung gelangt, daß die augenblicklichen Zustände im Balkan des Nordostens einfach unhaltbar sind. Und hier bietet sich im Rat eine Gelegenheit, vollkommen unabhängig von politischen Bindungen eine Entscheidung zu fällen, die beiden Partnern gerecht wird und die das Prestige des Völkerbundes einigermaßen wahrt.

Die unerwartete lettische Aktion kann also tatsächlich die endlosen Verhandlungen um Wilna einen recht großen Schritt vorwärts bringen. Wenn nicht alles täuscht, so wird der neue Berichterstatter tatsächlich vorschlagen, die von Briand mit den besten Segenswünschen begleiteten neuen Verhandlungen zwischen Polen und Litauen unter der Leitung von Vertretern der Verkehrs- und Transit-Kommission des Völkerbundes stattfinden zu lassen. Wenn diese Vertreter nicht gerade Franzosen und Tschechen sind, dann bedeutet das in Wirklichkeit nichts anderes, als die Erfüllung der lettischen Wünsche.

*

Der Berichterstatter im polnisch-litauischen Konflikt.

Genf, 13. September. (PAT.) Der Völkerbundrat hat zum Berichterstatter in dem polnisch-litauischen Konflikt den spanischen Vertreter Quinones de Leon, Botschafter Spaniens in Paris, mit dem Auftrage bestimmt, den Bericht über den Stand der polnisch-litauischen Beziehungen für die Dezember-Session vorzubereiten. Quinones de Leon war bekanntlich längere Jahre Referent im Rat für polnisch-Danziger Fragen.

Die Verfassungsreform.

Warschau, 13. September. Wie die „Gazeta Warszawska“ aus maßgebenden Quellen meldet, werden die bis jetzt vom Regierungsklub bearbeiteten Projekte der Verfassungsänderung im Oktober den Gegenstand der Beratungen der Regierung bilden. Die Arbeiten an diesen Verfassungsprojekten sollen unverzüglich aufgenommen werden, sobald Marschall Piłsudski von seinem Urlaub wieder zurückgekehrt ist.

*

Die Projekte des Baby-Klubs.

Im Zusammenhange mit der bevorstehenden Wiederaufnahme der Arbeiten der Regierung an der Änderung der Verfassung erschienen in der polnischen Presse Informationen, daß der Baby-Klub mit zwei Projekten dieser Änderung hervortreten wird. Das erste Projekt ist **radikal** und sieht die Wahl des Präsidenten der Republik auf die Dauer von zehn Jahren, die Gleichstellung des Sejm und Senats, Änderung der Wahlordnung dahingehend vor, daß das aktive Wahlrecht nur den Personen zustehen soll, die das 30. Lebensjahr vollendet haben. Eventuell soll auch der Bildungsgrad der Wähler bei der Änderung der Wahlordnung berücksichtigt werden. Diäten sollen die Abgeordneten nur bis zu dem Tage ihres faktischen Amtierens beziehen. Die Anhänger dieses Projektes rechnen damit, daß es nur mit Hilfe der Oktroyierung, also auf dem Wege der Auflösung des Sejm und der Ausschreibung von Neuwahlen durchgeführt werden könne.

Das zweite Projekt ist etwas milder und sieht nur geringe Änderungen über die Rechte des Senats, sowie gewisse Einschränkungen in der Verantwortlichkeit der Minister gegenüber dem Parlament vor.

Tuchatschewski marschiert nach Warschau

Warschau, 14. September. Der Sowjet-Kriegskommissar Tuchatschewski erklärte nach den Manövern in einem Appell an die Armee, daß der nächste Krieg, der in Europa ausgetragen werden wird, der sowjetrussisch-polnische Krieg sein werde. In diesem Kriege müßten die Sowjetarmeen Warschau einnehmen.

Republik Polen.

Dewey bei Bartel.

Warschau, 14. September. (Eigene Meldung.) Heute hat der Ministerpräsident Professor Bartel den amerikanischen Berater Dewey empfangen und mit ihm eine längere Konferenz abgehalten.

Untersuchung der „Italia“-Katastrophe.

Über die Nordpol-Expedition Nobiles ist jetzt von Mussolini eine Untersuchungskommission ernannt worden, da das verunglückte Luftschiff „Italia“ zu den staatlichen Luftstreitkräften gehörte und sein Absturz den Tod und das Verschwinden einiger Mitglieder der Besatzung zur Folge hatte. Diese Untersuchungskommission wird die Ursache des Verlustes des Luftschiffes zu erforschen haben, ferner alle ihre Zusammenhänge und Folgen sowie die Vorgänge bei dem Rettungswerk. Präsident der Kommission ist der Senator Admiral Cagus, der selbst mehrere Polarexpeditionen durchgeführt hatte und mit einem Prinzen des Königshauses bis in die Nähe des Nordpoles vorgedrungen war. Ferner gehören der Kommission der Generalstabschef der Luftschiffahrt, General Armani, der Flottenkommandant der oberen Adria, Admiral Denti, der Abgeordnete General Cavvhelli, Leiter des Geographischen Militärinstituts, und ein Arzt an.

Orkan über Rockford

75 Tote, 300 Verletzte.

Newyork, 15. September. (Eigene Drahtmeldung.) Über Rockford im Staate Illinois hat ein furchtbarer Orkan gewütet, der nach den ersten Meldungen etwa **75 Personen das Leben gekostet hat. 300 Personen sind zum Teil schwer verletzt. Über 300 Häuser wurden zerstört.**

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 15. September.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet zeitweise aufklärendes Wetter bei wenig veränderten Temperaturen an.

Bewahrung.

Es ist etwas wert, wenn ein Mensch im Kampf des Lebens einen festen Standort gewonnen hat, von dem aus er die Welt und das Leben anzusehen und sich darin zurechtzufinden gelernt hat. Es ist der größte Gewinn, wenn ein Mensch gelernt hat, diesen Standort bei seinem Gott zu finden und das Leben von hier aus zu meistern. In der Gemeinschaft des lebendigen Gottes wird man aller Schwierigkeiten des Lebens Herr und findet man durch seine Irrungen und Wirrungen den rechten oft genug recht schmalen Pfad. „Wer in mir bleibet und ich in ihm, spricht der Herr, der bringt viele Frucht, denn ohne mich könnt ihr nichts tun.“ Aber was wir an inneren Gütern besitzen, ist wie aller Besitz der Gefahr des Verlustes ausgesetzt. Wie mancher besaß einmal einen Reichtum an geistlichen Gütern in himmlischen Segnungen. Er hatte einen frohen Glauben, einen geheiligten Willen, ein warmes Herz, er führte ein Leben des Gebetes und des Umgangs mit Gott. Aber das Leben hat ihn arm gemacht. Sein Glaube ist erschüttert, seine Liebe erkaltet, sein Gebet verstummt, die Reinheit und Unverletztheit seines Gewissens sind verloren, er denkt vielleicht mit Wehmut an das alles als an vergangene Zeiten.

Es gilt bewahren, was Gott in uns wirkt und uns schenkt! Und das ist nicht immer leicht. Es gehört dazu ein großes Maß von Wachsamkeit und Treue. „Ich trage meine Seele in meinen Händen“, sagt der Psalmist. Das ist's: Wie man eine bis zum Rande gefüllte Schale in den Händen vorsichtig tragen muß, daß nicht ein Tröpflein verschüttet werde, so ist eine Seele, an der Gottes Geist sein Werk tut. Jeder Tag ist eine solche Probe, ob sie ohne etwas von ihrem Reichtum zu verlieren den Weg durch das Leben gehen kann. Wir sollten uns täglich der Verantwortung bewußt bleiben für den geistlichen Besitz unserer Seele. „Halte, was du hast, daß Niemand deine Krone nehme!“

D. **Blau**-Posen.

Mit Speck fängt man Mäuse.

Die verschiedenen Ligen, Vereine und Zwionzeks, die zur Erhaltung und zum Schutz des Staates errichtet wurden, leiden an Mitgliederschwindsucht. Und wenn diese Verbände auch in die Westmarken-, Gas- und Fliegerwochen kommen: die Mitgliederzahl wird nicht größer. Man hat langsam erkannt, daß Arbeiten vernünftiger ist, als Hetzen. Die Versammlungen mit den besten Rednern und schwungvollsten Themen bleiben leer. Man hat den Zauber erkannt. Man glaubt nicht mehr alles. Der „böse Feind“ jenseits der westlichen Grenze ist gar nicht so zu verachten, wie es die Hetzer gern sehen möchten. Der „böse Feind“ gibt Tausenden von Saisonarbeitern Brot. Und seine Leistungen muß man auch durch die immerhin etwas getrübte polnische Brille erkennen.

Begeisterung ist bekanntlich keine Heringsware. Sie hat sich schon in den ersten Jahren nach Errichtung des polnischen Staates gelegt. Man kann die Begeisterung auch keineswegs auf Flaschen ziehen und den einzelnen Vereinen zum gefälligen Gebrauch in ihre Schränke stellen. Wo kein Ideal ist, ist nichts zu entflammen.

Aber wo Alkohol ist, entflammen sich gewisse Menschen gern. Die Ortsgruppe Bielitz des Westmarkenvereins muß ihre Pappenheimer kennen. Sie soll sich nämlich, nach einer Meldung der „Polonia“, bei den Kattowitzer Wojewodschaftsbehörden um eine Konzession für den Kleinverkauf von alkoholischen Getränken im Teschener-Schlesien beworben haben! Der Betrieb soll offensichtlich durchgeistigt werden. Wenn der Verein den Ausschank auch noch kostenlos betreiben und die Vorzeigung der Mitgliedskarte zur täglichen Entnahme einiger Liter Czysta berechtigen wird, so ist der Westmarkenverein in Kürze der größte Polens. Na zdrowie!

Übrigens ist auch sehr interessant, wie der betr. Antrag für die Genehmigung einer Konzession begründet wird: „Der Reinertrag aus diesem Geschäft soll für kulturelle und Bildungszwecke Verwendung finden.“ Heiligt der Zweck das Mittel? Keineswegs! Und: Wird der Reinertrag groß, so werden die Mitglieder ausnüchterungsbedürftig, aber für kulturelle und Bildungsfragen wenig empfänglich sein. Sind sie dies, so ist der Reinertrag klein. Zweck und Mittel sind hier so falsch verbunden, als wenn die Idee im Hirn eines Telephonfräuleins entstanden wäre.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 213.

Bromberg, Sonntag den 16. September 1928.

Pommerellen.

Die Hauptwahlkommission zu den Handelskammerwahlen

befindet sich in Graudenz, Lipowa 31, im Lokale der dortigen Handelskammer. Hier können Reklamationen gegen Ungenauigkeiten in den Wählerlisten usw. bis zum 28. Oktober angebracht werden. Die Wahlkreise bzw. Lokale befinden sich: in Thorn, Seglerstraße, im Gebäude der Handelskammer; Graudenz, im Hotel Goldener Löwe; Dirschau, in der Fabrik Droste; Stargard, Gymnazjalna 14; Gdingen, in der Schule; Neustadt, im Rathaus; Konitz, Lokal Priebe; Briesen, im Rathaus; Tuchel, im Rathaus; Karthaus, ul. Długa; Mewe, Danzigerstraße; Culm, Rathaus; Strasburg, Bank Ludowy; Löbau, im Rathaus; Schwetz, Rathaus. Alle diese Kommissionen amtieren täglich von 2—4 Uhr. Hier sind auch die Wählerlisten einzusehen. dt.

15. September.

Graudenz (Grudziądz).

* **Militärische Standgerichte.** An den Anschlagsäulen zeigte sich Mittwoch vormittag eine Verordnung des Kommandierenden Generals des 8. (pommerellischen) Armeekorps, in welcher festgesetzt wird, daß über Militärpersonen, die sich gewisser schwerer Verfehlungen schuldig gemacht haben, von Standgerichten die Todesstrafe durch Erschießen verhängt wird. Als solche Verbrechen sind aufgeführt: Tätlicher Angriff auf einen Vorgesetzten, wodurch dieser getötet oder schwer verletzt worden ist, Meuterei, Aufruhr, Verrat geheimzuhaltender Nachrichten und Spionage, Raub, Mord (Banditismus und zwecks Erlangung eines Vorteils), Beschädigung fremden Eigentums durch Brandstiftung. *

× **Der Termin für die Einreichung der Kandidatenlisten für die Krankenkassenwahl** (Stadtkrankenkasse) läuft Sonntag, 16. d. M., nachmittags 1 Uhr, ab. In der Gruppe der Arbeitgeber brauchen keine Wahlen abgehalten zu werden, da infolge Schließung eines Kompromisses nur eine einzige Liste aufgestellt worden ist, die somit keinen Wahlakt erforderlich macht. In der Gruppe der Arbeitnehmer dürfte es dagegen recht lebhaft hergehen, zumal besonders von der Polnischen Sozialistischen Partei eine regere Agitation entfaltet worden ist. In einer am Donnerstag im „Tivoli" abgehaltenen Versammlung dieser Partei fand eine Besprechung der Wahlen zur Stadtkrankenkasse statt. — Die Wahlen für den Kassenrat der Kreiskrankenkasse werden am 8. und 9. Dezember abgehalten. *

× **Apotheken-Nachtdienst.** Von Sonnabend, 15. September, bis einschließlich Freitag, 21. September: Kronen-Apotheke (Apteka pod Korona), Marienwerderstraße, und Stern-Apotheke (Apteka pod Gwiazdą), Culmerstraße. *

⧧ **Der Bezirksverband Pommerellen des Deutschen Lehrervereins in Polen** hielt in Graudenz im „Goldenen Löwen" eine Versammlung ab. Der Vorsitzende gab einen kurzen Überblick über die Mitgliederbewegung in letzter Zeit. Sodann wurde ein Vortrag über Friedrich Ludwig Jahn gehalten, und weiter über die Absendung einer Petition an den Sejm betr. Anrechnung der vollen Dienstjahre für altstämmige Lehrpersonen referiert. Diese Angelegenheit bedarf noch in einigen Punkten weiterer Aufklärung, für die Material zu beschaffen die Versammlung ein Mitglied beauftragte. Gewünscht wurde, daß der Verband eine Rechtsschutzstelle ins Leben rufe. Die Anregung, eine Kranken- und eine Sterbekasse zu schaffen, soll als Material Verwendung finden. Ferner wurde gewünscht, daß die Schulzeitung Übersetzungen aus dem offiziellen Amtsblatt bringen möge. Der Vorsitzende machte darauf aufmerksam, daß am 29. d. M. bis 2. Oktober in Danzig ein Wiedersehen derjenigen Lehrpersonen stattfindet, die in westpreußischen Seminaren ausgebildet worden sind. Es beteiligen sich an dieser Zusammenkunft katholische und evangelische Lehrpersonen. Die Danziger Lehrerschaft wird nach Möglichkeit für Quartiere sorgen. Von Berlin bringt ein Extrazug die Lehrer aus Deutschland. Wer durch den Unterricht an einem mehrtägigen Aufenthalt in Danzig verhindert ist, sollte wenigstens am Sonntag einen Ausflug dorthin machen. An die Versammlung schloß sich ein gemeinsames Essen. Die Jahreshauptversammlung wird in den Weihnachtsferien wieder in Graudenz stattfinden. *

* **Ohne Erlaubnis nach Deutschland ausgewandert** waren Jankel und Lejbus Habermann aus Włocławek, sowie Srul Topas aus Warschau. Sie wurden in Elbing festgenommen und zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt. Nach deren Verbüßung brachte die deutsche Behörde die drei Genannten an die polnische Grenze, von wo sie nach Graudenz transportiert wurden, um sich hier auch noch vor dem polnischen Gericht zu rechtfertigen. *

* **Über die Aufgaben und Ziele des Büchereiwesens** sprach am Mittwoch abend im Gemeindehause der Leiter des Verbandes deutscher Büchereien in Polen, Dr. Zöckler-Posen. Der Vortragende legte eingangs unter kurzer Wiedergabe des Inhalts der Sienkiewicz'schen Novelle „Der Laternenwächter" den großen Wert des Buches als Bewahrer des Volkstums dar. Der Redner schilderte nach der Novelle die gewaltige seelische Wirkung eines einem aus seiner Heimat in die Ferne gewanderten Teilnehmer des polnischen Aufstandes von 1830, der dort einsam als Laternenwächter tätig war, zugesandten Buches in seiner Muttersprache, bei dessen Lektüre er zum ersten Male nach langjähriger Tätigkeit eine dienstliche Verfehlung beging. Dr. Zöckler berichtete dann, daß man in der Tschechoslowakei bereits 1921, als dieses Staatswesen noch recht ungeordnet war, die Bedeutung des Buches erkannt hat und dies durch Schaffung eines Gemeindebüchereigesetzes gewürdigt hat. Im dortigen Kultusministerium gibt es auch einen Referenten für das deutsche Büchereiwesen. In Deutschland sind nach dem Kriege Büchereiberatungsstellen eingerichtet worden, die sich besonderer Unterstützung der Behörden und Bevölkerung erfreuen, was in den Grenzgegenden, wie Nordschleswig und der Grenzmark Posen-Westpreußen, von Bedeutung ist. Auch in unserem Gebiete spielte vor dem Kriege das Buch in völkischer Beziehung eine hervorragende Rolle, so z. B. in Graudenz, wo der polnische Volksbüchereiverein rege tätig war. Jetzt liegt dem polnischen Kultusministerium der Entwurf eines Büchereigesetzes vor, der u. a. vorsieht, daß jede Gemeinde eine eigene Bücherei unterhalten muß, und der die Einführung einer Büchersteuer in Erwägung zieht. Eingehend erörterte der Vortragende dann Wesen und Aufgabe der Büchereien innerhalb unserer Minderheit, insbesondere ihre erzieherische Wirkung auf die schulentlassene Jugend, und bezeichnete unter Anführung des Ausspruches eines deutschen Volksbildners von der seelischen Unterernährung eine kulturell tiefergehende Bildung als erforderlich. Zum Schlusse legte er eingehend die Organisation und Arbeit des Verbandes deutscher Büchereien in Polen dar, der in Posen und Pommerellen in verschiedenen Städten, so auch in Graudenz, Büchereien eingerichtet hat, und besprach weiter die in Zukunft zu entfaltende Wirksamkeit, wobei er zu kräftiger, auch pekuniärer Mithilfe aufforderte. — An den Vortrag schloß sich eine Aussprache, in der zum Ausdruck kam, daß auch bei uns in Graudenz auf dem Felde des Büchereiwesens in Zukunft lebhafter gearbeitet werden müsse, und die zuständigen Faktoren dazu entsprechende Schritte tun werden. *

× **Die Sicherheitsverhältnisse in unserer Nachbarstadt Kl. Tarpen** lassen anscheinend zu wünschen übrig. Wenigstens muß man das aus Klagen dortiger Einwohner schließen, die darüber laut werden, daß öfters des Abends Passanten von schlechtgearteten Individuen belästigt, ja sogar angegriffen werden. Die Sicherheitsbehörde wird gebeten, auf die hier angeführten Umstände ihr Augenmerk zu richten und für Abhilfe zu sorgen. *

× **Auch Kembrowski jetzt verhaftet.** Wie mitgeteilt, wurden vor einigen Wochen in der Finanzkasse, Salzstraße, mit Steuereinzahlungen zusammenhängende Verfehlungen aufgedeckt. Einer der dabei Beteiligten, Konstanty Reimann, der, nicht in diesem Amt tätig, mit dem daselbst zeitweise beschäftigten Finanzbeamten Kembrowski zusammen sich gewisser Unregelmäßigkeiten schuldig gemacht hat, wurde bekanntlich in voriger Woche in Posen, wo er sich verborgen hielt, festgenommen und hierher ins Gefängnis gebracht. Jetzt ist auch Kembrowski infolge richterlichen Haftbefehls arretiert und ins hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert worden. Wie verlautet, dürfte diese Verhaftung noch nicht die letzte, die in der Angelegenheit der Steuermißbräuche erfolgt ist, gewesen sein. *

× **In Dunkel gehüllt** ist noch folgender Vorfall: Am Donnerstag früh wurden in der Nähe des Schloßberges am Weichselufer männliche Kleidungsstücke, und zwar ein grauer Anzug, gelbe Schuhe, Wäsche, Hosenträger usw., sowie vier Fläschchen mit Arznei und eine Schachtel mit Salbe aufgefunden. Da in der Tasche des Anzugs keinerlei Papiere vorhanden waren, so ist man bisher über die Persönlichkeit des Besitzers der Sachen in völliger Unkenntnis. Vielleicht handelt es sich hier um einen Selbstmord durch Ertränken. Es kann auch möglich sein, daß ein Dieb, nachdem er neue Kleidungsstücke irgendwo gestohlen hatte, an der Fundstelle sich umgekleidet und die alten Sachen dort hat liegen lassen. Wer irgendwelche Angaben zu machen in der Lage ist, die zur Aufklärung des Falles dienen können, wird gebeten, sich an die Polizeikommandantur zu wenden. *

× **Leichte „Arbeit"** hatten spitzbübische Elemente, die in der Nacht zum Donnerstag aus einer Wohnung in der Schloßbergstraße Kleidungsstücke und Damenwäsche im Werte von über 400 Złoty stahlen. Die bisher nicht festgestellten Täter konnten durch ein Fenster, das die Wohnungsinhaber zu schließen vergessen hatten, ins Innere gelangen und dort ihre Beute machen. *

× **Ein etwas mühevoller Diebstahl** war es, der in der Nacht zum Mittwoch auf dem Hofe des Hauses Bahnhofstraße 14 ausgeführt wurde. Dort stand ein dem Streckenamt der Staatsbahn gehöriger Handwagen. Diesen fand man am Morgen aller seiner Räder entledigt vor. Der Langfinger hatte es sich somit nicht verdrießen lassen, die ihm zweifellos zu eigenem Gebrauche erwünschten Wagenteile einzeln zu entfernen und mitzunehmen. Das Abfahren des Wagens selbst wäre wohl zu geräuschvoll gewesen. *

× **Aus der Polizeichronik.** Der Frau Maria Mazikowa, Kirchenstraße 33, ist ein Mantel, dem Arbeiter Stanisław Olejkšik aus Gr. Schönwalde, Kr. Graudenz, auf dem hiesigen Bahnhofe seine Invalidenkarte und 15 Złoty Bargeld, sowie einem Leon Dąbrowski ein Geldbetrag von 30 Złoty entwendet worden. — Festgenommen wurden vier Personen, und zwar zwei wegen Diebstahls, eine wegen Trunkenheit und eine zwecks Überweisung an die Gerichtsbehörde. *

•

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Thorn (Toruń).

—* **Standgericht.** Das hiesige Armeekommando hat bis auf Widerruf Standgericht für das gesamte Terrain des DOK. VIII (ganz Pommerellen und ein Teil von Kongreßpolen) für Militärpersonen eingerichtet. In der Verfügung heißt es, daß mit dem Tode bestraft werden: Personen, welche ihren Vorgesetzten den Gehorsam verweigern, tätlich gegen diese werden, Militärgeheimnisse verraten, Spionage betreiben, Aufruhr verursachen, Mord und Brandstiftung begehen. * *

—* **Ein Verkauf ausrangierter Militärpferde,** die für die Landwirtschaft noch verwendbar sind, findet am 20. September, 9 Uhr vormittags, auf dem Platz vor dem Landratsamt statt. Zum Verkauf gelangen 80 Pferde. * *

—* **Die Berufsschulen** im Bereiche des Schulkuratoriums Thorn wurden mit dem 1. September durch das Kuratorium übernommen. Als Leiter dieses Ausschusses ist Herr Stefan Borucki ernannt, welcher gleichfalls als Visitator der Berufsschulen fungiert. * *

⧧ **Apotheken-Nachtdienst** von Sonnabend, 15. September, abends 7 Uhr, bis Sonnabend, 22. September, morgens 9 Uhr einschließlich: Adler-Apotheke (Apteka pod Orłem), Altstädtischer Markt 4. * *

⧧ **In der Reformierten Kirche** (neben der Hauptfeuerwache) findet nach längerer Zeit an diesem Sonntag 10 Uhr vormittags wiederum ein Gottesdienst statt. Die Reformierte Gemeinde ist durch die Abwanderung ihrer Mitglieder, die in großer Zahl erfolgte, leider nicht mehr imstande, einen eigenen Geistlichen zu besitzen. * *

⧧ **In der Neustädtischen Kirche,** die von der evangelischen Gemeinde der hiesigen orthodoxen Gemeinde für deren Gottesdienste überlassen wurde, entstand am Freitag gegen 2 Uhr nachmittags in der Sakristei ein Brand. Vorübergehende bemerkten hinter den Fensterscheiben lodernde Flammen und alarmierten die Feuerwehr, die im Augenblick zur Stelle war. Inzwischen hatten Soldaten die Fensterscheibe der Sakristei von außen eingeschlagen und mit der Löschaktion begonnen, die in etwa viertelstündiger Tätigkeit der Wehr beendet werden konnte. Wie man hört, soll das Feuer durch die mit Holzkohle angeheizten Weihrauchbecken entstanden sein, die nach dem Gottesdienst auf dem Fußboden der Sakristei niedergelegt worden waren. Der Brandschaden ist durch Versicherung gedeckt. * *

—dt. **Ein Polizeiposten auf der Jakobsvorstadt** ist endlich nach langer Zeit wieder postiert worden, sodaß die Passantenanrempelungen nachgelassen haben. * *

⧧ **Das Befinden des schwer verunglückten Olympiareiters Major Toczek** ist außerordentlich ernst. Der Verunglückte hat das Bewußtsein bis zum heutigen Tage nicht wiedererlangt. Die Ärzte haben eine Schädeltrepanation ausgeführt und hoffen den Patienten dem Leben zu erhalten. * *

⧧ **Auf dem Freitag-Wochenmarkt** überstieg das Angebot wiederum bei weitem die Nachfrage. Trotzdem waren die Preise, besonders für Obst, verhältnismäßig hoch. Es wurden verlangt für Äpfel 0,10—0,50, Birnen 0,10—0,60, blaue Pflaumen 0,25—0,30, gelbe und Riesenpflaumen 0,20—0,60, Kirschen 0,50, ferner für Brombeeren pro Liter 0,50, Blaubeeren Liter 1,00, Preißelbeeren 1,50—1,80, Zitronen pro Stück 0,30—0,45. Während die Waldbeeren verkaufenden Frauen und Kinder ihre Stände dicht am Coppernicusdenkmal beibehielten, sind neuerdings die Pilzhändlerinnen von hier fortgezogen. Sie stehen jetzt an der Rathausecke neben dem Autoanruf. Sie verkauften Reizker mit 1,50 und Steinpilze mit 1,80 die Mandel, Grünlinge und die sogenannten Schlabberpilze mit 0,30 das Maß. Rehfüßchen sind bereits sehr knapp und kosteten das Maß 0,50. Gemüse notierte wie folgt: Kartoffeln der Zentner 5—7,00, die verschiedenen Kohlsorten 0,15—0,25 pro Pfund, Blumenkohl das Stück 0,10—1,00, grüne Bohnen 0,20—0,25, gelbe Bohnen 0,30—0,40, Saubohnen 0,30—0,40, Tomaten 0,40—0,50, rote Rüben 0,10, Mohrrüben 0,15, Kohlrabi 0,90—1,20 die Mandel, Gurken 0,05—0,40 das Stück, Zwiebeln 0,40—0,50, Spinat 0,30, Rhabarber 0,15, Kopfsalat 0,05—0,10, Radieschen 0,10 bis 0.15, Meerrettich 0,15—0,20, Petersilie 0,10, Schnittlauch 0,05. Butter- und Eierpreise waren unverändert. Auf dem Fischmarkt war der Preis für Hechte etwas zurückgegangen; das Pfund kostete diesmal 1,50—1,70, außerdem war reiche Auswahl an Zandern, Schleien, Karauschen, Bressen, Aalen und Krebsen. Der Geflügelmarkt bringt jedesmal reicheres Angebot an Brathühnchen das Paar 3—6,00, Suppenhühner 4—7,00, Enten 4—6,00, Tauben 0,80—1,20 und Gänsen, je nach Gewicht verschieden im Preise. Auf dem Blumenmarkt gab es die letzten Gladiolen, Dahlien in der Hauptpracht, bunten Flox, Verbenen, Alpenveilchen, wundervolle Nelken usw. in reicher Fülle. * *

—* **Eine Entgleisung der Straßenbahn** erfolgte am vergangenen Mittwoch in der Friedrichstraße auf der Stelle, wo die Schienen erneuert werden. Der Verkehr stockte nur kurze Zeit. * *

—* **Diebstähle.** Dem Kaufmann Guzinski in der Mellienstraße 135 wurden Mehl und Zucker aus dem Laden gestohlen. — 1000 Złoty verloren hat die Frau Magdalene Borkowski aus Goßlershausen. * *

—* **Der letzte Polizeibericht** verzeichnet die Festnahme von zwei Straßenräubern, welche Überfälle ausgeführt hatten. * *

y **Briesen** (Wąbrzeźno), 14. September. Die Evangelische Frauenhilfe überreichte für fünfjährige treue Dienste Frau Hedwig Heymann die Treubrosche des Bundesvorstandes der Evangelischen Frauenhilfe. — Der heutige Wochenmarkt war, trotzdem die Landwirte noch stark mit der Bestellung beschäftigt sind, gut beschickt. Obst, Gemüse, Pilze und auch Blumen wurden reichlich zum Verkauf gestellt. Dagegen war das Angebot in Butter und Eiern gering, desgleichen war auch auf dem Fischmarkt nicht viel zu erstehen. Es waren nur Hechte und Karauschen angeboten. Es kosteten Butter 2,80—3,00, Eier 2,80—3,00, junge Tauben 1,80—2,00, junge Hühnchen 2—2,50, Enten 5—6,00, Blumenkohl 0,30—0,80, Tomaten 0,50—0,60, Mohrrüben 0,15—0,20, Weißkohl 0,10—0,30, Rotkohl 0,10—0,30, rote Rüben 0,15, Zwiebeln 0,15, Kartoffeln 5,50—6,00 der Zentner, Äpfel 0,20—0,40, Birnen 0,15—0,30, Pflaumen 0,15—0,30, Pilze (Blaukappen) 0,40, Brombeeren 0,50.

m **Dirschau** (Tczew), 12. September. Unglücksfälle. In einer hiesigen Metallwarenfabrik wurde der dort beschäftigten Helene Piontek beim Bedienen einer Maschine von zwei Fingern der linken Hand das oberste Glied abgeschnitten. Die Verletzte wurde ins Vinzenzkrankenhaus eingeliefert. — Vor einigen Tagen wurde der dort beschäftigten Klonowska ein Finger gequetscht. In einer anderen Fabrik erlitt der Arbeiter Wł. Piec von hier ebenfalls eine Verletzung an der linken Hand.

p **Gdingen** (Gdynia), 14. September. Der Rücktritt des Gdinger Bürgermeisters Krause wird von der hiesigen „Gazeta Kaszubska" gemeldet. Veranlassung

dazu soll die Streichung eines Dreimillionenkredits seitens der Stadtverordneten sowie Ablehnung anderer Magistratsanträge sein.

h **Lautenburg** (Lidzbark), 13. September. Die Einbrüche und Diebstähle nehmen in letzter Zeit in erschreckender Weise zu. Wiederum brachen Diebe beim Eigentümer Zawadzki in Wąpiersk ein und stahlen ihm Garderobe und Wäsche im Werte von 600 Złoty. Die Täter sind noch nicht ermittelt.

p **Neustadt** (Wejherowo), 13. September. Flugzeugabsturz. Heute vormittag stürzte ein deutsches Flugzeug in den Zarnowitzer See ab. Die Flieger konnten gerettet werden. Einzelheiten stehen zurzeit noch aus. — Wegen Diebstahls hatte sich der noch jugendliche Pączynski vor Gericht zu verantworten. Er stahl aus einem Goldwarengeschäft 300 Złoty Bargeld und verschiedene Schmucksachen. Er ist geständig und wurde mit fünf Monaten Gefängnis bestraft. — Der Handlungsgehilfe Franz Kulczak war bei der Firma Tempski in Gdingen angestellt. Er mißbrauchte seine Stellung und ließ sich mehrere Diebstähle zuschulden kommen. Er stand mit dem Schlosser Dudek in Verbindung, dem er Glas- und Porzellanwaren, Gaskocher, Gasöfen, Bettstellen, Schlösser u. a. m. durch den Autobesitzer Czajkowski zukommen ließ. Dudek, der in einer Baracke außerhalb am Walde wohnte, hatte also einen vollständigen Laden und verschob, bzw. verkaufte die Waren. Als die Sache ans Licht kam, verschwand er plötzlich. Seine Ehefrau wurde aber in Haft genommen, die angibt, nicht zu wissen, wo er geblieben ist. Die Angelegenheit wurde vertagt.

d **Stargard** (Starogard), 14. September. Eingebrochen sind letztens unbekannte Diebe in die Wohnung des Sägemühlenbesitzers Stenzdorf in Occipel (Ocypel) und stahlen Wäsche im Werte von 120 Złoty.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Freiwalde**, 13. September. Tödlicher Unfall. Von einem tragischen Todesfall ereilt wurde der 21jährige Postaushelfer Fritz Böhnke, der beim Postamt Maldeuten beschäftigt war. Auf der Rückkehr von einer Landtour fuhr er mit dem Rad über die Treidelsteigbrücke, die sich unter der Eisenbahnbrücke des Samrodt-Sees — der Strecke Marienburg—Allenstein — befindet, und stürzte ab, da sie kein Geländer besitzt. Ein kurz nach dem Unfall vorüberfahrender Fischer sah auf dem Wasser Briefe u. a. schwimmen. Der Fischereipächter Meusel begab sich sofort an die Unfallstelle. Man fand Böhnke im Wasser liegend. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

* **Mohrungen**, 13. September. Ein schwerer Unfall ereignete sich kürzlich auf der Georgenthaler Chaussee. An der Einmündung des Schleusenweges auf die Chaussee wurde der Tischlerlehrling Alfred Reich, der mit seinem Fahrrad auf die Chaussee einbiegen wollte, von einem in sehr schnellem Tempo von der Stadt herkommenden Motorradfahrer angefahren. R., der zunächst besinnungslos war, mußte in schwerverletztem Zustand mit mehreren komplizierten Brüchen und Quetschungen in das Kreiskrankenhaus überführt werden.

Kleine Rundschau.

* **Museumsstück „Bremen".** Das Junkersflugzeug „Bremen" wird am 15. September nach Deutschland verschifft werden, um dort ausgebessert zu werden. Danach wird es nach Newyork zurückgesandt und im Museum ausgestellt werden.

* **Die Testamente werden immer verrückter.** Es ist anscheinend direkt zur Manie der Leute geworden, die während ihres Lebens keine Berühmtheiten werden konnten, noch nach ihrem Tode von sich reden zu machen und aus diesem Grunde möglichst verrückte Klauseln in ihre Testamente einzusetzen. Bisher waren die Engländer Meister in der Verfassung derartiger Bestimmungen; ist ja schließlich kein anderer als Shakespeare der erste gewesen, der seiner Frau nichts als „das zweitbeste Bett" hinterließ. Nun ist der Staatsrat Paul André in Kopenhagen gestorben und hat in seinem Testament letztwillig verfügt, daß allen Einwohnern von Kopenhagen, welche von der Existenz des Staatsrates keine Ahnung haben, eine größere Summe ausgezahlt werden solle. Wenn uns der teure Verstorbene noch verraten hätte, wie man herausbekommt, ob jemand wirklich keine Ahnung von der Existenz einer Sache habe, oder ob er nur so tue, dann wären wir der Lösung, wie man einen viereckigen Kreis zeichnet, erheblich nähergekommen.

* **Tüchtig.** Meier kommt in ein Café, bestellt ein Glas Bier. Am Tisch nebenan sitzt Berger. Nachdem Meier die Hälfte seines Glases ausgetrunken hat, ruft er plötzlich den Kellner, zieht aus seinem Glas eine Fliege heraus, zeigt sie dem Kellner und schimpft, daß so etwas unerhört sei. Der Kellner entschuldigt sich, nimmt das Glas Bier und bringt Meier ein frisches, vollgefülltes Glas. — Als der Kellner fort ist, steht Berger auf, geht zu Meier und sagt: „Entschuldigen Sie, bitte, könnten Sie mir vielleicht die Fliege borgen?"

* **Persische Frauenemanzipation.** Teheran und ganz Persien erlebte eine Sensation. Infolge einer polizeilichen Verfügung war es den Frauen zum ersten Male gestattet, das Theater der Männer zu besuchen. Vorerst waren es nur wenige Frauen, die von dem neuen Recht Gebrauch machten. Da das bisherige Frauentheater jedoch geschlossen werden soll, um die Frauen dem größeren und besseren Männertheater zuzuführen, werden die persischen Frauen bald allgemein im Männertheater zu sehen sein.

Wirtschaftliche Rundschau.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 14. Septbr. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 140,00, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99 %) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99 %) 194, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 85—92, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 78,50—80,00.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 14. September. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben, 21 Rinder (darunter 2 Ochsen, 1 Bullen, 18 Kühe u. Färsen), 452 Schweine, 82 Kälber, 7 Schafe, — Ziegen, — Ferkel, zusammen 562 Tiere.

Marktverlauf: Wegen geringen Auftriebs nicht notiert.

Myslowitzer Viehmarkt vom 14. Septbr. Amtlicher Marktbericht der Preisnotierungskommission.

Notierungen loko Viehmarkt einschließl. Handelsunkosten für 1 Kg. Lebendgewicht: Mastschweine über 150 Kg. 2,40—2,50, vollfleischige über 120 Kg. 2,30—2,39, über 100 Kg. 2,20—2,29, über 80 Kg. 2,10—2,19 Złoty.

Geflügel. Berlin, 13. September. Geschlachtetes Geflügel. Hühner, hies. Suppen-, 1/2 Kg. 1,10—1,15, hies. Suppen- IIa 1/2 Kg. 0,90—1,00, Poulets 1/2 Kg. 1,30—1,40, Hähne, alte, 1/2 Kg. 0,80—0,90, Tauben, junge, Stück 0,70—0,80, Tauben, alte, Stück 0,60—0,65, Gänse, junge, Ia, 1/2 Kg. 1,10—1,15, IIa, 1/2 Kg. 0,90 bis 1,00, Enten Ia, 1/2 Kg. 1,10—1,20, IIa, 1/2 Kg. 0,80—1,00.

Graudenz.

Konitz.

Schwetz.

Weitere Schläge gegen das deutsche Schulwesen.

Wir hatten in Aussicht gestellt, laufend die Fälle mitzuteilen, die das Gegenteil von der Behauptung des Posener Kurators erweisen, daß das deutsche Schulwesen in seinem Bezirk „kein Problem“ mehr sei.

Nakel (Nakło), Kreis Wirsitz.

In Nakel gibt es eine evangelische deutschsprachige Schule mit 93 Kindern. Durch Verfügung des Kreisschulinspektors vom 23. August 1928 sind diese beiden Klassen der siebenklassigen katholischen polnischsprachigen Mädchenschule in Nakel als Parallelklasse einverleibt worden. Für diese Maßnahme ist kein gesetzlicher Grund vorhanden; denn das Moment der Höherorganisierung fällt weg, insofern, als ja tatsächlich kein höher organisiertes System herbeigeführt wird, sondern die beiden deutschen Klassen als Anhängsel im Unterricht selbständig geführt werden. Zudem hat ja die polnische Mädchenschule bereits die höchste Organisationsstufe erreicht, nämlich das siebenklassige System. Außerdem ist es nach dem Rundschreiben des Kultusministeriums vom 22. 12. 1926 noch Punkt 11 ausgeschlossen, daß Minderheitsschulen in die allgemeine Höherorganisierung einbezogen werden. Nach dieser Bestimmung ist es auch ausgeschlossen, daß die Minderheitsschulen als Abteilung unter gemeinsamer Leitung angegliedert werden. **Es entsteht die brennende Frage, ob man die deutschsprachigen Schulen im preußischen Teilgebiet behördlicherseits überhaupt als Minderheitsschulen ansehen will oder nicht.** Offenbar will man bei uns keine Minderheitsschulen kennen, und scheut sich, den Ausdruck dafür anzuwenden.

Durch die Angliederung der beiden evangelischen Klassen in Nakel an die polnische Schule ist außerdem die bisherige Leiterin der evangelischen Schule ihrer Leitungsbefugnis enthoben und diese einer jungen Lehrerin übertragen worden, die erst vor zwei Jahren die zweite Prüfung gemacht hat. Die deutsche Leiterin aber ist schon seit fünfundzwanzig Jahren Lehrerin und im Jahre 1920 von der polnischen Regierung als Leiterin der mehrklassigen (damals sechsklassigen) evangelischen Schule in Nakel angestellt worden. Nun wird sie mit einemmal in der Form degradiert, daß sie einer ganz jungen polnischen Lehrerin unterstellt wird. Wenn schon eine administrative Zusammenlegung der deutschen und polnischen Schule erfolgte, so müßte die viel ältere und erfahrenere Lehrerin deutscher Nationalität die Leitung des gesamten Systems erhalten haben. **Wenn schon die Behörde das utraquistische Prinzip durchaus durchsetzen will, dann soll sie das nicht allein bei der Durcheinanderwürfelung der Kinder tun, sondern auch bei der Besetzung der Lehrerstellen.** Die Lehrkräfte deutscher Nationalität haben dieselben Prüfungen, auch Prüfungen in polnischer Sprache, abgelegt wie die polnischen; es ist also gar nicht einzusehen, weshalb sie nicht zur Leitung utraquistischer Systeme herangezogen werden können, zumal, wenn sie bedeutend älter und erfahrener sind. Die Eingliederung der bisherigen evangelischen Leiterin in Nakel in den Lehrkörper der katholischen Schule in Nakel ist gleichbedeutend mit einer Versetzung auf eine niedrigere Stelle. Nach Artikel 58 des Gesetzes vom 1. 7. 1926 kann ein festangestellter Lehrer von Amtswegen nur an einen gleich gehobenen Posten versetzt werden. Die Unterstellung der Nakeler Lehrerin unter die polnische Lehrkraft entspricht also durchaus nicht den gesetzlichen Bestimmungen.

Ritschersheim (Międzylesie), Kreis Wongrowitz.

Ähnlich liegt der Fall in Ritschersheim. Dort ist die evangelische Sammelschule, die von 54 Kindern aus Gruntowitz (Gruntowice), Ritschersheim, Dornbrunn (Dąbrowa), Elsenau (Damasławek) besucht wird, aufgehoben worden. Die Totengräberschaufel für diese Schule ist, wie für so viele andere, das Gesetz vom 17. 2. 1922 mit der Proklamation der Kommunalschule. Der evangelische Unterrichtsbetrieb in Ritschersheim ist nun mit dem katholischen Unterrichtsbetrieb Mionza (Miąża) verbunden zu seinem zweiklassigen System mit polnischer Unterrichtssprache. Zugleich wird in Dornbrunn (Dąbrowa) eine Schule mit polnischer Unterrichtssprache aufgemacht, die bisher ruhte, unter Zuhilfenahme der 27 evangelischen Kinder aus Dornbrunn. Hier wird also das Prinzip der Höherorganisierung nicht durchgeführt. Denn wollte man nach ihm verfahren, so müßte in Miąża nicht eine zweiklassige Schule und in Dornbrunn eine einklassige Schule mit polnischer Unterrichtssprache aufgemacht werden, sondern für alle Orte zusammen eine dreiklassige Schule, da die Entfernungen entsprechend sind. Grund für die Aufmachung der polnischsprachigen Schule in Dornbrunn ist der Lokalpatriotismus der Polen aus Dornbrunn.

Das Unglaublichste aber ist, daß der deutsche erfahrene Lehrer der bisherigen evangelischen Schule in Ritschersheim, der 38 Dienstjahre hat, dem polnischen Lehrer des neuen zweiklassigen Systems unterstellt werden soll, der noch kein zweites Examen hat.

Bismarcksruhm (Ostrówki), Kreis Kolmar.

In Bismarcksruhm waren mit Beginn des Schuljahres 42 deutsche Kinder in dem dortigen deutschsprachigen Unterrichtsbetrieb, der als selbständige Klasse dem polnischen Unterrichtsbetriebe angegliedert war. Dieser Unterrichtsbetrieb ist jetzt in seiner Selbständigkeit aufgehoben und die Kinder sind auf die Klassen verteilt worden. Die Zahl 42 ist dadurch zerrissen worden, daß 4 Kinder aus Prossen und Wischin als Gastschüler gerechnet werden. Es bleiben also nur noch 38 Kinder für den Schulbezirk Bismarcksruhm. Polnische Kinder sind aber nur 30 vorhanden. Mit Hilfe der 38 deutschen Kinder soll nun eine höher organisierte (zweiklassige paritätische) Schule mit polnischer Unterrichtssprache und zwei Lehrern polnischer Nationalität eingerichtet werden. Wäre es nicht aus pädagogischen Gründen sehr viel richtiger, die beiden bisherigen nach Nationalitäten getrennten Schulen bestehen zu lassen, würden dabei die Leistungen nicht viel größer sein als bei einem solchen Zusammenpferchen deutsch- und polnischsprachiger Kinder? Aber selbst wenn die beiden Unterrichtsbetriebe zu einem zweiklassigen System mit polnischer Unterrichtssprache zusammengelegt werden, warum wird dann nicht bei der größeren Zahl der deutschen evangelischen Kinder die Anstellung einer deutschen evangelischen Lehrkraft in Aussicht genommen?

Politische Polizei und Schule.

Der Fall Friedrichsfelde.

Wir berichteten unlängst, daß die deutsche Klasse in Friedrichsfelde (Łopienica, Kr. Wongrowitz) mit der polnischen Schule in Lopienno (Łopieno) zusammengelegt worden sei und daß der polnische Lehrer Jwicki die Kinder, obwohl es 45 an der Zahl sind, auf die einzelnen polnischen Klassen verteilt habe, statt sie in einer Klasse mit deutscher Unterrichtssprache zu vereinigen, wie es die gesetzlichen Vorschriften erfordern. Einige Tage darauf hat der Kreisschulinspektor in Wongrowitz den Lehrer durch telephonischen Anruf veranlaßt, eine deutsche Parallelklasse einzurichten. Damit ist den Wünschen der Eltern nur insofern Rechnung getragen, als die deutsche Unterrichtssprache gesichert erscheint. Aber es ist noch keineswegs eine Regelung der Frage eingetreten, weshalb der Schule Friedrichsfelde (Łopienica) die Selbständigkeit unter Leitung eines deutschen Lehrers genommen wurde. **Sehr eigenartig mutet es nun an, daß man den polnischen Gemeindevorsteher und die Bauern polnischer Nationalität, die sich mit den Deutschen solidarisch erklärt hatten, entgelten lassen will, daß sie für die Gerechtigkeit eingetreten sind. Man hat eigens von Posen einen Beamten der politischen Polizei nach Friedrichsfelde geschickt, im Schulzenamt Untersuchungen vorgenommen, die einzelnen polnischen Hausväter, die die Petition unterschrieben hatten, vernommen und ihnen Vorwürfe darüber gemacht, wie sie dazu kämen, deutsche Belange mit verteidigen zu helfen.** Den Gemeindevorsteher von Friedrichsfelde (Łopienica) möchte man nun, da er die Rechte aller Mitglieder seiner Gemeinde in gleicher Weise vertritt, zum Prügelknaben machen. **Man muß die Frage aufwerfen, wer die politische Polizei beauftragt hat, solche Handlung vorzunehmen.** Sollte etwa das Posener Kuratorium, weil man es in seinen ungerechtfertigten Polonisierungsbestrebungen zu hindern versuchte, nicht davor zurückschrecken, Polizei zur Gesinnungsbespitzelung heranzuziehen? Jedenfalls dürfte der gutgesinnte Teil der polnischen Allgemeinheit hinter den polnischen Besitzern von Friedrichsfelde (Łopienica) stehen und die Posener Machenschaften mit aller Schärfe verurteilen.

Hünefelds Pläne.

Über die neuen Flugpläne des Freiherrn von Hünefeld erfährt der „Tag“ aus zuverlässiger Quelle, daß der neue Flug des Ozeanfliegers mit einem Junkersflugzeug nach dem Fernen Osten und von dort aus über den Pacific nach Amerika gehen soll.

Wie die Telegraphen-Union hierzu erfährt, trifft es zu, daß Freiherr von Hünefeld mit dem von ihm erworbenen Junkersflugzeug „Europa“ einen Flug nach Ostasien plant. Ein genaues Ziel ist noch nicht ins Auge gefaßt; ebenso steht über einen Start zum Weiterflug noch nichts fest. Daß diesmal nicht Hauptmann Köhl das Flugzeug steuern wird, hat keinerlei persönlichen Gründe, sondern liegt einfach daran, daß Hauptmann Köhl sich zurzeit anderen Aufgaben widmet. Als Pilot wird der schwedische Reserveoffizier Lindner mitfliegen.

Amundsen aufgegeben.

Alle Hilfsexpeditionen außer „Krassin“ zurückgezogen.

Der letzte Hoffnungsfunken ist verglimmt. Das Rätsel der Edege-Insel ist gelöst. Amundsen ist dort nicht gesehen worden. Man spricht in Norwegen nicht mehr von Raold Amundsen. Das bedeutet nicht, daß der große Forscher, der Nationalheld, vergessen ist. Man wagt nicht mehr seinen Namen zu nennen, weil man dadurch die Hoffnungen auf seine Wiederkehr zu zerstören fürchtet. Nur in den Geschäften und bei Photographen hängen große Bilder, die das markante Antlitz des größen Forschers der arktischen und antarktischen Welt zeigen.

Ist es wirklich jetzt schon über zwei Monate her, seitdem Amundsen sich mit der bei ihm gewohnten raschen Entschlußkraft an dem Hilfswerk für Nobile beteiligte? Sind wirklich schon zwei Monate vergangen, seitdem die „Latham“ zum letzten Male gesichtet wurde? Ist wirklich schon diese unendlich lange Zeit von elf Wochen vergangen, die jede Aussicht vernichtet, je etwas über das Schicksal der Vermißten zu erfahren? Am 18. Juni 1928 ist Amundsen mit dem französischen Flieger Guilbaud und den drei Begleitern Valette, de Cuverville und Brazi mit dem französischen Großflugboot „Latham“ aufgestiegen, um der Nobile-Expedition zu Hilfe zu eilen. Dieser Entschluß Amundsens ist — das kann nicht oft genug wiederholt werden — um so bewundernswerter gewesen, da ihn und den italienischen General schwere Differenzen entzweiten. Doch alles Persönliche hat Amundsen in dem Augenblick in den Hintergrund gestellt, als es hieß, den Verunglückten zu Hilfe zu eilen, als es galt, den in schwerster Not befindlichen Gefährten arktischer Forschung Rettung zu bringen.

Es kann nunmehr keinem Zweifel mehr unterliegen, daß die fünf Retter selbst

Opfer ihres Rettungswerkes

geworden sind. Nachdem alle Küstengebiete, auf denen eine Landung erfolgt sein konnte, gründlich abgesucht worden sind, und auch nicht die geringste Spur gefunden wurde, muß man nunmehr als feststehend annehmen, daß die „Latham“ auf hoher See niedergegangen und gesunken ist. Aber selbst wenn die „Latham“ nicht auf offenem Meere eine Notlandung vornahm, sondern auf eine Eisscholle sich retten konnte, wäre das Schicksal der Fünf längst besiegelt. Denn sie hatten nur Lebensmittel für drei Tage mitgenommen, ohne die Möglichkeit zu haben, ihren Proviant durch Jagd wesentlich zu ergänzen. Das Nächstliegende, die Durchforschung der Teile von Spitzbergen, die für eine Notlandung in Frage kamen, die Durchsuchung der Bäreninseln und das Durchsegeln und Überfliegen der Strecke zwischen Tromsö und der Bäreninsel wurde schon zu Anfang durchgeführt, ohne daß man auch nur eine Spur gefunden hat. Auch die Fischer, die in dieser Gegend auf Fischfang ausziehen und die Pelztierjäger haben in der in Frage kommenden Zeit kein Flugzeug gesichtet. Danach muß man annehmen, daß die „Latham“ schon zu Beginn des Fluges, wahrscheinlich bald nach Verlassen der Küste Norwegens, havarierte und infolge ihres hohen Gewichtes sofort gesunken ist. Denn sonst wäre es unerklärlich, daß man nicht eine Nachricht von den Fliegern erhalten hat, die doch zumindest den Versuch unternommen hätten, durch Radio oder Flaschenpost über ihr Schicksal Auskunft zu geben. Nach den Angaben des französischen Marineministeriums hätte das Großflugboot 14 Tage lang sich treibend auf dem Meer halten können. In dieser Zeit hatten jedoch schon die großen Hilfsexpeditionen alles abgesucht, und es ist ausgeschlossen, daß ihnen das treibende Flugzeug entgangen ist.

So hat auch Amundsen das Schicksal derer geteilt, die in die Arktis und Antarktis hinauszogen, um den Schleier von den letzten Geheimnissen der Welt zu lüften. 56 Jahre ist er alt geworden. Aber trotz der vielen Entbehrungen und Strapazen, die er durchgemacht hat, trotz des geradezu gigantischen, immer wiederholten Ringens mit den Schrecknissen der Eiswüste, war seine Energie und sein Tatendrang ungebrochen. Bis hoch in die 50er Jahre hat er sich den Elan seiner Jugend bewahrt, als er, von Nansens Schilderung seiner arktischen Expeditionsfahrten ergriffen, sich zielbewußt darauf vorbereitete, selbst in das ewige Eis hinauszuziehen. Kein Forscher hat so große Erfolge erzielt wie Amundsen. Ihm lächelte die Sonne des Erfolges, wo alle anderen gescheitert waren. Aber nicht unverdient hat er seine großen Erfolge davongetragen. Im Kampf mit seiner eigenen Familie, später stets verfolgt von Geldsorgen, rüstete er, durch keine Fehlschläge entmutigt, immer wieder neue Expeditionen aus.

Wenn man in Norwegen länger als in allen anderen Ländern an eine Wiederkehr des kühnen Forschers glaubte, so deshalb, weil er schon

mehrfach auf wunderbare Weise gerettet

worden war, nachdem er nach aller Berechnung eigentlich schon verloren sein mußte. Die beispiellose Beliebtheit, deren sich Amundsen in ganz Norwegen erfreute, zeigte sich am deutlichsten nach seiner Rückkehr von dem ersten Polflug, den er zusammen mit Ellsworth unternommen hatte. Halb Norwegen und fast ganz Oslo war an dem Tag auf den Beinen, als Amundsen seinen triumphalen Einzug in der norwegischen Hauptstadt hielt. Schöner, herzlicher, wärmer kann kein Volk seinen berühmtesten Sohn feiern, wie es die kühlen Norweger mit Amundsen getan haben.

Doch jetzt kann sich niemand mehr der traurigen Wahrheit verschließen, daß Amundsen verloren ist. Die italienischen und französischen Hilfsexpeditionen haben die Suche nach Amundsen eingestellt, da die Gefahr des Einfrierens für die Schiffe beginnt. Am 15. September werden mit Ausnahme des „Krassin“

alle Hilfsexpeditionen eingestellt.

Der russische Eisbrecher allein wird noch den Versuch machen, Amundsen auf dem Franz-Josefs-Land zu finden. Die Rettungsexpeditionen sind auch dadurch zur Aussichtslosigkeit verdammt, weil über dem Nordpolgebiet jetzt die lange Winternacht hereinbricht, bei der größere Streifen zu Fuß ausgeschlossen sind. Den französischen und norwegischen amtlichen Stellen muß die Anerkennung ausgesprochen werden, daß sie rechtzeitig alles Menschenmögliche getan haben, um den tapferen Söhnen des Landes zu helfen, was in gleichem Maße für Italien nicht gilt. In dem Augenblick, da die Suche nach Amundsen aufgegeben wird, werden natürlich auch die Mitglieder der Nobile-Expedition, die mit der Ballonhülle abtrieben, verloren gegeben; denn sie sind nun schon über drei Monate verschollen. Man ist heute allgemein der Ansicht, daß dieser Teil der Expedition infolge Explosion des Luftschiffes noch vor dem Niedergehen vernichtet worden ist. Die Namen der sechs Verunglückten lauten: Professor der Theologie Aldo Pontremoli; Professor der Geographie Renato Alessandrini; Unteroffizier Ettore Ardunio; Mechaniker Calisto Cioka; Mechaniker Attilio Caratti und der Journalist Ugo Lago, der als Berichterstatter eines großen italienischen Blattes die Fahrt des Luftschiffes mitgemacht hatte.

Sie alle sind aufgegeben. Doch im Bewußtsein des norwegischen Volkes lebt Amundsen weiter, da man an den Tod des großen Forschers nicht glauben will. D. O.



Ob Fleisch, ob Fisch, ob Sauce, ob Braten — Mit „**Fermenta**“ gewürzt stets gut geraten. 12395

Drum kaufe nur „Fermenta-Essig“ in Original-Flaschen; erhältlich in allen Kolonialwaren- u. Delikatessen-geschäften.

Fermenta der Essig!

Wir haben vorrätig:

Rohöltraktoren „Lanz-Grossbulldog“
Anhängepflüge Fabrikat: Rud. Sack, Leipzig; Gebrüder Eberhardt, Ulm
Scheibeneggen
Dampfdreschmaschinen „Lanz“
Motordreschmaschinen
Motore, stationär und fahrbar } in grosser Auswahl.

Besichtigen Sie unsere reichhaltigen Bestände ohne jeden Kaufzwang.

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz
św Trójcy 14 b 11435 Telefon 79

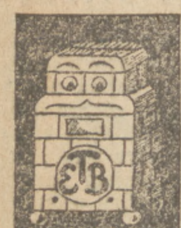
PIANOS bester Qualität
für zł 2200.— bis 3000.—
liefert **auch gegen Teilzahlung bis 18 Monate**
bei ca. 1/3 Anzahlung 8792
B. Sommerfeld



Bydgoszcz, ulica Sniadeckich 56
Größte Pianofabrik des Ostens — 150 Arbeiter
Gegr. 1905 Tel. 883 u. 458.

Nutzet die Gelegenheit!
In der Zeit außerhalb der Saison empfiehlt
verschiedene **Pelze**
um 20% billiger die Firma 11170
„Futro“, Bydgoszcz, Dworcowa 17. Tel. 2113.
Achtung! Wir geben langfristigen Kredit.

Gereinigtes, oberschlesisches
B. V. Benzol 90%
stets auf Lager
Bronisław Zamiara,
Bydgoszcz, Na Groby 8—10.
Telefon 1478. 5527



Am besten wenden Sie sich bei Ausbesserungen, Umsetzen, Neusetzen von
Kachelöfen u. Herden
an Ofensetzmeister
Eduard Tschörner,
Bydgoszcz, ul. Różana 5/6
Telefon 1054. 5535

Honig!
Versende garant. echt. Bienenhonig Ia Qual. per Nachnahme zu Reklamepreisen 3 kg = 10.90 zł, 5 kg = 15.50 zł, 10 kg = 28 zł, 20 kg = 51.50 zł inkl. Blechdose und Portospesen. 12398
J. Kleiner,
Trembowla I 36
(Małopolska).

Heirat

Junggeselle, Landwirt, evgl., 29 J., besitzt Landgut v. 200 Morg., sucht Damenbekanntschaft mit entsprech. Vermögen **zwecks Heirat.** Off. u. E. 12294 a. d. Geschst. d. Ztg. erbet.

Akademiker, Fabrikanten, Beamte, Geschäftsinh., Handwerk., Angest., Facharbeit. wünsch. **Heirat.** Auskunft an Damen, auch ohne Vermögen, diskret und kostenlos. **Stabrey, Berlin,** Stolpischestr. 48. 10839

Hausbes. (Handw.) 54 J., led., kth., wünscht Bekanntschaft e. Dame von 30—50 J. mit Vermögen **zwecks Heirat.** Gefl. Zuschriften mit Bild, d. zurückgesandt wird, unter P. 6865 an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń,** erb. 12257

Ehekameraden
charakterfest u. in sich. Position, nicht unt. 30 J. von intellig. Mädel, ev., wirtschaftl., verm., gesucht. Vierzimmerheim vorhanden. Off. u. Z. 5385 a. d. G. d. Z.

Herzenswunsch!
Besitzertochter
22 Jahre, groß, dunkelblond, 5000 Zloty Vermögen u. Aussteuer, wünscht Bekanntschaft mit solid., gutdenkend. **Herrn zwecks bald. Heirat.** Selbst. Handwerker, landwirtschaftlich. Beamter, auch Einheirat in Landwirtschaft angenehm. Witwer ohne Anh. nicht ausgeschl. Nur ernstgem. Off. erb. u. R. 5545 a. d. Gst. d. Z.

---

2 nette Mädels
Gastwirtstöchter vom Lande, mittelgr., dunkelblond, solide, wünsch. durch Briefwechsel die Bekanntschaft zweier Herren im Alter von 27 bis 32 Jahren zwecks
Heirat.
Lehrer und Beamter bevorzugt. Offerten m. Bild unter K. 12404 a. die Geschäftsst. d. Zeitg.

Vermögend. Herr
(100000 Zł.), 40 J., evgl., w. Bekanntsch. zw. Heir. mit vermög. Dame (bis 80000 Zł.), Witwe m. ein. Kind nicht ausgeschloss. Gefl. Zuschr. unt. R. 6866 an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń,** erb. 22324

Geb. Landwirt
32 Jahre, kath., 35000 zł Verm., wünscht Briefwechsel mit Dame vom Lande m. entspr. Vermög. od. wo **Einheirat** in größ. Landwirtschaft mögl. Vermittl. v. Verwandt. angen. Sichere, str. Diskret. zugesichert. Offerten unt. U. 12237 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche für meine Tocht., 23 J., evgl., solid., strebs. Geschäftsm., g. Charakt. zwecks **Einheirat.** Bes. Hausgrundst. mit Geschäft, würde sich auch zur Bäckerei und Molkerei eignen. Vermög. erwünscht. Angebote mit Bild unt. U. 12345 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung erbeten.

Einheirat
i. größ. Stadtgrundstück Pommerellens
m. Geschäft für entspr. evgl. Herrn, 30—40 Jahr alt, in sicherer Position od. tücht. Geschäftsmann. **Bildofferte** unter E. 100 an Fil. „Dt. Rundschau“ Danzig, Holzmarkt 22. 12439

Geldmarkt

Hypothek 30000 zł
zur ersten Stelle auf Geschäftsgrundstück in bester Lage von Grudziądz gesucht. Gefl. Off. nebst Zinsangabe unter C. 12472 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Ein grundsicheres, rentabl. Unternehmen sucht gegen Sicherheit
3—4000 zł
gegen Gewinnanteil zu leihen. Off. u. P. 12429 a. d. Geschst. **A. Kriedte, Grudziądz,** erbeten.

15000 zł
auf ein Niederungsgrundstück v. 120 Morg. zur 1. Stelle gesucht. Off. unt. O. 12423 a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Mitarb. m. 6—10000 zł od. geg. gute Zins. für gutgehendes Geschäft sof. ges. Off. u. M. 5540 a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

An- u. Verkäufe

An- u. Verkauf
Pachtungen v. städtischem und ländlichem Grundbesitz jeder Art und Größe übernimmt
K. Wetzker,
Bydgoszcz, Długa 41.
Tel. 1013. 10848

Offeriere 5519
zahlungsfähigen Reflektanten unter sehr günstigen Bedingungen: **Güter, Grundstücke, Häuser, Villen, Fabriken, Mühlen,** sow. Objekte jeder Art. Erbitte um Anforderung von Beschreibungen. **Güteragentur „Polonja“, Bydg.,** Dworcowa 17. Tel. 698. Neuaufträge nehme gern entgegen.

Rittergut
in Schlesien, unweit Breslau, etwa 350 Mg., davon 79 Morg. Wies., eig. Jagd u. Fischerei, Herrenhaus mit Park, sof. frei, für 129000 Mk. bei 48 Mille Anzahl. mit voll. Ernte sofort verkäufl., da Besitzer in anderem Beruf tätig. Zuschr. erb. Oberlandmess. **Kulnert, Guben,** Kastaniengraben 19. 12119

Landwirt mit 12323
75000—100000 Zł.
Verm. sucht von sofort **eine Landwirtschaft** zu kauf. Ang. u. S. 6868 an A.-E. **Wallis, Toruń.**

Gut eingeführt. **Kolonialwaren-Geschäft** zu verkauf. Grundtke, 12460 Sniadeckich 33.

Mein
Kolonialwaren-Geschäft
mit Vollkonsens, am Markt gelegen, beste Lage am Platz, in kl. Stadt Pommerellens verkaufe. Offert. unt. U. 12454 a. d. G. d. Ztg.

Rhein.-belgischer Hengst
7jährig, braun, wegen Nachzucht abzug. Weit. Auskunft unt. P. 5548 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

---

2 größere Tourenpferde
(gängig) zu kaufen gesucht (kein Luxuspreis). Angebote unt. S. 5550 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

---

5 echte
Wolfshunde
7 Wochen alt, Eltern sehr wachsam, Stück à 20 Zł. verkauft 12420
Frau Christa Ziep, Nowawieś,
powiat Grudziądz.
Telephon 499.

Habe 6 Stück junge geflügelte diesjährige
Schwäne
v. mein. See abzugeb. **Br. Pitrong,** Seebesitz **Udzierz,** p. Przewodni pow. Swiecie n/W.

Schlafzim. eiche fourniert preiswert zu verkauf. **Dr. Em. Warmińskiego 14.**

Möbel
Eß-, Schlafzimm., Küch. sow. einz. Sach. verk. zu bill. Preis. u. auf Teilzahlung **J. Nowak,** Jezuicka 7/8. 5520

Ab meines Speichers, Posenerstr. 26, verkaufe
verschied. Möbel
ein hell. Schlafzimmer, dunk. Bettgest., Tische, Stühle, Waschkommod. u. and. Sach., sow. ein **Möbelwagen.** 5523
A. Kneiding.

Kaufe stets zum Höchstpreis alle Sort. **Möbel, Büfetts, Bücherschrke., Schreibtische, Teppiche, Mahagoni-Möbel,** für **Nähmaschinen** zahle bis 200 zł. 5422
Jakubowski,
Okole, Jasna 9.

Gut erhaltenes
Kinder-Schreibpult
zu kaufen gesucht. Off. unt. B. 12336 an die Geschst. dies. Ztg. erbet.

---

2 gebr. Bettstelle
m. Matratz. z. verk. 5526
Fischer, Nad Portem 2.

Zu verkaufen **gut erhaltene Bettmatratze,** 183×90 cm, mit 40 Spiralfedern. 5521
Matzel, Nakielska 128.

Regal, 2 Tontische preiswert zu verkauf. **Mostowa 7.** 5525

Gold Silber Brillanten 11651
kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20. Tel. 1698

Gold u. Silber
kaufen
Br. Koshańscy & Künzl
ul. Gdańska 139 11522

D.-Motorrad, 3 P. S., in gut. Zustande, billig zu verkaufen 5510
Grunwaldzka 98.

Jagdwagen, neu, **Selbstfahrer,** gebr., billig zu verkaufen 5528
Dworcowa 90, Lackier.

Sichere Existenz. **Strumpfstrickmaschine. Einsp. Wagen, Kutschgeschirr, Nähmaschine** verk. **Malborska 13.** Wilczak. 5480

Breitdrescher
Stiftdresch., Handdrescher, Roßwerk u. Häckselmasch. z. verkauf. 5529
B. Grubich, Kujawska 6.

Fahrbare
Lokomobile
20 P. S. 5547
auf 4 Wochen **zu leihen gesucht.** Angebote an
Zaske Magdalenka,
pocz. Kotomierz.

Eine gut erhaltene
Sitzbadewanne
zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unt. B. 12456 a. d. Gst. d. Z.

Tausch Deutschland-Polen
Grundstück in Deutschland, im Mittelpunkt einer Stadt von ca. 15000 Einwohnern, für jedes Unternehmen passend, wegen Todesfall gegen Grundstück in Polen zu tauschen gesucht. Offerten unt. L. 6838 an die Gest. d. Z. 11969

8-jähriger Rapphengst
1,72 m groß
angekört, elegant. Kutschpferd, wegen Ankaufs von Passern als überzählig abzugeben. 12383
Fa. Albert Behring, T. z o. o.,
Tel. 807. **Bydgoszcz,** Sw. Trójcy 22. Tel. 807.

40—50 Mutterlämmer
aus guter Hand zu kaufen gesucht.
Angebote unter K. 5543 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Deutzer Motorlokomobilen
neu, auf Fahrgestell mit Vorgelege, 8 u. 12 P. S.
Heißdampflokomobile Wolf
fahrbar, gebr., 15—25 P. S.
Sauggasanlage Hille gebr., 16 P. S.
Drillmaschinen neu und gebr., 2½ m
Naumann — Ventzki — Siedersleben
verkauft **Bruno Riedel, Eisengießerei**
Konitz-Chojnice. 11827

Diesel-Motor
Kompressorloser
18—30 P. S.
nur in tadellosestem Zustande, zu kaufen gesucht.
Off. unt. **P. 5453** an die Geschst. d. Ztg. erb.

Aepfel u. Birnen
zu Marmelade, sowie 12255
Pflaumen
für Pflaumenmus kauft jede Menge
„Kama“, Marmeladen-Fabrik,
Bydgoszcz, Zduny 13. — Telefon 1410.

Kartoffelflocken-fabrik-Einrichtung
(Pat. Humboldt, Köln a. Rh.), 500—600 kg p. Std., weg. Platzbedarf bill. zu verkaufen. 12387
R. Koeppe, Czarnków.

Eiserner
Wasserbehälter
ca. 4 m × 1,50—2 m br., ca. 60—80 cm hoch, mit 1 od. 2 Böden, gebraucht, doch gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offert. erbittet 12388
R. Koeppe, Czarnków.

Fabrikkartoffeln
jede Menge kauft
Landw. Ein- und Verkaufs-Verein
Sp. z. z o. o.
Bydgoszcz.
ul. Dworcowa 30
Telefon 100.

---

50 Zentner gutes Winterobst
hat abzugeben **Schloßgärtnerei Chlebno** bei Łobżenica, powiat Wyrzysk. 12414

Flaschen
kauft ständig, Weinflaschen hohe Preise
Handel butelek,
Chwytowo 14. 5534

Offene Stellen

Suche zum 1. 10. tüchtigen
Beamten
auf intensive Rübenwirtschaft in Kujawien. Nur Beamte mit erstklassigen Zeugniss. woll. sich unter K. 12304 an d. Geschst. d. Ztg. melden.

Wir suchen zum bald. Antritt, einen
energischen Herrn
zur Beaufsichtigung d. Hackfruchternte (ca. 120 Leute). 12329
Gutsverwaltung Nielub
powiat Wąbrzeźno (Briesen) Pomorze.

Gesucht 2 ältere
Vertrauenspersonen
zur Verteilung von Kartoffelmarken. 12453
Gutsverwaltung
Ernestowo b. Swiecie.

Vom 1. 10. 28 suche ich für mein 800 Morgen großes Gut einen evgl.
Eleven.
Besitzersohn bevorzugt.
Fischer, Wieldządz,
Nowawieś Król. 12373

Eleve
Landwirtssohn bevorzugt, der poln. Sprache mächtig, zum 1. 10. 28 gesucht. 12110
Gutsverw. Mała Turza, poczta Płośnica, pow. Działdowo.

Jüngerer, strebsamer
Eisenhändler
welcher Poln. u. Dtsch. in Wort u. Schrift beherrscht, die Werkzeugbranche gründlich versteht und selbständig Bestellung. mach. kann, per bald gesucht. Dortselbst findet
ein Volontär sowie ein Lehrling
Aufnahme. Nur selbstgeschriebene Offerten sind unter L. 12412 an die Gst. d. Ztg. zu richt.

Zum Eintritt per 1. 10. suche einen jüngeren, tüchtigen, flotten
Verkäufer
der deutsch. u. polnisch. Sprache vollk. mächtig, für mein Kolonialwarengeschäft u. Restaurationsbetrieb. Angebote m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüchen zu richten an
Otto Jortzick,
Koronowo. 12410

Tüchtiger
Verkäufer oder Verkäuferin
für Kolonialwarengeschäft mit Ausschank kann sich melden. Off. mit Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen unter D. 12389 a. d. G. d. Z.

Dauerstellung!
Tüchtiger
Chauffeur
für Lieferwagen Mercedes-Benz und Personenwagen Fiat von sofort **gesucht.** Derselbe muß sicherer Fahrer u. gut. Wagenpfleger sein. Angebote mit Gehaltsansprüchen u. Zeugniss. zu richten an 12206
C. Engling,
Wejherowo,
ul. Sobieskiego 7.

Erfahren., zuverlässig.
Chauffeur
gelernter Schlosser, vertraut m. sämtlichen Reparaturen, für einen 5 t-Daimler-Lastwagen u. Personenwagen zum 1. 10. gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Lohnforderungen bei freier Station und Kost sind bis zum 25. 10. zu richten an
J. Priebe, Młyn parowy,
Puck, pow. morski. 12331

Zeichner und Kolorateur, der nach gegebenen Direktiven zu arbeiten hat, **gesucht.** Ausf. Off. m. Geh.-Ansp. u. D. 5507 a. d. Gschst. d. Z.

Ein älterer, tüchtiger **Klempner u. Installateur,** der den Meister vertr., ges. Off. u. O. 5546 a. d. Gschst. d. Z.

Gärtnergehilfe
ledig, erfahr. in Topfpflanz. u. Gemüsekult., von sofort gesucht. 12201
Grethe, Toruń,
Bielańska 5.

Lehrling
(auch weiblich) mit guter Schulbildung für mein Büro gesucht. 12469
Antoni Piliński
Bydgoszcz,
Nowy Rynek nr. 9.

Fortsetzung nächste Seite

Die Welternte.

Dank den günstigen Witterungsverhältnissen im Juli wurde die Reife des Getreides beschleunigt und die Erntearbeiten konnten fast überall in den Produktionsgebieten Mittel- und Südeuropas unter günstigen Bedingungen vorgenommen werden. Nur in einem Teile Nordosteuropas und in den skandinavischen Ländern klagte man über Mangel an Wärme und in diesen Gegenden sind die Kulturen auch jetzt noch im Rückstand. In Großbritannien und Irland sind die Ernteaussichten besser. In Frankreich erwartet man im allgemeinen eine Weizenernte, die in bezug auf die Menge wohl hinter der des Vorjahres zurückbleibt, die aber in bezug auf Qualität bedeutend besser sein wird. In Deutschland und Polen ist der Saatenstand über dem Durchschnitt liegend, jedoch ungünstiger als im Vorjahre. In Österreich verspricht man sich für Weizen und Gerste bessere Ernten, als für Roggen und Hafer, während der Saatenstand in der Tschechoslowakei für Weizen ungefähr dem des Vorjahres entspricht, für Hafer, Roggen und Gerste jedoch weniger günstig ist. Die Aussichten für eine sehr reichliche Ernte in den Donau- und Balkanländern werden durch die nunmehr zur Verfügung stehenden Ernteschätzungen aus Rumänien, Bulgarien, Ungarn, Griechenland und Jugoslawien bestätigt. Die Weizenernte dürfte in der genannten Ländergruppe die höchste sein, die seit Kriegsende erzielt wurde, und auch was die andern Getreidearten betrifft, dürfte die Produktion sowohl höher als die des Vorjahres, als auch höher als der Durchschnitt der letzten fünf Jahre sein. Die Produktionsschätzungen in Italien lauten sehr günstig; für Weizen erreichen sie und für Hafer übersteigen sie sogar die Rekordernte des Jahres 1925. Auf Grund amtlicher Mitteilung an das Internationale Ackerbauinstitut wird die Gesamtgetreideernte der Union der Sowjetrepubliken nach dem Saatenstand von Mitte Juli höher erwartet, als im Vorjahre.

Wenn man die gegenwärtig über die europäische Produktion zur Verfügung stehenden Daten zusammenfaßt, so erhält man für das Jahr 1928 gegenüber dem Vorjahre und dem Durchschnitt des letzten Jahrfünfts folgende Ergebnisse:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
	(in 1000 Doppelzentner)			
1928	201 521	39 843	63 592	58 915
1927	185 793	37 504	57 545	54 889
Durchschnitt .	176 220	37 577	58 375	55 897

Diese Zahlen umfassen eine Ländergruppe, die im Vorjahre 60 Prozent der Gesamtweizenproduktion (außer Sowjetrußland), 20 Prozent der Roggenproduktion, 40 Prozent der Gerstenproduktion und 20 Prozent der Haferproduktion geliefert hat. Die Zahlen können daher noch nicht als Maßstab für die wirklichen Aussichten der europäischen Produktion betrachtet werden. Es muß hervorgehoben werden, daß die Qualität des Getreides in diesem Jahre im allgemeinen bedeutend besser ist als im Vorjahre.

In den Vereinigten Staaten weisen auch die Schätzungen der kommenden Ernte von Anfang August eine allgemeine und sehr bedeutende Besserung gegenüber den Schätzungen des Vormonates auf. Die gegenwärtig vorauszusehende Gersten- und Haferernte übersteigt jene des Vorjahres um 17, bzw. 37 Millionen Doppelzentner. Nur die Roggenernte läßt eine um ungefähr 4 Millionen Doppelzentner geringere Ernte voraussehen, als im vergangenen Jahre. Der Stand der Kulturen läßt sodann die Annahme zu, daß Kanada sehr hohe Weizenerträge erzielen wird.

Die Gesamtproduktion an Weizen in Kanada und den Vereinigten Staaten wird daher wahrscheinlich die höchste seit 1915 werden. Für die Gerste ist die voraussichtliche Ernte in Nordamerika die höchste, die je erzielt wurde. Hinsichtlich des Hafers erwartet man eine Ernte, die sowohl die Vorjahrsernte, als auch den Durchschnitt des letzten Jahrfünfts übersteigt.

Die Getreideernte in einem Teil Nordafrikas ist etwas ungünstiger ausgefallen, als die Voraussichten lauteten, da die Kulturen durch Trockenheit, Schirokko und Heuschrecken Schaden litten.

Die folgende Zusammenstellung enthält die bisher zur Verfügung stehenden Produktionsschätzungen für 1928. Die in ihr vorkommenden Länder haben im vergangenen Jahre 70 Prozent der Gesamtproduktion der nördlichen Erdhälfte (außer Rußland) für Weizen, 25 Prozent für Roggen, 50 Prozent für Gerste und 40 Prozent für Hafer geliefert:

	1928	1927	Fünfjahrsdurchschn.
	(in 1000 Doppelzentner)		
Weizen . . .	560.06	550.98	525.99
Gerste	165.76	138.74	125.14
Roggen . . .	53.89	55.38	57.05
Hafer	270.60	228.78	254.27

Was die Länder der südlichen Halbkugel anbelangt, so liegt die erste Schätzung der mit Getreide besäten Flächen aus Argentinien vor. In diesem Gebiet übersteigt die Weizenanbaufläche um 200 000 Hektar jene des Vorjahres. Der Saatenstand ist, insbesondere in Argentinien, sehr günstig.

Die Witterung des Monats Juli war in den Kartoffelgebieten Europas für die Entwicklung dieser Kultur im allgemeinen ausgesprochen ungünstig. Die drei wichtigsten Kartoffelanbauländer Mitteleuropas: Deutschland, Polen und die Tschechoslowakei, berichten durchwegs über bedeutend ungünstigere Verhältnisse, als im August 1927; dasselbe kann auch für Frankreich gesagt werden. Ende Juli und in der ersten Hälfte August sind in zahlreichen Gegenden Mitteleuropas Regen gefallen, welche die Lage etwas verbessert haben dürften.

Für die Entwicklung der Zuckerrübenkulturen waren die meteorologischen Bedingungen im Monat Juli nicht besonders günstig, besonders nicht in den großen Erzeugerländern. In den Ländern, in denen man periodisch Zuckerrübenanalysen vornimmt, ist das Gewicht der Wurzeln im allgemeinen geringer, als im Vorjahr derselben Zeit, jedoch ist der Zuckergehalt pro Wurzel, mit Ausnahme von Frankreich, höher, als derjenige zur selben Zeit des Vorjahres.

Die Nachrichten über die Ernteergebnisse von Faserflachs sind im allgemeinen für die Erzeugungsgebiete Nordwesteuropas recht günstig. Was die Produktionsgebiete Osteuropas anbelangt, so ist der Stand der Kulturen in Lettland und Estland ausgesprochen ungünstig, in Litauen und Polen etwas günstiger und in der U. S. S. R. fast mittel. In Italien und Ungarn ist eine gute Ernte zu erwarten, während die Flachskulturen der Tschechoslowakei und Österreichs unter der Trockenheit gelitten haben. Im allgemeinen ist anzunehmen, daß die Flachsfaserernte nicht so reichlich sein wird, wie man es auf Grund der bedeutend gesteigerten Flachsanbaufläche erwarten zu können glaubte. Hinsichtlich der Gewinnung von Leinsamen kann gesagt werden, daß in Nordamerika die voraussichtliche Ernte um 8 Prozent niedriger ausfallen wird, als die des Jahres 1927.

In fast allen europäischen Ländern hat die vorherrschende Trockenheit den Futterpflanzen geschadet. Die Heuernte steht im allgemeinen mengenmäßig hinter der des Vorjahres zurück, ist dafür jedoch von besserer Qualität. Die Entwicklung der Weidegräser, sowie der Futterrüben ist gehemmt worden. Die Futterversorgung bietet vor allem in einigen südeuropäischen Ländern Schwierigkeiten.

*

Die Ernte in Polen

stellt sich nach den letzten Ermittlungen des Statistischen Hauptamtes in Warschau in diesem Jahre wie folgt dar:

Getreideart	Ernte in Millionen Tonnen	Verhältnis zum Vorjahr in %	Verhältnis zum Fünfjahresdurchschnitt 1922—27 in %
Weizen	14,6	99	111
Roggen	59,0	104	110
Gerste	19,0	117	123
Hafer	36,5	108	116

Diese Zahlen können zwar noch gewisse Änderungen nach der Hauptdruschzeit erfahren, dürften jedoch im allgemeinen ein richtiges Bild ergeben.

*

Ernteergebnisse in Deutschland.

Die auf Grund einer von der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats unter Beteiligung sämtlicher deutscher Landwirtschaftskammern bei mehreren tausend Berichterstattern vorgenommenen Ernteschätzungen sind auf den Stichtag des 15. August berechnet. Die ermittelten Zahlen liegen, wie zu erwarten war, über den vorjährigen Zahlen und stellen sich in Doppelzentnern je Hektar Anbaufläche im Reichsdurchschnitt wie folgt:

Winterweizen	20,1
Sommerweizen	19,4
Winterroggen	16,5
Wintergerste	22,4
Sommergerste	18,7
Hafer	16,9
Kartoffeln	117,7

Im einzelnen zeigen die Ergebnisse bei allen Getreidearten und fast allen Gebieten größere Erträge, als im Vorjahre. Am ungünstigsten schneiden Hafer und Gemenge ab, bei denen auch verschiedentlich geringere Erträge, als im Vorjahre festgestellt wurden. Die Kartoffelerträge je Hektar sind zwar geringer als die vorjährigen; da jedoch eine Vermehrung der Anbaufläche eingetreten ist, so dürfte etwa mit den gleichen Erträgen wie im Vorjahre zu rechnen sein.

Deutsch-englisch-polnisches Kohlen-Locarno.

Dem Krakauer „Ilustrowany Kurjer" wird aus London geschrieben:

Unter den englischen Kohlenmagnaten ruft gegenwärtig die von der Wochenschrift „Coal and Iron News" eingeleitete Diskussion über eine englisch-polnische Kohlenverständigung großes Interesse hervor. Den Anlaß hierzu gab die Veröffentlichung von Reiseeindrücken des bekannten Propagandisten der Idee der Vereinigung der englischen Gruben W. Archer, des Autors des sogenannten Abkommens der drei Grafschaften (Yorkshire, Lanc und Midlands), die er auf einer Reise durch Polen gemacht hatte. Die erwähnten Grafschaften repräsentieren zwei Drittel der gesamten Kohlenproduktion in Großbritannien. W. Archer ist begeisterter Anhänger der Verständigungsidee der Industriellen Englands mit der Kohlenindustrie Polens und Deutschlands. Er ist der Meinung, daß der weitere Konkurrenzkampf auf den skandinavischen Märkten sowohl für England als auch für Polen ruinierend und schädlich sei. Er stellt daher das Projekt einer Verständigung auf, das sich in zwei Richtungen bewegt: Festsetzung einheitlicher Preise für die zum Export bestimmte Kohle und Erfassung der gesamten Kohlenproduktion. Mit anderen Worten: er strebt die Bildung eines europäischen Kohlenkartells an nach dem Muster des schon seit dem Jahre 1926 bestehenden europäischen Stahlkartells.

Die fundamentale Grundlage des Stahlkartells ist die Regelung der Produktion entsprechend dem Bedarf des Marktes. Im europäischen Stahlkartell spielt die Hauptrolle Deutschland, dem auf Grund des Paktes vom Jahre 1926 eine Produktion von 12 Millionen Tonnen Stahl vierteljährlich (43 Prozent) zuerkannt wurde. Dann kommt Frankreich mit 31 Prozent, Belgien mit 12 Prozent, Luxemburg mit 8 und das Saargebiet mit 6 Prozent. Der Art. 6 dieses Paktes sieht vor, daß sofern die vierteljährliche Produktion eines dieser Länder den festgesetzten Prozentsatz überschreitet, dieses Land an einen gemeinsamen Fonds je vier Dollar für jede überschüssige Tonne einzuführen hat. Andererseits bestimmt der Art. 7, daß die Länder, die weniger als diesen Prozentsatz produzieren, aus dem gemeinsamen Fonds eine Entschädigung von je zwei Dollar für jede Defizittonne erhalten. Der Stahlpakt setzt die Preise und die Verteilung der Absatzmärkte nicht fest, doch das System der Strafen für die Überproduktion ist eine genügende Sicherheit gegen die drastische Preisdrückung und die schädliche Konkurrenz auf den ausländischen Absatzmärkten. Der Termin der Gültigkeit des Stahlpakts läuft mit dem 1. April 1931 ab.

Anders verhält es sich mit der gegenwärtig in England propagierten deutsch-polnischen Kohlenverständigung. Seit dem englischen Kohlenstreik vom Jahre 1926 ist die Stellung Englands auf dem skandinavischen Kohlenmarkt definitiv erschüttert. Polen ist es gelungen, diesen Markt zu beherrschen und es hat seine Stellung auf dem europäischen Kohlenmarkt bedeutend gefestigt. Mister Archer hat die Kohlenbecken in Dąbrowo und in Oberschlesien aufgesucht und ist mit einer ganzen Reihe von Kohlenindustriellen in Polen zusammen gewesen. Bei diesen Konferenzen ist er zu der Ansicht gekommen, daß Polen eine Verständigung mit der englischen Kohlenindustrie suche und eine Verständigung über die Vereinheitlichung der Preise der Exportkohle wünsche. Von einer Verteilung der Produktion kann vorläufig nicht die Rede sein. Die oberschlesischen Gruben arbeiten, wie W. Archer feststellt, ergiebiger als die englischen und die oberschlesische Kohle steht bezüglich der Güte den besten Sorten der englischen Kohle nicht nach. Die Produktionskosten der polnischen Kohle sind mit Rücksicht auf die primitive Lebensweise des Bergarbeiters in Polen und infolge zahlreicher Erleichterungen, die den Kohlenindustriellen gewährt werden (niedrige Transportsätze auf den Eisenbahnen — für 1 Tonne Kohle aus dem Kohlenbecken nach Danzig und Gdingen werden nur 5 Schilling 3 Pence erhoben), sehr niedrig und ermöglichen die Konkurrenzfähigkeit Polens auf den nördlichen Märkten.

Die Konkurrenz erfordert jedoch Opfer und macht die Erhöhung der Kohlenpreise auf den Inlandsmärkten sowohl in Polen als auch in England notwendig. (Seit dem 1. September ist die Kohle auf dem Inlandsmarkt in England um 1 Schilling pro Tonne teurer geworden und mit dem 1. November wird die Preissteigerung 2 Schilling pro Tonne betragen.) Mit Rücksicht auf die chaotischen Preise erleiden die Kohlenexporteure große materielle Verluste und daher schlägt W. Archer einen Kompromiß mit Polen vor.

In der lebhaften Diskussion, die in der englischen Fachpresse eingesetzt hat, haben hervorragende englische Kohlenexporteure das Wort ergriffen. Man beklagt sich allerdings über die starke Konkurrenz der polnischen Kohle, die es bewirkt, daß die Bestellungen nicht in England, sondern in Polen getätigt werden. In der letzten Zeit hat Polen zweimal Bestellungen auf Kohle von der norwegischen Bahn dank seiner Offerte erhalten, die um 2 bis 3 Schilling niedriger ist, als die englische. Besonders schmerzlich empfinden die Engländer die unfaire Konkurrenz.

Der Plan des Initiators der Kohlenverständigung bewegt sich augenblicklich in zwei Richtungen: sämtliche Kohlengruben in Großbritannien sollen für ein Abkommen gewonnen werden, auf Grund dessen sich die englischen Gruben verbinden und nach außen einheitlich austreten. Sie bilden eine Organisation, die ermächtigt wird, Verhandlungen mit den Kohlenexporteuren Polens und Deutschlands einzuleiten und den Boden für ein englisch-polnisches Kompromiß zur Regelung der Preise der Exportkohle vorzubereiten. In einer dem Vertreter des „Ilustrowany Kurjer Codzienny" gewährten Unterredung erklärte der Herausgeber der „Coal and Iron News", daß in allernächster Zeit definitive Schritte zur Unterzeichnung einer englisch-deutsch-polnischen Kohlenkonvention unternommen werden sollen, welche die Preise und den Verkauf der Kohle auf den baltischen Märkten regelt. Diese Konvention wird eine wichtige Etappe auf dem Wege zu einem Kohlenlocarno, und der für Ende dieses Monats angekündigte Brennstoffkongreß in London, zu dem auch Delegierte der Kohlenindustrie aus Polen erscheinen werden, lasse erhoffen, daß bei dieser Gelegenheit das Problem der europäischen Kohlenverständigung gelöst werden wird. Zwei Monate nach dem Londoner Kongreß (im November d. Js.) tritt die internationale Kohlenkonferenz in den Vereinigten Staaten zusammen, in der die neuesten Ergebnisse der Studien an der Kohle und ihren Nebenprodukten besprochen werden sollen. England wird auf dieser Konferenz durch den Lord Melched vertreten werden. Die stärkste Beteiligung wird von deutscher Seite erwartet. Die Teilnahme der polnischen Delegation ist bis jetzt noch nicht gesichert.

Regelung der Eierausfuhr.

Zu unserer in Nr. 203 vom 5. d. M. der „Deutschen Rundschau" gebrachten Meldung über die Regelung und Standardisierung der Eierausfuhr erfahren wir noch folgendes:

Die Bestimmungen der Verordnung über die polnische Eierausfuhr, die mit dem 1. September dieses Jahres, also nach Beendigung der eigentlichen Ausfuhrsaison in Kraft getreten sind, regeln nur die Ausfuhr von Hühnereiern, umfassen dagegen nicht den Export von Gänse- und Enteneiern, noch die Ausfuhr solcher Hühnereier, die in geknicktem oder verdorbenem Zustande für industrielle Zwecke in Frage kommen könnten. Auch der Transitverkehr durch das polnische Zollgebiet wird durch die erwähnte Verordnung nicht berührt. Dies hat besondere Bedeutung für die Freie Stadt Danzig als Vermittlerin des Eierhandels mit Deutschland.

Die Verordnung stützt sich auf das Registrierungssystem, wobei Register zweierlei Typs vorgesehen sind, ein lokales und ein zentrales. Die Register lokaler Natur werden von den Wojewodschaftsbehörden, das Zentralregister wird vom Ministerium für Industrie und Handel geführt. Das Recht der Eintragung in diese Register, mit dem auch die Exportberechtigung verbunden ist, wird nur größeren Handelsfirmen zuerkannt, die einer bestimmten Steuerklasse angehören, des weiteren aber auch den Genossenschaften und ihren Handelsverbänden. Die Unternehmungen, die sich um die Registrierung bemühen, sind verpflichtet, entsprechende Magazine, Durchleuchtungsanlagen, Verpackungsräume und Vorräte von trockenem Verpackungsmaterial zu besitzen, sowie vor allen Dingen über fachmännisches Personal zu verfügen. Zu den Verpflichtungen der Exporteure gehört auch die laufende Führung des Exportbuches.

Die Eierausfuhr durch nicht registrierte Exporteure wird als Schmuggel mit Geldstrafe bis 3000 Zł. oder sechs Tagen Haft bestraft. Die Streichung von Unternehmungen aus der Liste der Exporteure kann auf Beschluß des Handelsministers im Einvernehmen mit dem Landwirtschaftsminister erfolgen.

Bemerkenswert ist es, daß die Verordnung über die Standardisierung der Eierausfuhr den ersten Schritt der polnischen Regierung in der Frage der Regelung des polnischen Exports von landwirtschaftlichen Produkten in Richtung auf eine Qualitätssteigerung darstellt, wobei die Forcierung der Landwirtschaftsproduktenausfuhr von der polnischen Regierung in den Vordergrund ihrer Bestrebungen um eine Besserung der Handelsbilanz gestellt ist.

Heimat, o Heimat ...

Zollrevision und Heimatliebe.

Allmonatlich fahren aus Frankreich Sonderzüge ab, die polnische Arbeiter und Emigranten nach Polen zurückbringen. Über die Eindrücke einer solchen Heimreise erzählt ein heimgekehrter Arbeiter folgendes:

„Durch Deutschland fuhren wir ganz vergnügt, und als wir im deutschen Grenzort Stentsch hielten, wo bekanntlich deutscherseits immer eine genaue Paß- und Gepäckrevision stattfindet, erklärte der uns begleitende Schaffner, daß die deutschen Zollbeamten beschlossen haben, von einer Gepäckrevision abzusehen. So fuhren wir auch bald darauf ohne jede Störung nach der polnischen Grenzstation Bentschen (Zbąszyn). Unsere Herzen schlugen höher, als wir die heimatliche Erde erreicht hatten. Wir schickten uns an, die Bahnstation zu betreten, um Umschau zu halten. Aber wir wurden an dem Betreten des Bahnsteiges verhindert, indem in jedem der Waggons ein Polizist erschien, der blitzschnell alle Türen des Abteils abschloß, so daß wir wie Gefangene im Wagen verbleiben mußten. Diese originelle Begrüßung auf heimatlichem Boden wurde von den meisten Emigranten nicht sehr freundlich aufgenommen, denn sie begannen alsbald wild mit den Füßen die verschlossenen Türen zu bearbeiten. Die in den Waggons befindlichen Kinder, die Polen noch niemals gesehen haben, hatten einen üblen Eindruck von ihrer Heimat gewonnen. Zunächst wurde die umständliche Paßkontrolle durchgeführt, nach deren Beendigung wir in die Hände der Zollbeamten gegeben wurden, die unser Gepäck revidierten. Die Beamten förderten da verschiedene Sachen zutage, als da sind: Puppen, Kinderspielzeug, Schürzchen für Kinder und billige Reste, die die Arbeiter für ihre Kinder oder Verwandte bei sich führten. Die Beamten verlangten die Entrichtung des für diese Gegenstände entfallenden Zolles, der alles in allem etwa 100 Gulden betrug. Einige der Arbeiter bezahlten den Zoll, andere ließen die Sachen den Beamten zurück, da ihnen das Geld für den Zoll zu schade war. Solchermaßen war der Empfang, der uns in der polnischen Heimat zuteil wurde."

Wirtschaftliche Rundschau.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 14. September. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Złoty) 66,00 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 96,00 G. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (100 Złoty) 54,00 B. Notierungen je Stück: 6proz. Roggen-Br. der Posener Landschaft (1 D.-Zentner) 30,75 B. 5proz. Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) 91,00 B. Tendenz: unverändert. — Industrieaktien: H. Cegielski 48,50 B. Tendenz: unverändert. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 15. Septbr. auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 14. Septbr. Danzig: Ueberweisung 57,76 bis 57,90, bar 57.78—57,93, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,95 bis 47,15, bar gr. 46,83—47,23, Zürich: Ueberweisung 58,225, London: Ueberweisung 43,25, Newyork: Ueberweisung 11,25, Bukarest: Ueberweisung 18,17, Budapest: bar 64,15—64,45, Prag: Ueberweisung 377,35, Mailand: Ueberweisung 215.

Warschauer Börse vom 14. Septbr. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 123,92, 124,23 — 123,61, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Oslo —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 357,40, 358,30 — 356,50, Japan —, Kopenhagen —, London 43,24¾, 43,35½, — 43,14, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Paris 34,83, 34,92 — 34,74, Prag 26,42¼, 26,48 — 26,36, Riga —, Schweiz 171,62, 172,05 — 171,29, Stockholm 238,65, 239,25 — 238,05, Wien —, Italien 46,62, 46,74 — 46,50.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 14. Septbr. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,01 Gd., 25,01 Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,78 Gd., 77,93 Br. Noten: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Berlin 122,766 Gd., 123,074 Br., Warschau 57,76 Gd., 57,90 Br.

Züricher Börse vom 14. Septbr. (Amtlich.) Warschau 58,22½, Newyork 5,1952½, London 25,20, Paris 20,29, Wien 73,20, Prag 15,39½, Italien 27,17, Belgien 72,20, Budapest 90,55½, Helsingfors 13,07½, Sofia 3,75, Holland 208,25, Oslo 138,55, Kopenhagen 138,55, Stockholm 139,00, Spanien 85,55, Buenos Aires 2,19, Tokio 2,37, Rio de Janeiro —, Bukarest 3,16, Athen 6,72½, Berlin 123,82, Belgrad 9,13, Konstantinopel 2,70.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,075 Zł., 100 franz. Franken 34,691 Zł., 100 Schweizer Franken 170,934 Zł., 100 deutsche Mark 211,60 Zł., 100 Danziger Gulden 172,218 Zł., tschech. Krone 26,317 Zł., österr. Schilling 125,198 Zł.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 14. September Geld	Brief	In Reichsmark 13. September Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1 763	1.767	1.164	1.768
—	Kanada . . 1 Dollar	4.193	4.201	4.195	4.203
5.48%	Japan . . . . 1 Yen.	1.914	1.918	1.916	1.920
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	20.853	20.893	20.85	20.89
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	2.165	2.169	2.169	2.173
4.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.33	20.37	20.335	20.375
4%	Newyork . . 1 Dollar	4 1925	4.2005	4.1925	4.2005
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.499	0.501	0.4995	0.5015
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.276	4.284	4.271	4.279
4.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.03	168.37	168.04	168.38
10%	Athen	5.445	5.455	5.425	5.435
4.5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.255	58.375	58.27	58.39
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.27	81.43	81.29	81.45
6%	Helsingfors 100 fi. M.	10.555	10.575	10.556	10.576
5.5%	Italien . . . 100 Lira	21.92	21.96	21.92	21.96
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.371	7.385	7.374	7.388
5%	Kopenhagen 100 Kr.	111.81	112.03	111.80	112.02
8%	Lissabon . 100 Elsc.	18.78	18.82	18.88	18.92
5.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	111.77	112.03	111.80	112.01
3.5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.375	16.415	16.365	16.405
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.426	12.446	12.426	12.446
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.67	80.83	80.69	80.85
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.032	3.038	3.027	3.033
5%	Spanien . . 100 Pes.	69.05	69.19	69.26	69.40
3.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.14	112.36	112.1	112.40
6.5%	Wien . . . . . 100 Kr.	59.0g	59.17	59.055	59.175
6%	Budapest . . . Pengö	73.06	73.20	73.07	73.21
8%	Warschau . . 100 Zł.	46.95	47.15	46.95	47.15

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 12. September. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Neuweizen	40.50—42.50	Roggenkleie	27.00—28.00
Roggen	34.75—35.50	Raps	70.00—75.00
Weizenmehl (65%)	61.50—65.50	Viktoriaerbsen	68.00—73.00
Roggenmehl (65%)	51.25	Folgererbsen	68.00—73.00
Roggenmehl (70%)	49.25	Blaue Lupinen	—.—
Neuhafer	31.00—32.50	Gelbe Lupinen	—.—
Braugerste	36.00—38.00	Sommerstroh, gepr.	—.—
Mahlgerste	33.50—34.50	Heu, lose	—.—
Weizenkleie	27.00—28.00	Heu, gepr.	—.—

Gesamttendenz: ruhig; ausgesuchte Brauereigerste über Notiz: der Bargeldmangel erschwert den Umsatz.

Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung Wedel & Co., Bromberg. Am 15. Septbr. wurden unverbindlich notiert für Durchschnittsqualitäten per 100 Kilogramm:

Rotklee 220—280, Weißklee 250—300, Schwedenklee 240—280, Gelbklee, in Hülsen 60—70, Gelbklee, enthülst 130—150, Inkarnatklee 150—200, Wundklee 180—200, Engl. Raygras hies. 80—100, Timothee 40—50, Serradella 28—30, Sommerwicken 40—42, Winterwicken (Vicia villosa) 80—90, Peluschken 41—43, Viktoriaerbsen 76—80, Felderbsen, kleine 45—50, Senf 60—70, Sommerrübsen 76—80, Winterraps 74—76, Buchweizen 46—50, Hanf 90—100, Leinsamen 84—90, Hirse 45—50, Mohn, blau 90—100, Mohn, weiß 110—120, Lupinen, blau 22—24, Lupinen, gelb 23—25 Złoty.

Getreide. Warschau, 14. September. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau; Marktpreise: Roggen 37,25—38, Weizen 46—47, Braugerste 36,50 bis 37, Grützgerste 33,50—34, Einheitshafer 35—36, Roggenkleie 25 bis 25,50, Weizenkleie 25—25,50, Weizenmehl „0000" A 86—87, „0000" 78—80, Roggenmehl 65proz. 56—57. Umsätze mittel, Tendenz ruhig.

Getreide. Kattowitz, 14. September. Preise für 100 Kg.: Weizen für Inland 45—46, Roggen für Inland 38—39, Hafer für Inland 36—38, für Export 42—44, Gerste für Inland 42—44, für Export 48—50; Preise franko Station des Abnehmers: Leinkuchen 55—56, Sonnenblumenkuchen 52—53, Weizenkleie 30—31, Roggenkleie 29,50—30,50. Tendenz: ruhig.

Getreide. Danzig, 14. September. Nichtamtliche Notierungen für 50 Kg. in Danziger Gulden: Weizen I 11,25, Weizen II 11, Roggen 10,50, Gerste 10,50—11,25, Futtergerste 9,75—10,50, Roggenkleie 8,50—8,75, grobe Weizenkleie 8,75, blauer Mohn 35 bis 40.

Berliner Produktenbericht vom 14. September. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 203—207, Sept. 222,50, Okt. 224,00, Dez. 230,00, März 235,50. Roggen märk. 207—210, Septbr. 222,75, Oktbr. 223,50. Dez. 226,50, März 234,00. Gerste: Braugerste 232—252. Futter- und Industriegerste 200—212, neue Wintergerste 200—208. Hafer märk. 187 bis 197. Mais loko Berlin 205—207. Weizenmehl 25,75—29,85. Roggenmehl 27,25—29,75. Weizenkleie 14,00-14,25. Weizenkleiemelasse 16,20—16,50. Roggenkleie 14,25-14,50. Raps 328—330. Viktoriaerbsen 41—50, kl. Speiseerbsen —. Futtererbsen —,— bis —,—. Peluschken —,—. Ackerbohnen —,—. Wicken — bis —. Lupinen, blau —,—, Lupinen, gelb —,—. Rapskuchen 19,00—19,40. Leinkuchen 23,00—23,40. Trockenschnitzel —,— bis —,—. Soyaschrot 20,70 bis 21,40. Kartoffelflocken 21—21.50.

Tendenz für Weizen stetig, Roggen stetig.

Berliner Butternotiz vom 13. September. Im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel. Fracht und Gebinde zu Lasten des Käufers. 1. Qualität 1,85, 2. Qualität 1,70, 3. Qualität 1,53.

Berliner Eiernotiz vom 13. September. Ausgeschockt das Schock: Eier, verschied. frische ausländische: frische, große 7,80—8,40, frische norm. 6,30—7,20; hiesige frische Landeier: über 55 Gramm 7,50 bis 7,80, unter 55 Gramm 6,60—6,90.

Wasserstandsnachrichten.

Bromberg, 15. Septbr. Der Wasserstand der Weichsel betrug heute bei Brahemünde + 2,04 Meter.

„Aktivismus oder Opposition?“

Der sudetendeutsche Zwiespalt als Schulbeispiel.

Von einem genauen Kenner der sudetendeutschen Verhältnisse wird uns geschrieben:

Es ist und bleibt unser Minderheitenlos, vom Mehrheitsvolk als staatsfeindlich verschrien zu werden. Worin hat das seine Gründe? Das politische Programm einer jeden Minderheitspartei ist auf die Erreichung der vollständigen Gleichberechtigung mit dem Mehrheitsvolk gerichtet. Diese Gleichberechtigung ist für die Minderheit Lebensbedingung, für den Staat und sein Mehrheitsvolk bedeutet sie Beruhigung und gibt damit erst die Grundlage für jede aufbauende Politik. Solange dieser Zustand der Gleichberechtigung nicht erreicht ist — und wir Deutschen in Polen sind noch sehr weit davon entfernt — ist unser Verhältnis zur augenblicklichen Regierung der politische Kampf. Der gesetzlich erlaubte und durch die Verfassung begründete Kampf, der heute allgemein mit dem etwas schwächlich klingenden Fremdwort „Opposition“ bezeichnet wird. Dieser Kampf zeigt sich im Parlament, in der Presse und schließlich in den Köpfen und Herzen der Bürger, die dieser Minderheit angehören. Das Verhältnis einer jeden Minderheitspartei zum Staat wird zwar in Treue und Pflichterfüllung zu bestehen haben, das Verhältnis zu jeder Regierung jedoch, welche die Lebensinteressen der nationalen Minderheit gering achtet, muß schärfste Opposition sein. Sehr oft stehen auch gerade jene Parteien, die sich als die besten „staatserhaltenden“Parteien ansehen — die Rechtsparteien — in scharfer Opposition zur Regierung. In Polen ist dies z. B. schon seit dem Staatsstreich des Marschalls Piłsudski im Mai 1926 der Fall. Diesen völlig gleichen Kampf, den die Rechtsparteien für sich als staatsfördernd erklären, verdammen sie, wenn es sich um die Minderheit handelt, als staatsfeindlich und hochverräterisch.

Die führenden und denkenden Köpfe mancher nationalen Minderheitsgruppe haben sich nun im Stillen gewiß schon oft die Frage vorgelegt, ob der eingeschlagene Weg des Kampfes der richtige ist. Ob nicht aus grundsätzlichen und ideellen Erwägungen heraus die Hand zum Frieden und zur Mitarbeit ständig hingehalten werden soll? Ob die Minderheit nicht immer wieder als Erste das Mehrheitsvolk von ihrem guten Willen überzeugen und dadurch zur Erfüllung späterer Forderungen geneigter machen müsse? Ob nicht der Haß des Mehrheitsvolkes sich erst am heiß geführten Kampf so recht entzündet hat und durch ein versöhnendes Entgegenkommen der Minderheit gelöscht werden kann? Und schließlich: ob man nicht aus taktischen Gründen eine „trostlose Opposition“ mit einem doch vielleicht Erfolg bringenden „Aktivismus“ zu vertauschen habe?

Für die Lösung dieser Schicksalsfrage haben wir — abgesehen davon, daß moralische und gefühlsbetonte Erwägungen sonst in der Politik nicht angewendet zu werden pflegen und dies nur ein Deutscher vermag — ein äußerst lehrreiches Musterbeispiel in der aktivistischen Politik einiger deutscher Parteien in der Tschechoslowakei. Die Sudetendeutschen, die mit ihren dreieinhalb Millionen Seelen etwas mehr als ein Viertel der Gesamtbevölkerung in der tschechoslowakischen Republik ausmachen und etwa 60 bis 70 Abgeordnete (von 300) im Parlament haben, sind in zahlreiche politische Parteien zersplittert, was natürlich im parlamentarischen Kampf die Durchschlagskraft ungeheuer lähmt. Eine deutsche Einheitspartei, wie wir sie hier in Polen — fast vollkommen — besitzen, wäre im tschechischen Parlament wohl die stärkste Partei. Jedoch eine solche nur „deutsch“ sein wollende Einheitspartei ist dort unmöglich. Nicht nur wegen der sprichwörtlichen deutschen Uneinigkeit, sondern auch wegen der äußerst differenzierten sozialen Schichtung der dortigen Bevölkerung.

Seit dem Bestehen der Tschechoslowakischen Republik waren durch lange Jahre hindurch sämtliche deutschen Parteien von der äußersten Rechten bis zur radikalsten Linken in der Opposition. Etwa bis zum Jahre 1926. Anläßlich einer Regierungskrise, die durch ihre ganz verzweifelte Lage fast zu einer Staatskrise wurde, vollzog sich in einigen deutschen Parteien eine Änderung der bisherigen Taktik. Die „Christlich-soziale Partei“, der „Bund der Landwirte“ (d. i. eine politische Partei, nicht eine Wirtschaftsorganisation wie in Pommerellen der „Landbund“) und die Gewerbepartei entschlossen sich, die tschechoslowakische Regierung zu unterstützen, „um sie der Erfüllung deutscher Wünsche geneigter zu machen.“ Die Tschechen ergriffen mit Freuden diesen Vorschlag, da sie sich in einer ganz hoffnungslosen Lage befanden. Die Slowaken unter ihrem energischen Führer, Pfarrer Hlinka, standen nämlich auch im Gegensatz zur Regierung, wegen der noch immer nicht erfüllten Bestimmungen des sog. Pittsburger Vertrages, der den Slowaken die Autonomie in der tschechischen Republik zusicherte. Die Tschechen selbst, die kaum die Hälfte der Gesamtbevölkerung des Staates bilden, sind natürlich auch in Parteien zersplittert, so daß eine tschechische Mehrheit ohne Unterstützung der Minderheiten nicht aufzutreiben war.

In dieser Notlage erwiesen die Deutschen sich als Retter aus der Not, aber gleichzeitig als Sentimentalpolitiker von kaum glaublichem Format. Sie ließen diese Notlage der Tschechen ungenützt und traten ohne bestimmte Forderungen und ohne Vorbehalt, scheinbar nur im Vertrauen auf den Edelmut und die Dankbarkeit der Tschechen in die Regierung ein. Die deutsche christlich-soziale Partei stellte in Dr. Robert Mayer-Harting den Justizminister, der „Bund der Landwirte“ in Dr. Franz Spina den Minister für öffentliche Arbeiten. Die deutschen aktivistischen oder Regierungsparteien feierten dies als einen „großen Sieg“. Die Zukunft jedoch belehrte bald eines anderen. Die Parteien waren nun gebunden, Die Kritik an der Regierung hörte auf, die rosigsten Zukunftszustände wurden den überraschten Deutschen vorgezeichnet.

Es ist hart zu sagen, aber doch wahr: alles blieb beim alten. Die Politik der tschechischen Regierung den Deutschen gegenüber änderte sich in nichts. Sie schadete ihnen weiter, wo sie konnte und unterließ weiter das, was sie zu tun verpflichtet war. Nur die allerkrassesten Anschläge gegen das Deutschtum mußte sie vermeiden. Die deutschen Minister drohten nämlich mit der Demission. Schließlich kam es jedoch immer wieder zu einer Einigung, bei der gewöhnlich die deutschen Minister die „versöhnliche Haltung“ von neuem zu beweisen hatten. Die tschechische Presse konstatierte in diesem Sommer mit lächelnder Gebärde das 50. Jubiläum der deutschen Rücktrittsdrohungen. Dies deutet nun zwar darauf hin, daß die Tschechen zum Teil schließlich doch nachgeben mußten. Denn die deutschen Minister befinden sich gegenwärtig immer noch in der Regierung. Aber unzweifelhaft wurde früher mit der Waffe der Opposition der gleiche Erfolg erstritten, ja in der Regel weit mehr. Dabei ist zu bedenken, daß alle bisherigen „Erfolge“, die die deutschen Minister durch ihre Rücktrittsdrohungen ertrotzt haben, nur eine Abwehr versuchter Anschläge darstellen. Anschläge, die früher durch die Opposition auch abgewehrt wurden, die jedoch, seit die Deutschen selbst in der Regierung saßen, überhaupt niemals hätten erfolgen dürfen. Daß sie trotzdem erfolgten, kommt einer ganz schamlosen Geringschätzung der deutschen Minister durch ihre tschechischen Kollegen gleich. Und die deutschen Parteien hatten beim Eintritt in die Regierung den Wählern mehr versprochen als bloß die Wahrung des letzten status quo.

Der deutschen und tschechischen Öffentlichkeit jedoch bietet sich das immer kläglichere Bild eines deutschen Bruderkrieges. Die deutschen Oppositionsparteien (Nationalpartei, Nationalsozialisten und Linksparteien) bekämpfen die deutschen Regierungsparteien auf das heftigste. Schmutzwäsche wird vor tschechischen Gerichten gewaschen und dem deutschen Ansehen viel Schaden zugefügt.

Für den unparteiisch Betrachtenden ist es sehr schwer, in der aktivistischen Politik der deutschen Parteien eine dem Volkstum segensreiche Tat zu erblicken. Selbst wenn wir nicht annehmen — wie dies den deutschen Regierungsparteien täglich vorgeworfen wird —, daß der Drang zur Futterkrippe und politische Beschränktheit die Triebfedern des Eintritts in die Regierung waren, so geben doch mancherlei Tatsachen zu denken. So nahm z. B. der Abgeordnete Windisch — ein Deutscher — an einer Reise tschechoslowakischer Parlamentarier nach Jugoslawien teil, wo er überall von Dr. Kramarsch, einem Führer der tschechischen Nationalisten, als Kronzeuge für die gerechte und gute Behandlung der Sudetendeutschen präsentiert wurde und — dazu schweigen mußte; denn seine Partei ist Regierungspartei. Auch hat es viel Staub aufgewirbelt, als der deutsche Kulturverband in Prag ein Frühlingsfest veranstaltete und den (deutschen!) Minister Spina bat, das Protektorat zu übernehmen. Dr. Spina jedoch lehnte ab, da der Eintritt in den Ehrenausschuß vom Ministerrat nicht angenehm aufgenommen worden wäre. Derselbe Minister hat jedoch schon öfters und ohne Bedenken das Protektorat über manche tschechische Ausstellung übernommen. Gleichfalls zu denken gibt folgender Fall: Im „Hultschiner Ländchen“, das bekanntlich durch den Friedensvertrag von Deutschland abgerissen und den Tschechen zugesprochen wurde, befinden sich über sechzig Prozent Deutsche, die von den Tschechen in der unerhörtesten Weise ihres Volkstums beraubt werden. In ihrer Not haben sich die Hultschiner Deutschen mit einem offenen Bittschreiben an den Präsidenten der Republik Dr. T. Masaryk gewandt, in welchem um Abhilfe gebeten wird. Zugleich aber erklären die Hultschiner, daß sie sich, im Falle ihnen nicht Gerechtigkeit widerfahre, an den Völkerbund wenden würden. Nun ergibt sich das Kuriosum, daß — wie die Wahlen bewiesen haben — das ganze Hultschiner Ländchen zwar deutsch, aber fast nur christlich-sozial gewählt hat, also seinen eigenen Minister, noch dazu „Justizminister“, in der Regierung sitzen hat. Die Tschechen werden nicht müde, darauf hinzuweisen und die Klage als unberechtigt, als das Werk aufhetzender Elemente darzustellen. Der eigene Minister würde sich doch sonst der Sache annehmen. Gewiß wird dieser Umstand einer Klage beim Völkerbund nicht gerade günstig sein.

Zuletzt noch eins: Der tschechische Außenminister Dr. Benesch nimmt bekanntlich in der Frage des Anschlusses von Deutsch-Österreich an Deutschland eine durchaus ablehnende Haltung ein und wird nicht müde, dies oft und laut zu wiederholen. Dabei betont er immer wieder, daß er sich auch in dieser Frage in vollem Einverständnis mit den sudetendeutschen Ministern befinde. Da sich daraufhin keinerlei Protest von der Gegenseite meldete, ist nun ein Tatbestand geschaffen, der wohl geeignet ist, einen Keil der Verstimmung und des Mißtrauens zwischen das Sudetendeutschtum und das Deutschtum des Reiches und Deutsch-Österreichs zu treiben.

In den Spalten der „Deutschen Rundschau“ erschien vor einiger Zeit der Aufsatz eines Führers der ungarischen Minderheit in Rumänien, in dem das Programm jeder Minderheitspartei als recht eng bezeichnet wurde. Es erschöpfe sich in der Forderung der Gleichberechtigung. Der erwähnte Fall jedoch zeigt, daß eine Minderheit als Voraussetzung für eine aktivistische Politik auch gewisse Forderungen in außenpolitischer Hinsicht stellen muß. Es könnte sonst (in unsere Verhältnisse übertragen) — für unsere Beziehungen zu unseren Brüdern im Deutschen Reich verhängnisvoll werden, wenn z. B. Herr Zaleski, der polnische Außenminister, bei seiner letzten Stellungnahme in der Rheinlandfrage erklärt hätte, er befinde sich auch in dieser Frage in vollem Einverständnis mit den gewählten Vertretern des Deutschtums in Polen. Was selbstverständlich nicht der Fall sein kann.

Ohne nun die Frage: Aktivismus oder Opposition? grundsätzlich entscheiden zu wollen, muß man doch an Hand des angeführten Beispiels feststellen, daß eine aktivistische Politik einer Minderheit vor Erfüllung der Gleichberechtigung ein zweischneidiges Schwert sein kann, das unter Umständen dem Volkstum mehr Schaden als Nutzen bringt. Unzweifelhaft erweckt die Lage, in der sich die deutschen Minister in der tschechischen Regierung befinden, den Eindruck der Ohnmacht, aber auch der menschlichen und nationalen Würdelosigkeit. Die aktivistischen deutschen Parteien in der Tschechoslowakei verlieren auch immer mehr an Boden. Aus den eigenen Reihen mehren sich die Stimmen der Widersprüche und erst unlängst wurde an dieser Stelle von dem Zusammenschluß mehrerer deutscher Oppositionsparteien unter Führung der ehemaligen Abgeordneten Dr. Hanreich und Mayer berichtet, die ursprünglich den jetzigen Regierungsparteien angehörten. Es droht dem deutschen politischen Leben in der Tschechoslowakei eine Zersplitterung, die verhängnisvoll werden kann, wenn nicht rechtzeitig Einkehr gehalten und eine Einigung herbeigeführt wird.

—z.—

*

Zusammenschluß des Sudetendeutschtums.

Wie der Berliner „Tag“ aus Prag erfährt, scheint die politische Gruppierung der Sudetendeutschen nun doch realere Formen anzunehmen. Dem schon beim Eintritt in die Regierung getätigten Zusammenschluß der deutschen Agrarier und Christlich-Sozialen folgte vor kurzem die Vereinigung der im Parlament nicht vertretenen Deutsch-Demokraten, Rosche-Anhänger und Gewerbeparteiler.

Die deutschen Nationalsozialisten und die deutschen Nationalparteiler haben grundsätzlich

ihre Absicht zu einem Zusammenschluß der völkisch-nationalen Opposition ausgesprochen. In der bei der Reichsparteileitungssitzung der deutschen Nationalen Partei in Mährisch-Schönberg gefaßten Entschließung wird darauf hingewiesen, daß der bedingungslose Eintritt deutscher Parteien in die Regierung die gehegte Erwartung in keiner Weise erfüllt hat, daß im Gegenteil das Herrschaftssystem der Tschechen gefestigt und die Bedingungen des Kampfes um Gleichberechtigung und Selbstbestimmung noch verschlechtert und erschwert wurden, weil nach außen hin der Schein erweckt werden kann, als ob das nationale Problem der Tschechoslowakei bereits gelöst sei.

Der Beitritt soll anderen gleichgerichteten völkischen Gruppen offenstehen, so daß mit einem Anschluß des sudetendeutschen Landbundes unter Führung der ehemaligen Abgeordneten Mayer und Hanreich, der altdeutschen und einiger kleinerer Gruppen in der Provinz zu rechnen ist.

Treuga Dei.

Eine Kriegsächtung vor 900 Jahren.

Die Ächtung des Krieges, wie sie jetzt mit der Unterzeichnung des Kellog-Paktes so feierlich ausgesprochen ist, hat einen historischen Vorläufer in jener Bewegung zur Verdammung und Abschaffung des Krieges, die vor etwa 900 Jahren in der Erklärung des „Gottesfriedens“ gipfelte. Hoffentlich gelingt es im Jahre 1928, die Ideale, die bereits im Jahre 1028 aufgetaucht waren, besser zu verwirklichen; aber im Grunde genommen sind die heutigen Friedensideen und die Verhältnisse, aus denen sie geboren wurden, nicht allzusehr verschieden von jenen, die im 11. Jahrhundert zu der gewaltigen Bewegung der „Treuga Dei“ führten. Die Entwicklung des Gotesfriedens-Gedankens, die von den Anfängen im 10. Jahrhundert bis ins 12. und 13. Jahundert geht, ist der stärkste Ausdruck jenes Grauens vor dem Kriege, der damals die Menschen wie heute befallen hatte.

Gegen Ende des 10. Jahrhunderts war die politische Lage in Europa — in verkleinertem Maßstabe — nicht viel anders als die von 1914. Die Hand eines jeden war aufgehoben gegen den andern; unzählige Kriege, Fehden, Überfälle und Metzeleien erschütterten die Gesellschaftsordnung, die damals nach dem Zusammenbruch des antiken Staates noch keine feste und sichere Grundlage gefunden hatte. Besonders die Armen und Schwachen stöhnten unter diesen grauenhaften Zuständen, und so war die Stimmung ähnlich wie nach dem Weltkrieg, dessen unerträgliche Grausamkeit das Streben nach der Verwirklichung eines neuen „Gottesfriedens“ hat erstehen lassen. Gegen Ende des 10. Jahrhunderts begann die Kirche in Aquitanien und Burgund Anstrengungen zu machen, um den ewigen Kriegen Einhalt zu tun. Zweifellos war der erste Antrieb der Wunsch, die Geistlichkeit und das Besitztum der Kirche zu schützen; aber auch das Wohl der Bauern und „anderer Armer“ lag dem Klerus am Herzen.

Schon im Jahre 989 sprach das Konzil von Charroux eine Ächtung des Krieges aus, indem es alle diejenigen verfluchte, die die Kirchen schändeten, die Geistlichen bedrängten oder die Bauern beraubten, und von nun an kam der Gedanke nicht zur Ruhe, mit den Machtmitteln der Kirche den Krieg verbieten zu können. Die feierliche Erklärung des Gottesfriedens sollte eigentlich jede Gewalttat und jede Selbsthilfe des einzelnen mit den Waffen ausschließen; aber man mußte sich zunächst damit begnügen, die Waffenruhe für bestimmte Zeiten zu fordern und den Schutz der Nichtkämpfer zu verlangen. Kein Wunder, daß ein solcher Gedanke von der Masse mit Begeisterung aufgenommen wurde! Große Menschenmengen drängten sich zu den Konzilen, in denen der Gottesfriede ausgesprochen wurde und schrien mit aufgehobenen Händen: „Friede! Friede! Friede!“ Nicht nur den Menschen sollte Schutz gewährt werden, sondern man dehnte den Gottesfrieden auch auf Tiere und Pflanzen aus. So wurden die Olivenbäume für unverletzlich auch während der Kriegsläufte erklärt, weil sie für das Leben so wichtig seien. Bünde wurden geschlossen — kleine Vorläufer des Völkerbundes — deren Mitglieder einen feierlichen Eid leisteten, den Gottesfrieden zu achten und sich an seine Regeln zu halten. Zuerst war nur das Kämpfen an den Sonntagen verboten worden, aber bald dehnte man das Verbot auf die Tage der Woche aus, die durch Tod und Auferstehung des Erlösers geheiligt waren, so daß von Donnerstag abend bis Montag früh kein Blut vergossen werden sollte. Kriege aber, die nur an vier Wochentagen geführt werden durften, hatten schon viel von ihrer Furchtbarkeit verloren. Später wurde der „Gottesfriede“ auf längere Zeiten im Jahr ausgedehnt, so auf die Zeit vom 1. Adventssonntage bis zum Fest der Erscheinung Christi, vom Aschermittwoch bis auf den Montag nach Trinitatis, wozu noch viele Festtage kamen.

Eine wichtige Ursache, die die Menschen jener Tage friedlich und fromm stimmte, war die Erwartung des Weltunterganges um das Jahr 1000, da 1000 Jahre nach dem Tode des Herrn sein Erscheinen zum Jüngsten Gericht vorhergesagt war. Es gab damals freilich auch Zweifler, die an die Wirkung schöner Worte nicht glaubten, und den kriegerischen Geist für unausrottbar hielten, so zum Beispiel den Bischof von Cambrai, und diese behielten auch recht; denn der „Gottesfriede“ wurde vielfach mißachtet, und die Macht der Geistlichkeit, die eigentlich verpflichtet war, ihre Gemeinde gegen den Frevler aufzurufen, erwies sich als zu schwach. (Basler Nachr.)

Maschinentechnische Abendschule
Möller, Danzig, Kassubischer Markt 23.

Am **11. Oktober, abends 6 Uhr** beginnt ein I., III. u. V. Semester für **Maschinen- u. Elektrotechniker, Werkmeister, Monteure, Betriebstechniker, Maschinenmeister.**

Seemaschinistenschule (Staatl. anerkannt)

Ein Tageskursus zur dritten Klasse von 12 Wochen Dauer beginnt am **7. Januar.** Abendkurse zum **Kleinmaschinisten** für Seedampf- u. Seemotorschiffe, **Flußmaschinisten, Maschinenführer** auf Motorfahrzeugen der See- u. Binnenschiffahrt, **Maschinistenassistenten, Maschinisten und Heizern für stationäre Betriebe,** beginnt am 15. **Oktober, abends 7 Uhr.** 11824
Anmeldung sofort. Ratenzahlungen in beiden Schulen. Näheres Programm.



10288

Kelber & Zwielich
Aeltestes Spezial-Waffen-Geschäft
am Platze
DANZIG Dominikswall Nr. 8 Telefon Nr. 219 92.
Grosses Lager in
Jagd- und Sport - Gewehren Jagdgerätschaften, Munition
Tierpräparation, Schießstand zur Verfügung

Wir liefern als General-Vertreter der Firmen:

Heinrich Lanz Mannheim:	**Großbulldogs**
	Dampf-Dreschmaschinen
Rudolf Sack Leipzig:	**Motor-Anhängegeräte**
A. Borsig Berlin-Tegel:	**Dampfpflugsätze:** Patent **„Ventzki"**
Maschinenfabrik Buckau R. Wolf, Magdeburg:	**Fahrbare und stationäre Lokomobilen**
	Station. Dieselmotoren Buckau Wolf von 8-100 PS.

Unverbindliche Angebote und Vertreterbesuche stehen gerne zur Verfügung.

Toruń-Mokre.
Tel. Nr. 646, 120, 268.
Tel. Grützmacher pers. Nr. 500

ADOLF KRAUSE & Co.
T. z o. p.

11428

Originalsaatgut-Angebot

Bensings Trotzkopf-Winterweizen
winterfestester, sehr lagerfester und ertragreicher Dickkopfweizen, für rauhe Lagen und den Osten hervorragend geeignet.

Bensings Meteor-Winterweizen
vollständig winterfester Dickkopfweizen, sehr widerstandsfähig gegen Rost, lagerfest und ertragreich.

Bensings Triumph-Winterroggen
aus Petkuser Winterroggen gezüchtet, aber winter- und lagerfester und ebenso ertragreich wie dieser. 11822

Westpreußische Saatzuchtgesellschaft m. b. H.
Danzig, Sandgrube 22.

PONIHONA ZAMARTE

Winter-Getreide

Original P. S. G. Wangenheim Winter-Roggen
äußerst winterfest, hoch ertragreich — Preis zł 75,20 pro 100 kg

Original P. S. G. Herta-Weizen
hoch ertragreiche Kreuzung aus Crievener 104 × Strubes Dickkopf — Preis zł 85.— pro 100 kg

Original P. S. G. Pom. Dickkopf
der Dickkopfweizen für leichte Böden — Preis zł 85.— pro 100 kg

Original P. S. G. Nordland Winter-Gerste
in rauhem Klima gezüchtet, gesund, sehr ertragreich — Preis zł 79,50 pro 100 kg

Bestellungen nimmt an:
Deutsch-Polnische Saatzucht G. m. b. H. Zamarte,
per Ogorzeliny, powiat Chojnice 12160
außerdem:
Posener Saatbaugesellschaft Poznań, Zwierzyniecka 13.

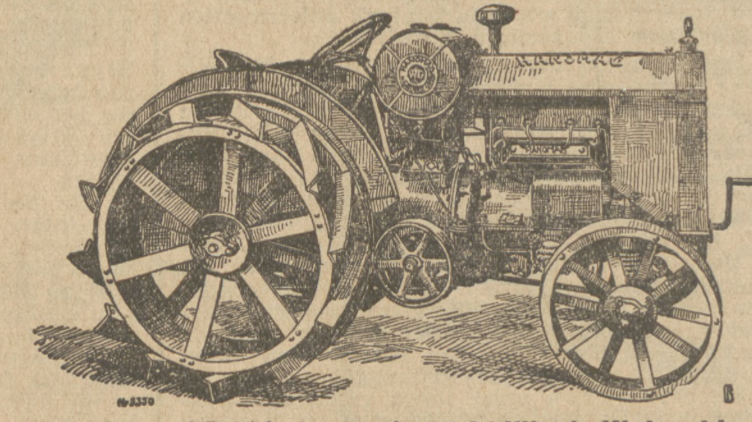
Georg Drahn & Kurt Stechern
DANZIG
Kristall ~ Porzellan
Glas ~ Küchengeräte
Spezialität: Aussteuern.
Heilige Geistgasse 116/117
2 Minuten von der Hauptpost.
9752



Drahtseile Hanfseile
für Landwirtschaft u. Industrie liefert 12006
B. Muszynski,
Seilfabrik Lubawa.

Gallensteine
beseitigt schnell und schmerzlos
ohne Operation
Dir. M. Raabe,
prakt. Naturopath,
Danzig.
Näheres durch:
Frau **Carlén, Toruń,**
Prosta 17, I. 11731

Sofort lieferbar:
Hanomag W D Radschlepper 28/32 P. S.



In Anschaffung und Betrieb **der beste und billigste Kleinschlepper** für Landwirtschaft und Industrie.
Hervorragend bevorzugt durch Deutsche Reichsstellen. Glänzende Zeugnisse.
Anhängegeräte Wermke – Heiligenbeil
Saat- und Schälpflüge
mit automatischer Einsetz- und Aushebevorrichtung, Tiefenstellung während des Ganges.
Generalvertretung Witt & Svendsen G. m. b. H.
Danzig, Langgarterhintergasse 6. 11636

Die Meisterschaft von Polen auf 350 ccm A. J. S. gewonnen

Bei dem Internationalen Motorradrennen am 9. d. M. um die Straßenmeisterschaft von Polen, 300 km, siegte in der 350. Klasse R. POSCHADEL jr. überlegen und errang sich somit den Titel

Meisterfahrer von Polen

Gleichzeitig wurde R. POSCHADEL jr. mit seiner schnellen **A. J. S.** Klassenmeister in der schweren 500 und 1000 ccm Klasse

Vertretung August Poschadel, Grudziądz
Nähmaschinen — Fahrräder — Motorfahrzeuge — Reparatur-Werkstatt.
12327

Dr.-Titel
vermittelt 11242
Dr. Woititz,
Berlin W 50.

Bienenhonig 12346
echt, aus podolischer Bienenzucht, in Blechkannen brutto 5 kg 16,50 zł, 10 kg 32,00 zł, 20 kg 58.00 zł, einschl. Porto u. Verpackung versendet **D. Hoch,** Tarnopol. Postfach 1.

Trockene
Zittauer Speisezwiebeln
à Ztr. 18 zł inkl. Sack
Tiahrt, Rozgarty, pow. Chełmno. 1208

Dampfpflug zum Pflügen
empfiehlt 12182
Przybylski, Szubin.

Seifenfabrik „Hansa"
G. m. b. H. 11467
Danzig, Jopengasse 59, II
Fernspr. 26981/26982 — Fernspr. 26981/26982
empfiehlt
ihre anerkannt guten Wasch- u. Schmierseifen

Drei wichtige Punkte

■ Grosse Auswahl ■ Gute Qualitäten ■ Billigste Preise

sind beim Einkauf ausschlaggebend. Deshalb decken Sie Ihren Bedarf in **Besatzfellen, Pelzeinfütterungen und modernen Füchsen** bei

Jacob Liebert, Grudziądz Gegründet 1882. Telefon 914.

Spezialität: Pelzkappen und Hüte für Damen und Herren. 11977

Genossenschaftsbank Poznań
Bank Spółdzielczy Poznań

Sp. z o. o.

Geschäftsstelle Bydgoszcz | Gdańska 162
Oddział Bydgoszcz | Telefon 291, 374, 373.

Postscheckkonto Poznań Nr. 200 182. -:- Girokonto: Bank Polski, Bydgoszcz.

Zloty- und Dollarwertkonten. -:- -:- -:- Laufende Rechnung.
Scheckverkehr :: An- u. Verkauf u. Verwaltung von Wertpapieren.
An- u. Verkauf von Sorten und Devisen.

3307

Bank-Incassi.

Gute Aussaat

sichert reichliche Ernte
es empfiehlt sich also beizeiten zu schaffen die unersetzlichen

Düngerstreuer
Orig. Kuxmann „Westfalia"
Getreide-Sämaschinen
Orig. Siedersleben „Saxonia"
und inländische „Unia"

sofort greifbar bei

10162

Bronikowski, Grodzki i Wasilewski, S. A.
Warszawa.
Abteilung in Poznań: Poznań, Pocztowa 10.



Bekanntmachung.

Der frühere Vertreter des Krajowe Ubezpieczenie Ogniowe Wilhelm Matejczyk in Bydgoszcz, ul. Dr.E. Warmińskiego 12, ist mit dem 7. September 1928 **seines Amtes enthoben** worden, und hat das Recht verloren für Krajowe Ubezpieczenie Ogniowe weitere Versicherungen zu tätigen.

Unsere Vertreter sind im Besitze eines Ausweises, der jedesmal auf Wunsch vorgelegt werden muß. In zweifelhaften Fällen gibt genaue Auskunft unser Komisarjat für Bydgoszcz, ulica Grodzka Nr. 16.

12340

Generalny Dyrektor
Krajowego Ubezpieczenia Ogniowego
w Poznaniu.

In allen **Steuer-** Angelegenheiten wird d. Extra-Fachmann **umsonst** Rat erteilt.
Singer, Dworcowa 56.
12351

Sommersprossen

Gelbe Flecke, Brandflecke beseitigt unter Garantie Apotheker's **J. Gadebusch „Axela"** Krem gegen Sommersprossen ½ Dose **2.50 zł.** ¹/₁ Dose **4.50 zł.** Dazu **„Axela"** Seife 1 St. **1.25** zł. 3 St. **3.50** zł. In **Bydgoszcz** zu haben in nachstehenden Drogerien und Apotheken: **Apteka pod Aniołem,** Gdańska, **Fr. Bogacz,** Dworcowa 94, **St. Bożeński,** Gdańska 23, **M.Buzalski,** Grunwaldzka Drogerja **Drogerja pod Lwem,** Sienkiewicza 48, **Drogerja pod Łabędziem,** Gdańska 5, **Foto-Drogerja,** Jagiellońska 43, **J. Gluma,** Dworcowa 19a, **M. Górecki,** Pomorska 8, **H. Gundlach,** Poznańska 4, **W. Heydemann,** Gdańska 20, **B. Kiedrowski,** Długa 64, **Kindemann,** Nakielska, **Kopczyński,** Śniadeckich, **I.Kotlęga,** Dworcowa 13, **Apt. Kużaj,** Długa, **A. B. Lewandowski,** Długa 41, **J. Owczarzak,** Grunwaldzka 13, **Apteka Piastowska,** Pl. Piastowski, **Apteka Ig. Rochoń,** Niedźwiedzia, **Karol Stark,** Gdańska, **H. Walter,** Gdańska 37, **Schiefelbein, Bydg.,** Bocianowo, **Nowicka, Bydg.,** Rynek Zbożowy 3, **Apteka Umbreit,** Bydgoszcz-Okole, Apteka i drogerja, **A.Kłoniecki,** Osie (Pom.), **Br. Gruber,** Więcbork, Hallera, **R.Kowall,** Więcbork, Rynek 6. 11536



Junoderma

Fettfreie Creme
zur Pflege der Haut, veredelt den Teint, macht zart und weiß. 12291

Zur
Herbstsaat 1928:

Original Weibulls schwedischen Sturm-Roggen II
Original Weibulls schwedischen Standard-Weizen
Original Weibulls schwedischen Jarl-Weizen
Original Cimbals Großherzog v. Sachsen Weizen
I. Absaat Cimbals Großherzog v. Sachsen Weizen.

Preise franko Waggon Kotowiecko inklusive neuem Jutesack pro 100 kg

Original-Roggen . .	62.— zł
Original-Weizen . .	72.— zł
I. Absaat-Weizen . .	68.— z

Schwedische Saatzucht Leśów
T. z o. p.
Kotowiecko Wlkp.

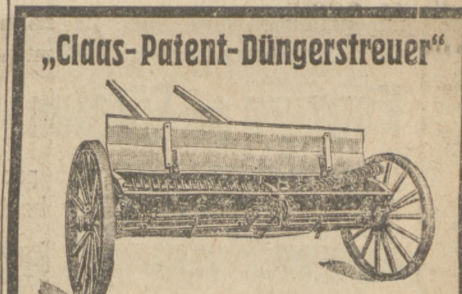
Saatweizen Stiegler 22

2. Absaat, pro 100 kg Zł. 50.—, gibt ab 12371
Goertz, Gorzechówko (Hochheim)
bei Jabłonowo.



10601

Uspulun
Saatbeize, nass u. trocken
zu org. Fabrikpreisen empfiehlt
Drogerie **Universum**
Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 38. Tel. 2749.
Engros-Niederlage sämtl.
Bayer-Leverkusen Fabrikate.
Bei grösserem Bedarf verlangen Sie
bitte Spezial-Offerte



„Claas-Patent-Düngerstreuer"

ist allen andern weit überlegen, äußerst korrektes Streuen.
Zu Original-Fabrikpreisen!
Dir. Ing. Kunod-Krotoszyn
ul. Mickiewicza 7 12387

Haushaltungskurse
Janowitz (Janówiec) Kreis Znin.

Unter Leitung geprüfter Fachlehrerin.

Gründliche praktische Ausbildung in Kochen, Kuchen- und Tortenbäckerei, Einmachen, Schneidern, Schnittzeichenlehre, Weißnähen, Handarbeiten, Wäschebehandlung, Glanzplätten, Hausarbeit, Molkereibetrieb.

Praktischer und theoretischer Unterricht von staatlich geprüften Fachlehrerinnen. Daneben Unterricht im Polnischen. Abschlußzeugnis wird erteilt.

Schön gelegenes Haus mit großem Garten.
Beginn des Halbjahreskursus: Donnerstag, den 4. Oktober 1928.
Pensionspreis einschließlich Schulgeld: 110.— zł monatlich. 11895
Prospekte gegen Beifügung von Rückporto.
Anmeldungen nimmt entgegen **Die Leiterin.**



12171

Drainagen
Kulturtechnisches Büro
Otto Hoffmann, Kulturtechn.
in **Gniezno, Trzemeszyńska 69**
Spezialausführungen v. Drainageanlagen Wiesenbau, Ent- u. Bewässerungsanlagen Projektaufnahmen, Kostenvoranschlägen Vermessungen und Gutachten.
30 Jahre im Fach. 11426

Bauentwürfe

Kostenberechnungen zu städt. u. ländlich. Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden, Fabriken, Fabrikschornsteinen, Ziegeleien, Ringöfen, sowie Taxen und Gutachten fertigt
Architekt A. Raeder
Poznań, ul. Podhalańska 2 12301



Artesische Brunnen,
praktische Pumpen und Wasserleitungen, sowie Reparaturen führt aus
A. Dietrich, Brunnenbau-Geschäft, Bydgoszcz, Gdańska 130. Telefon 782. 12349

Zur Herbstbestellung

gibt ab Saatgetreide anerk. v. d. Pom. I. Roln

Roggen:

1. **v. Lochows Petk.,** II. Absaat, 25% über Pos. Höchstnotiz.
2. **Wangenheim,** I. Absaat.
3. **Zeeländer,** I. Absaat.

Weizen:

4. **Hertaweizen,** I. Absaat, hochertragreiche Kreuzung aus **Criewner 104** und **Strubes Dickkopf.**
5. **Pflugs Baltikum,** I. Absaat, winter und lagerfest, sehr anspruchslos für leichtere Böden.

I. Absaat in Roggen und Weizen 35% über Pos. Höchstnotiz.

Rittergut Rulewo,
pocz. Warlubie, pow. Swiecie. 12113

Nutze die Zeit!
30% billiger wie überall.
Größte Auswahl in
Pelzsachen
für Damen und Herren 12141
Innenfutter u. verschied. **moderne Felle** für Besätze.
Achtung! Wir führen sämtl. Aenderungen sowie **Reparaturen** bis 20. September **35% billiger** aus.
„Futeral"
BYDGOSZCZ
Dworcowa 4 Telefon 308
Filiale: **Podwale 18** Telefon 1247.

Ich habe eine Ladung
Holländ. dopp. gek. gar. rein. Leinöl-Firnis
bekommen und gebe solchen nur an Wiederverkäufer zum billigsten Tagespreise ab 12109
Ernst Mix, Seifenfabrik, Bydgoszcz

Saatgetreide
I. Absaat

Petkuser- und Maultier-Roggen
Criewener- und Bastard-Weizen

hervorragend lohnend und Lagerfest, gibt ab 20% über Posener Höchstnotiz. Außer dem **Berg-Wintergerste,** frostsicher, sowie **Vicia villosa mit Roggen.**

Dom. Dobrzyniewo,
p. Wyrzysk, Station Osiek n/Not. 12386

Zur Herbstsaat empfehlen wir **anerkannt** von der W. I. R., auf Wunsch gegen **Steinbrand und Fusarium gebeizt,** folgende Wintergetreidesorten:



Original Mahndorfer Roggen
hochertragreich, kurzstrohig und lagerfest

Original Bielers Edelepp
winterfester ertragsicherer Weißweizen

I. Absaat Salzmünder Standard
äußerst winterfest, lager- und rostsicher sowie hochertragreich

I. Absaat Pflugs Baltikum
anspruchslos, frühreif und auf geringeren Böden noch hohe Erträge liefernd.

Mit Muster und Angebot stehen wir sowie auch die Posener Saatbaugesellschaft Poznań, Zwierzyniecka 13, zu Diensten. 10938

Dominium Lipie, Post und Bahn Gniewkowo.

Für Buchhaltung

suche eine entsprechende Kraft, die mit Mahn- und Klagewesen bestens vertraut ist. Auch ältere Herren, pensionierte Beamte etc. kommen in Frage.

Antoni Piliński, Bydgoszcz, Nowy Rynek nr. 9. 12468

Möglichst jüngeren

Buchdruck-Gehilfen

für Akzidenz und Anzeigen, **evtl. auch Schweizerdegen**, ab 1. 10. gesucht. 12376

H. Buchwald, Buchdruckerei, Inh. Gerhard Buchwald, **Międzychód-Warta.**

Zwei Lehrlinge

für moderne landwirtschaftl. Großbetriebe mit Herdbuchherd. zu sofort gesucht. 12465 Offerten erbittet

Prinzlich Hohenlohe'sche Güterdirektion, Sendke.

Stelle noch einige 5497

Lehrlinge

ein, die Lust haben, die Glasbläserei zu erlernen. **Fr. Bogacz, Bydgoszcz,** Dworcowa 94.

Zuverlässige, selbständig arbeitende

Buchhalterin

perfekt in amerikanischer Buchführung und auch mit anderen Büroarbeiten vertraut, von Buchdruckerei und Buchhandlung ab 1. 10. **gesucht.** Polnisch in Wort und Schrift erwünscht. Bewerbungen mit Zeugnissen und Gehaltsanspr. unter **A. 12375** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Der Wirtschaftsverband städtischer Berufe

Bydgoszcz, ulica Marcinkowskiego 11 (Fischerstraße), **Telefon 1326**

Zusammenfassend die früheren Verbände:

1. Verband für Gewerbe, Handel und freie Berufe **2. Verband Deutscher Handwerker in Polen**

hat in seinem Büro folgende Abteilungen eingerichtet:

Wirtschaftsberatung: Einholung und Erteilung von Auskünften, Stellenvermittlung, Vermittlung von Geschäftsbeziehungen. 10845

Rechtsabteilung: Auskunft in Rechtsangelegenheiten, Beratungen in Aufwertungsangelegenheiten.

Steuerabteilung: Steuerberatung, Steuerreklamation, Bearbeitung sämtlicher Steuerfragen.

Uebersetzungsabteilung: Anfertigung von Uebersetzungen aus dem Polnischen ins Deutsche und aus dem Deutschen ins Polnische.

Eigenes Organ: Zeitschrift des Wirtschaftsverbandes städtischer Berufe.

Spielend leicht

12247 reinigt meine

Benzit-Seife

die schmutzigste Wäsche.

Ernst Mix, Seifenfabrik

Gegr. 1867 **Bydgoszcz.** Gegr. 1867

Aelteres, evangel.

Stubenmädchen

welches schon in gut. Hause tätig war, mit Nähen und Plätten (nicht Oberhemd.) vertraut, für angenehme Stelle in groß. Landhaushalt gesucht. Gefl. Zuschriften u. **T. 12450** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Gesucht zu sofort **Köchin** u. **Mädchen** (dtsch.-kath.) zu Kind. u. zum Aufräumen. Meld. unt. **E. 5514** a. d. Geschst. d. Ztg.

Saub. Mädchen, das kochen kann, gesucht **Dworcowa 18a, II.** 5544

Suche für meinen langjährigen Gutsverwalter, wegen Verkauf des Gutes, **Vertrauensstellung** als verheirat.

erster Beamter

auf größerem Gute zu sofort oder später. Näh. zu erfragen bei **v. Fischer, Jarcewo (Chojnice).** 11684

Suche Stellung ab 1. 10. 28 auf größ. Gut als

2. Beamter.

2½ J. Praxis. Landwirtschaftl. Schule absolviert. Militärzeit beendet. Deutsch u. Poln. in Wort u. Schrift. Ang. u. **G. 12296** a. d. Geschst.

Landwirtssohn, 18 J. alt, evgl., Obersekunda-Reife, Oberklasse der Landw. Schule u. mit ½ Jahr Praxis, sucht Stellg. auf größerem Gute als

Eleve.

Gefl. Angebote unter **M. 12306** a. d. Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Strebsamer

Müllermeister

in allen Zweigen des Müllereifachs erfahr., **sucht Stellung** als **Erster od. Alleiniger.** Gefl. Offerten an 12211 **T. Ziołkowski, Żur,** pocz. Osie, p. Swiecie.

Elektro-Monteur

durchaus selbständig, 28 Jahre alt, unverheiratet, sucht **Dauerstellung** auf größerem Gut oder Betrieb. Angebote u. **D. 12293** a. die Geschst. d. Ztg. erb.

Tüchtiger, erfahrener

Brennerei-verwalter

40 Jahre alt, verheir., beider Landessprachen vollkommen mächtig, **sucht** von sof. od. später **Dauerstellung.** Gefl. Offerten unt. **J. 12402** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Chauffeur

sucht von sofort Stellung. Gute Zeugnisse u. Empfehlungen vorhanden. Off. u. **L. 5539** an die Geschst. d. Ztg.

Propagandistin

redegewandte Dame, gesetzteren Alters, der polnischen u. deutschen Sprache vollkommen mächtig, ab sofort gesucht. Bevorzugt Dam., die in Bydgoszcz wohnhaft. Off. u. **K. 5430** a. d. Geschst. d. Ztg.

Stenotypistin

Deutsch-Polnisch, **sucht Stellung.** Off. u. **F. 5413** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Kontoristin

Polin, mit mehrjähr. Praxis, sucht per sofort Stellung. Gefl. Off. u. **B. 12159** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erbet.

Bilanzsichere ältere

Buchhalterin

d. deutsch. u. poln. Spr. mächt., m. Steuersach., Lohnwesen u. Korresp. vertr., sucht passenden Wirkungskr. Gefl. Off. u. **K. 5533** a. d. Gst. d. Z.

Der Kauf von

Pelzwaren

ist Vertrauenssache. Man wende sich deshalb nur an ein fachmännisch geleitetes Pelzwarenhaus, das als reell und zuverlässig bekannt ist

Wir empfehlen unsere neuen Kollektionen für Herbst und Winter und bitten um Besichtigung ohne Kaufzwang. 10994

Bequeme Zahlungsbedingungen. Werkstatt im Hause.

BLAUSTEIN

Bydgoszcz, Dworcowa **14.**

Achten Sie auf Firma u. Hausnummer.

Stenotypistin für Deutsch

zum möglichst baldigen Eintritt gesucht.

Es kommt nur eine absolut perfekte Kraft in Frage, welche die deutsche Sprache tadellos beherrscht und flott deutsch stenographiert. Angebote unter **M. 12413** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein Modelltischler

od. tücht. Tischler, der schon im Modellbau tät. war, sofort gesucht. 5449

Metallgießerei Sniadeckich 36.

Tüchtiger Tischlergeselle für Dauerstellung gesucht. **Ernst Buchholz, Trzeciewiec**, pow. Bydgoszcz. Daselbst wird **ordentlicher Lehrling** eingestellt. 5504

Selbständiger

Konditor

findet sofort Stellung. Off. mit Zeugnisabschriften und Lohnforderungen unt. **E. 12390** an die Geschst. d. Ztg.

Unverh., zuverlässiger

Schweizer

d. seine Eignung durch Zeugn. u. Referenzen nachweisen kann, zum 1. Oktober bei guter Bezahlung ges. Desgl. ein **Mädchen f. alles. von Ziehlberg, Lisiogon, pocz. Lochowo, pow. Bydg.**

Kammerjäger

zur Vertilgung von Ratten, sucht v. sofort **Majorat Orle bei Gruta, Kr. Graudenz.** 12279

Ein anständiger Junge oder ein Mädchen zum Zeitungtragen wird sofort gesucht. **Rybojad,** Chrobrego 17, p. lks. 5511

Wegen Einberufung meiner jetzigen suche z. 1. 10. od. 1. 11. staatlich geprüfte evgl. 12455

Hauslehrerin

zu vier Kindern, 5., 3. u. 2. Schuljahr. Zeugnisse und Gehaltsansprüche bitte einsenden an Frau **Jansson, Liessau** a. d. Weichsel, Freistaat Danzig.

Turnlehrerin

mit Hochschulbildung und staatlicher Unterrichtserlaubn. z. 1. Okt. 28 gesucht. 12333

Below-Knothe'sches Lyzeum, Poznań, Wały Jana III, Nr. 4.

Für meine **Landmühle** suche zum 1. 10. evgl.

Fräulein

für **Umtausch u. Buchhaltung.** Meldungen mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen zu richten an

E. Rosanowski, Słupski Młyn, pocz. Łasin. 12427

Für unsere Anstaltsküche suchen wir zum 1. Oktober d. J.

eine perfekte Wirtin.

Es kommen nur Bewerberinnen mit langjähriger Erfahrung und besten Zeugnissen in Betracht. Schriftliche Angebote sind sofort einzureichen an das 12467

Altersheim Pelonken Danzig-Oliva.

Suche zum 1. 10.

Gutssekretärin

der deutsch. u. polnisch. Sprache in Wort und Schrift mächtig. Offert. unter **L. 12305** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Suche Fräulein welch. Maschine schreib. kann, als 12417

Büroanfängerin

eventl. einen **jungen Mann** welche der deutschen und polnisch. Sprache mächtig sind. Offerten unter **„Anfänger"** an Biuro Ogłoszeń **IRO, Hermana Frankego 3.**

Junge Mädchen

die sich im **Nähen, Handarbeiten und Klavierspielen** ausbilden wollen, m. voll. Pension gesucht. Off. unter **T. 5461** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Geschickt. jg. Mädchen v. Lande, kann Wäsche nähen lern., geg. Hilfe im Haushalt. Wäsche-Atelier **Jagiellońska 7.**

Perfekte

Stepperinnen

bei gutem Lohn sucht **Julius Brilles A.-G., Gdańsk.** Meldg. Sonnabend zwischen 4—6 nachmitt. bei Herrn **Friedland,** Jagiellońska 11. 12356

Aeltere Wirtin

sogleich für Landhaushalt gesucht. Zeugnisabschriften u. Gehaltsforderungen an **Frau Krause, Ernestowo** bei Swiecie. 12452

Evangel. ältere

Wirtin

für einfachen Stadthaushalt kann sich melden. Zuschr. u. **F. 12391** an die Geschst. d. Ztg.

Für Deutschland tücht. u. gewissenhafte

Person

für herrschaftl. Haus, gutbezahlt, in Vertrauensstell. p. 1. 10. gesucht. Meld. pers. **Fr. Gerdom,** Gdańska 159. 5498

Ordentliches, häuslich.

Mädchen

vom Lande mit etwas Kochkenntnissen stellt sofort ein 12308

Eggert Holm, Działdowo.

Angebote mit Gehaltsansprüche erbeten.

Eine gute ehrliche **Waschfrau** sucht **Czernikowski,** Długa 5. 12435

Stellengesuche

Hauslehrer

Philologe, dtsch.-nat., mit guten fremdsprachlichen (auch polnischen) Kenntnissen, sucht per bald oder Oktober **Stellung** auf größerem Gute Pommerellens od. an deutscher Schule. Gefl. Ang. u. **F. 12295** a. d. Gesch. d. Ztg. erb.

---

1. Beamter

sucht ab 1. 1. 1929 evtl. 1. 4. 1929 Stellung auf größerer Wirtschaft. Derselbe ist 28 Jahre alt, unverh., evgl., erfahren in all. Zweig. der Landwirtschaft, der poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig, hat 9-jähr. Praxis auf größeren Wirtschaften, im Besitze von langjährigen Zeugnissen u. Empfehlungen. Uebernimmt auch gleichzeitig Gutsvorstehergeschäfte. Off. u. **W. 12152** a. d. Geschst. d. Ztg. erbet.

Suche ab 1. 10. 28 evtl. 1. 1. 29 **Stellung als landwirtschaftlicher**

Beamter.

24 Jahre alt, evangel., militärfrei, 8 J. Praxis, Kammerprüfung. Gefl. Offerten unt. **B. 12242** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Wirtschaftsbeamt.

verh., 1 Kind, m. 12-j. Praxis, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse u. Empfehlungen, pass. Stellung v. 1. 10. evtl. 1. 1. 1929. Off. unter **Z. 5471** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Wilh. Buchholz, Ingenieur

Bydgoszcz, Gdańska 150a

Gegründet 1907 Telef. 405

Ausführung **elektrischer Licht- und Kraftanlagen**

ANKERWICKELEI

Reparatur von Elektromotoren und Dynamos.

RADIO-ANLAGEN

Dynamos, Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installationsmaterial ab Lager lieferbar. 16117

Vereidigt. Förster

30 J. alt, kath., verh., 1,72 m groß. 13 Jahre im Dienst, deutsch und polnisch vollstdg. firm, Staatsexamen, durchaus zuverlässig, nücht., treu im Dienst, gelernt in deutsch. Forstverw., als Revierförster tätig gewesen, prima Zeugn. und Referenzen sucht zum 1. 10. oder später bei deutscher Herrschaft **Dauerstellung.** Güt. Off. erbet. u. **P. 12227** an die Geschst. d. Ztg.

Forstmann

in jed. Bezieh. tüchtig und gewissenh., Fachmann, verheir., gesetzt. Alters, beid. Landessprachen in Wort und Schrift mächt., **sucht** für bald oder später entsprech. **Dauerstell.** a. Förster. Diesbezügl. Angeb. unt. **S. 12447** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Suche Stellung

als Reisender

mit Führerschein. Tüchtig u. geschäftsgewandt, Deutsch und Polnisch in Wort u. Schrift. Nehme jede Branche an gegen vorher. Information. Offerten unt. **W. 12243** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Mühlen-werkführer

jung verh., evgl., 27 J. a., der poln. Spr. vollkomm. mächt., m. guten Fachkenntn., eingehend vertraut mit allen bezügl. Müllereimaschin., vor allem Talent im Umgang u. Bedien. der Kunden, **sucht Stellung** auf etw. größer. Werk bis zum 1. Novbr. oder früher. Wäre a. geneigt, eine Wasser-, Dampf- o. Motormühle zu pacht. Kann auch reparaturbedürftigen. Kaution kann gestellt werden. Zuschr. u. **Z. 12030** a. die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Verheirateter

Brennerei-Verwalter

30 Jahre alt, ein Kind, in allen Zweigen der Brennerei gut bewandert, auch mit elektr. Licht- u. Kraftanlage, sowie mit der Kartoffelflockenfabrik best. vertraut, sucht sof. Stellung. Gute Zeugnisse und Empfehlungen stehen zur Verfügung. Gefl. Angebote unter **S. 12135** a. d. Geschst. dieser Zeitung erbet.

Bäckermeister

32 Jahre alt, **sucht Stellung** von sofort als Leiter in großen Bäckereien oder Konditoreien. Off. u. **B. 12378** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Aelterer

Gärtnergehilfe

der deutsch. u. polnisch. Spr. mächt., **sucht** vom 1. 10. 28 **Dauerstell.** auf Guts- od. Handelsgärtnerei. Bin m. all. Arbeit. im Fach vertraut, gute Zeugn. steh. zu Diensten. Offerten unter **B. 12143** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Chauffeur

verheiratet, 3-jährige Praxis, mit all. Typen sehr vertraut, führt auch Motorpflug und Dreschsatz, führt sämtl. Reparaturen aus, sehr gute Zeugnisse vorhanden, sucht von sofort oder 1. 10. Dauerstellung. Gefl. Off. u. **Z. 12372** a. d. Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Junger

Chauffeur

und **Traktorführer** sucht von sofort oder später **Stellung.** Selb. führt kleine Reparat. selbst aus. Off. unter **K. 12445** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Tüchtige

Buchhalterin

sucht per 1. 10. 28 eine angenehme Stellung, am liebsten in einer Mühle oder Getreidegeschäft. Off. u. **H. 12297** an d. Geschst. d. Ztg.

Bess. Mädel, 18 J. alt, evgl., **sucht** 12448

Lehrstelle

im Büro von sofort od. später. Angeb. an **Thimm, Partęczyny,** poczta Lisnowo, pow. Grudziądz.

Aelteres Fräulein

mit langjährig. Praxis als **Verkäuferin** in Konditoreien u. Konfitüren-Geschäften **sucht** v. gleich od. später **Stellung** in dergleichen od. als **Filial-Leiterin.** Polnisch u. Deutsch fließend in Wort u. Schrift. Event. Kaution kann gestellt werden. Frdl. Zuschr. erbet. u. **F. 5515** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Gärtnerin

sucht zum 1. evtl. 15. Oktober Stellung. Bin mit Gartenarbeit vertraut. Gute Zeugnisse zu Diensten. 12285

Wanda Wegner, Dabrowa, Chełmińska 85.

Alleinsteh. bessere

Witwe

in den 50er Jahren, im Haush. erfahr., Kochen, Backen, Glanzplätten, Kenntn. i. Schneidern, Wäschenähen, Ausbess. Beid. Sprach. mächtig, streng ehrl. u. zuverläss., **sucht Vertrauensposten** z. Unterst. d. Hausfrau od. als Hausgehilfin in groß. Haush., auch zur Wirtschaftsf. bei einz. Dame od. Herrn resp. Krankenpflege. Off. u. **P. 12337** a. d. G. d. Ztg.

Fräulein

aus gut. Hause, poln. u. deutsch sprech., in allen Zweig. ein. städtisch. u. landwirtschaftl. Haushalts perfekt, **sucht** von sof. od. 1. 10. selbständ.

Wirkungskreis

am liebst. bei einzelnem Herrn. Off. u. **B. 5341** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Besitzertocht., 31 Jahre alt, evgl., s. Stellg. als

Wirtschafterin

in kleinerem Haushalt. Koch- u. Nähkenntnisse vorhanden. Frdl. Angebote sind zu richten unter **R. 12338** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Witwe arbeitsam u. ehrlich, **sucht** möglichst i. Bromberg **Vertrauensstellung** gern in bess., frauenlosem Haushalt, auch bei Witwer mit Kind. Offerten unt. **R. 5454** an die Geschst. d. Zeitg.

Evangelische

Stütze

27 Jahre alt, **sucht Stellung** zum 1. 10. 28 in Bydgoszcz oder in der Nähe. Nähkenntn. vorh. Off. u. **K. 4924** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Älteres, evgl. Fräulein wünscht **Stellung** als

Stütze

am liebsten in frauenlosem Haushalt. Gefl. Offerten unt. **J. 12046** an die Gschst. dies. Ztg.

Junges Mädchen, w. ½ Jahr kl. Gutsküche erlernt hat, **sucht Stellg.** zur weit. Ausbildung b. Taschengeld, od. als

Stütze

unt. Leitung d. Hausfrau Offerten unt. **S. 11871** an die Geschst. dies. Ztg.

Zum 1. Oktober 1928 **sucht** älteres, besseres evangel. **Mädchen** Stelle als **Stütze oder Kinderfräulein.**

Geschickt im Schneidern, Wäschenähen, Ausbess. u. Handarbeit., erfahr. in Wäschebehandlung, Uebung i. Plätten, gute Kenntnisse im Kochen, Backen, Einmachen. Gefl. Offerten mit Gehaltsang. unt. **W. 12370** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Junges Mädchen vom Lande, welches Haushaltungsschule bes. und Näh. gel. hat, **sucht Stell.**

als Haustochter.

Offerten unter **T. 5369** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Jg. Mädchen sucht zum 1. 10. Stellung auf ein Gut **als Stuben- oder Küchenmädchen,** am liebst. pow. Gniew. Off. **u. U. 5464 a. d. Gst. d. Z.**

Alleinsth. Fräulein sucht Stellung

z. Führ. ein. frauenlos. Haushalts. Off. unt. **S. 12232** a. d. Geschst. d. Ztg.

Aelt. Köchin

die gut erfahren im Kochen, Backen und Einmachen ist, **sucht Stellung.** Gfl. Offert. u. **G. 5530** a. d. Gst. d. Z.

Evgl., kinderl. **Mädchen** sucht zum 15. od. später Stellung

als Kinderfräulein

in gutem Hause. Näh- u. Handarbeitserfahr. Angeb. unter **J. 12205** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Fräulein, evgl., sucht von sofort oder 1. 10. 28 Stelle als

Stütze

der Hausfrau f. Haushalt und Geschäft. Familienanschl. erwünscht Gefl. Off. u. **H. 12395** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Jung. bess. Mädch.

Dtsch.-Poln., in allen Zweigen im Geschäft u. Haushalt erfahren, **sucht pass. Stellung** v. sofort od. 15. 9. 1928. Gefl. Off. unt. **G. 12043** an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Besitzertochter

31 Jahre alt, evangel., **sucht Stellung**

als Alleinmädchen

etwas Koch- und Nähkenntnisse vorhanden. Freundliche Angebote unter **S. 12339** an die Geschst. dies. Ztg. erb.

Katholisches Mädchen sucht Stellung als

Stubenmädchen

oder für alle Hausarbeiten. Gefl. Offert. u. **H. 5531** a. d. Gst. d. Z.

Junges Mädchen, 18 Jahre alt, wünscht den

Haushalt und das Kochen

zu erlernen. Familienanschluß und Taschengeld erwünscht. Nähkenntnisse vorhanden. 12309

Margarete Luther, Margonin, ul. Długa 5.

Alleinsteh. jg. Frau s. ab 1. Okt. für Vorm.

Besch. im Haush.

Dieselbe nimmt auch Wäsche u. Garderobe z. Ausbess. an. Zu erfr. **Gdańska 159, Wilke.** 5469

Jg. Mädchen sucht Stellung zur Vervollkommnung im Haush. unt. Leitg. d. Hausfrau. Offerten unter **O. 5452** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg

---

Wohnungen

Wohnung

1 Zimmer und Küche von sofort oder 1. 10. gesucht. Jahresmiete voraus, evtl. auch Renovierung. Angaben u. **J. 5532** a. d. Gst. d. Z.

Großer Laden

nebst Einrichtung, am Markt gelegen, 2 Schaufenster, Wohnung 2 Zimmer u. Küche, geeignet a. Manufakturwarengeschäft, vom 1. 10. cr. zu vermieten.

Sz. Ostrowski, Solec Kuj., Toruńska 25. 12411

Möbl. Zimmer

1—2 möbl. od. unmöbl. **Zimmer,** die sich für Bürozw. eign., z. 1. 10. gesucht. Off. u. **C. 5501** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Frdl. möbl. Zimm.

mit elektrisch Licht und gutbürgerl. voll. Pension an solid., besseren Herrn od. berufstätige Dame von gleich oder später z. vermieten 11537 **ul. Garbary 11, ptr. r.**

Möbl. Zim. v. 15. od. 1. Okt. a. sol. Miet. z. vm. **Naruszewicza 4, I.** 5474

Möbl. Z. a. Dame z. vm. **Cieszkowskiego 17, III r.** 5522

Gut möbl. Zimmer m. Zentralh. b. dtsch. Dame von sof. zu hab. Zu erfr. i. d. Geschst. d. Ztg. 5518

Pensionen

Von sogl. oder 1. 10. finden Mädchen vom Lande billige 5541

Pension.

Sw. Jańska 13, I. r.

Pachtungen

Zu verpacht. 50 **Morgen Garten** bei Bydgoszcz nahe Bahnstat. Mucha, Pawłówek Bydgoszcz. 5537

Jagdverpachtung.

Die Jagdnutzung der Gemeinde Pawłówak, an der Haltestelle gelegen, soll auf die Dauer von 6 Jahren am 5513

20. September, nachm. 3 Uhr

im Lokal **Basche,** Kruszyniec verpachtet werden. **Bietungskaution 100 Zł.**

Der Jagdvorsteher.

Basche.

Am Donnerstag, dem 13. September, abends 7 Uhr, starb plötzlich an Herzschlag meine einziggeliebte Schwester

Marie Mende

im 86. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerz

Hermine Mende.

Bydgoszcz, den 13. September 1928.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 17. September, vormittags um 11 Uhr, von der Leichenhalle des alten evgl. Friedhofes aus statt. 5517

Tanz-Unterricht

Die neuen Kurse für Schüler, Erwachsene und Kinder beginnen am 26. September d. J.

Unterricht in all. Tänzen, modern, in eleganter, vornehmer, neuester Stilart. Privatstunden jeder Zeit. Anmeldungen täglich von 11—1 Uhr und 4—7 Uhr erbeten. 12442

M. Toeppe, Tanzlehrerin
Gamma 9, Ecke Dworcowa.

Fotografien zu staunend billigen Preisen

Passbilder sofort mitzunehmen

nur Gdańska 19.

Inh. A. Rüdiger. 11434

Es ist **überall** bekannt, daß Sie **Pelzwaren** in dem seit **35 Jahren** bestehenden ersten 11656

Pelzwaren-Haus von Max Zweiniger

Gdańska 1

ganz **streng reell** und garantiert **konkurrenzlos billigst** einkaufen.

Riesengrosse Auswahl! **Alle Reparaturen sachgemäss und preiswert!**

Nur Gdańska 1. Keine Filiale! Nur Gdańska 1.

Für die mir bewiesene große Teilnahme beim Begräbnis meiner unvergeßlichen lieben Frau, für unzählige Kranzspenden sage ich auf diesem Wege

Gott vergelte!

In tiefer Trauer 12459

L. Sosnowski
nebst Familie.

Hebamme

erteilt praktischen und gewissenhaften Rat. In allen Fällen wende m. sich vertrauensvoll an

Z. Danek
Bydgoszcz, Gdańska 90.

Hebamme erteilt Rat u. nimmt Bestellungen entgegen
5333 **Dworcowa 90.**

Poln. Unterricht 5203
Pl. Piastowski 4, III.

Durch Bareinkauf
billige feste Preise



Der elegante Ottomanmantel ganz a. Seide u. Wattalin, herrlicher Pelzbesatz nur 98,—

Der neue Sportmantel, prachtvolle engl. Stoffe, Rück. a. Seide, Gürtelform nur 48,—

Mercedes Mostowa 2
Bydgoszcz. Tel. 18—01

Kind (Mädchen)
1³/₄ Jahre alt, an bess. Ehepaar **als eigen abzugeben.** Zuschriften unter **B. 12369** an die Geschst. dies. Zeitg. erb.

Unterricht
sow. Nachh. in Deutsch, Poln., Franz. u. Rechn. ert. Lehr. Grudziądzka 5, Gartenh., 2 Tr. l. 5376

Ständ. Abnehmer
gesucht für Maschinenspäne, kief. Sägespäne erlenen Schmot. 554
Grudziądzka 13²



Restaurant A. Twardowski Nachf.

Długa 12 **Gegr. 1881**
Telefon Nr. 130.

Gutes Essen!

Vorzüglicher Mittagstisch . . . . Gedeck 1.50 zł

Abends reichhaltigste Speisen-Karte
bei solidesten Preisen. 11952

Elegante Salons erste Etage
für Privat-Vergnügen, Hochzeiten u. dergl.

Um regen Zuspruch bittet **O. Rohnke.**

Statt Karten.

Für die überaus zahlreichen Beweise inniger Teilnahme und reichen Kranzspenden beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir hiermit unseren

herzlichsten Dank.

Wilhelm Lüdtke
und Frau.

Białośliwie, den 14. 9. 1928.

Kirchenkonzert

am **23. September 1928, nachmittags 6 Uhr,** in der **Christuskirche** unter freundlicher Mitwirkung von Fräulein **Flatau** und Herrn **Lenkeit** (Gesang), Fräulein **Funk** (Violine), Fräulein **Aßmann** (Orgel), sowie des **Chores der Christuskirche.**

Zur Aufführung gelangt u. a:

„Die Erlösung"

Kantate für gemischten Chor, Soli und Orgel von Kempter.

Der Reinertrag dient zur Beschaffung einer Gedächtnistafel für die Gefallenen der Christuskirche.

Programme am Eingang erhältlich. 12409

Polnischer Sprachunterricht

für Anfänger und Fortgeschrittene. Anmeldungen erbeten in der **Geschäftsstelle Goethestraße 37** (20 Stycznia 20 r.) unten rechts. 12405

Deutscher Frauenbund.

Dr. v. Behrens
bearbeitet allerlei Verträge, Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

Promenada nr. 3,
beim Schlachthaus.

Klavierunterricht
wird erteilt 5323
Pocztowa 3, ptr. links.

Sonntag, den 16. September 1928, abends 8 Uhr, im Saale des **Civil-Casinos,** ulica Gdańska Nr. 160a:

Wohltätigkeitskonzert

des Kirchenchors St. Gregorius der Jesuitenkirche

anläßlich des 12. Stiftungsfestes

unter gütiger Mitwirkung des Streichorchesters vom Konservatorium des Musikdirektors Herrn **W. von Winterfeld** und den Bläsern des 62. Infanterie-Regts. 12401

Der Reingewinn wird für die Bedürfnisse der Jesuitenkirche bestimmt

Nach dem Konzert: Tanz

Kartenvorverkauf: Frl. Renkawitz Długa u. Frl. Kaffler, Gdańska

---

Zurück

Dr. med. A. Idaszewski
Specialarzt für innere Krankheiten.
Bydgoszcz, Jagiellońska 14
Telefon 899. 5421 Sprechstunden 9—11 u. 3—5.

Zurückgekehrt
Dr. med. A. Goldbarth
Zahnarzt und Arzt für Mund- und Kieferkrankheiten
Gdańska 165. 12310 Tel. 1714.

Von der Reise zurück!

Dr. med. Heider

Spezialarzt für Haut- und Harnleiden
prakt. Arzt 12396
Poznań, Wielka 7, 1. St. (fr. Breitestr.)
Sprechstunden: 9—11¹/₂ und 3—6 (außer Sonntags). Telef. 18—80.

Anfertigung von **Staatssteuern-Reklamation Jahresabschlüssen** und 11107 **Uebernahme von Buchführung**

Andrzej Burzynski
früher państw. naczelny sekretarz Urzędu Podatkowego (fr. Obersteuer-Sekretär)
Sienkiewicza 47
Telefon 206.

Wer sein Geschäft vorwärts bringen will

inseriere in der weitverbreiteten

„Deutschen Rundschau".

Hunderte von Firmen bestätigen durch die immer wieder erfolgende Erneuerung ihrer Aufträge, wie zufrieden sie mit dem Erfolge der in unserem Blatte veröffentlichten Anzeigen sind.

Deutsche Bühne Bydgoszcz T. z.

Elysium-Theater

Spielzeit 1928/29

9. Spieljahr.

Die **Spielzeit** 1928/29 wird am **Mittwoch, 10. Oktober** 1928 mit

Neuheit! **Meier Helmbrecht** **Neuheit!**

Tragödie in 3 Akten und einem Vorspiel von **Eugen Ortner** eröffnet.

Freitag, 12. Oktober 1928

Neuheit! **Die Junggesellensteuer** **Neuheit!**

Schwank in drei Akten von **Franz Cornelius** u. **Martin Klinger.**

Für den Spielplan sind weiterhin folgende Werke in Aussicht genommen:

„Frühlingsmädel", Operette von Rudolf Eger, Musik von Franz Lehar (Neuheit). **„Die Karlsschüler"**, Schauspiel von Heinrich Laube. **„Der gestiefelte Kater"**, Weihnachtsmärchen von C. A. Goerner. **„Der Prozeß Mary Dugan"**, Stück von Bayard Veiller, deutsch von Rudolf Lothar (Neuheit). **„N. N."**, Schwank von Arnold u. Bach (Neuheit). **„Der unsterbliche Franz"**, Operette mit Schuberts Musik von J. Bittner und Ernst Dercy (Neuheit). **„Der Biberpelz"**, Komödie von Gerh. Hauptmann. **„Das Weib des Jephta"**, Drama von Ernst Lissauer (Neuheit). **„Der Frauenarzt"**, Schauspiel von Rehfisch (Neuheit). **„Der Zigeunerbaron"**, Operette von Johann Strauß. **„Der letzte Schleier"**, Stück von Wheatley, deutsch von Beer (Neuheit). **„Die lustigen Weiber von Windsor"**. Oper von Nikolai. **„Der Selbstmörderklub"**, Drama von Mortom und Guniver. **„Spiel mit dem Feuer"**, Lustspiel von Sturm (Neuheit). **„Das Mädchen aus der Fremde"**, Lustspiel von Leo Lenz (Neuheit).

(Aenderungen bleiben vorbehalten).

Platzkarten.

Die Ausgabe der **neuen Platzkarten** (Abonnement), gültig für sämtliche Vorstellungen, erfolgt für **vorjährige** Abonnenten von **Montag, 17. September 1928** bis **einschl. Sonnabend, 29. September 1928.**

Bis zu diesem Tage werden die früheren Plätze reserviert.

Ausgabe für **neu hinzutretende** Abonnenten von **Montag, 1. Oktober 1928** bis **einschl. Sonnabend, 6. Oktober 1928. Einschreibgebühr 10 zł** für die Platzkarte, einzulösen bei Herrn Kassierer **Erich Uthke, Hermana Frankego 1** (Friseurgeschäft).

Firmen, die in diesem Jahre in dem Programmheft der Deutschen Bühne noch zu inserieren wünschen, werden gebeten, das Inserat ebenfalls bei Herrn Uthke spätestens bis Donnerstag, 20. September 1928 aufzugeben.

12408 **Die Bühnenleitung.** Dr. Titze.

Infolge Einberufung zur militärischen Uebung bleibt meine Praxis bis zum **15. Oktoker 1928** 5493

geschlossen.

P. Makowiecki, dentysta,
ul. Dworcowa 18b.

„Welt-Detektiv"

Auskunftei, Detektei PREISS, Berlin W. 61,
Kleiststraße 36
(Hochbahnhof Nollendorfplatz).

Seit über 20 Jahren das bedeutendste deutsche Detektiv-Institut der großen Erfolge! Tausende ehrende Anerkennungen u. a. von Behörden, Richtern, Anwälten, Beamten, Kaufleuten usw. beweisen größte Zuverlässigkeit, **Vertrauenswürdigkeit** und einwandfreie Geschäftsführung, **Ermittelungen, Beobachtungen** in jeder privaten, geschäftlichen Angelegenheit, in **Zivil-** und **Strafsachen** überall. 6865

Auskünfte

über Vorleben, Werdegang, Ruf, **Tätigkeit, Einkommen, Gesundheit** usw. für alle in- und ausländischen — überseeischen — Plätze.

Petkuser Saatroggen
I. Absaat
Winterwicken
bestens gereinigt empfiehlt
Landw. Ein- und Verkaufs-Verein
Sp. z. z o. o.
Bydgoszcz
Telefon 100.
12341

RESURSA KUPIECKA

(früher Concordia)

Ab Sonntag vollständig neues Programm

Sonntag 2 Vorstellungen um 4 u. 8 Uhr

12418

Kino Nowości
ul. Mostowa :: Telefon 386

Harry Peel als Held in der allerneuesten u. sensationellsten Schöpfung, dem groß. Salondrama (12 Akte)

Gefälschte Milliarden

Berückender und betäubender Wechsel von Gefahren und Heldenstückchen bei unaufhörlicher Anspannung der Nerven und Millionen anderer Ueberraschungen. Kampf auf Leben und Tod mit einer Bande internationaler Banknotenfälscher. Ein Film der fasziniert, bewegt, mitreißt, interessiert, unterhält u. Freude auslöst.

Anfang: 6.50 Sonntags: 3.20 nachm.

Thorn.

Allererste

Neuheiten der Herbst- u. Winter-Saison

empfehlen

für Damen:

Blusen	ab 5,00	zł
Woll-Kleidchen	12,00	„
Seiden-Kleidchen	38,00	„
Jumper	16,50	„
Garn-Kostüme	35,00	„
Kleidchen à la garcon	ab 65,00	zł
Sport-Mäntel	30,00	„
Sport-Mäntel mit Besatz	80,00	„
Plüsch-Mäntel	115,00	„
Allermodernste Pelze in großer Auswahl	400,00	„

Kinderkonfektion in grosser Auswahl

Damen-, Herren- und Kinder-Trikots in allen Preislagen

für Herren:

Ulster	ab 35,00	zł
Mäntel	45,00	„
Sport-Anzüge	42,00	„
Abend-Anzüge	65,00	„
Smoking	85,00	„
Leder-Joppen	110,00	„

Sport- und Ausgeh-Pelze
der besten Qualität unter günstig. Preisen

Reich aufgefüllte Abteilung für: Damen- und Herren-Wollstoffe — Seiden — Leinen — Inletts und Barchents

Spezialabteilung
für in- und ausländische Gardinen und Teppiche — Jute-, Kokos- und Linoleum-Läufer — Gobelins — Brokat-, Kunstleder- und Glanzdecken

Bei reicher Auffüllung unseres Geschäfts ist es unser Bestreben, bei gemäßigten Preisen die allergünstigsten Kaufbedingungen zu gewähren

12428

Engros CZESŁAW BUZA, TORUŃ Engros

Telefon 117 Wielkie Garbary 31-35 Telefon 117

Am Donnerstag, dem 13. d. Mts., entschlief sanft nach langem Leiden unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter 12452

Frau Amalie Salzbrunn

geb. **Rechenbach**

im fast vollendeten 92. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Heinrich Salzbrunn.

Toruń, den 14. September 1928.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 17. September, um 4 Uhr nachm. von der Leichenhalle des altstädtischen Friedhofes aus statt.

Pomorska Wystawa Ogrodniczo-Przemysłowa
28. Juli w Toruniu 4. Oktober 1928

Besucht die

12319

Dahlien- und Herbstblumen-Sonderschau

vom 15. bis 17. September.

Rückfahrtermäßigung. Information: Ausstellungsbüro.

Bauausführungen
aller Art sowie
Reparaturen -:- Zeichnungen
Kostenanschläge -:- Taxen
führt schnell u. gewissenhaft aus
Herrmann Rosenau
Baugeschäft
Łazienna 1 Toruń Telefon 1413
11422

Treibriemen
aus Kernleder, Kamelhaar, Hanf 9887
Fischnetze
Erntewagen-Pläne
Erntewagen-Leinen, Säcke
Bindegarn empfiehlt
BERNARD LEISER SYN,
Toruń, Sw. Ducha 19. Telefon 391.

Zurückgekehrt!
Dr. med. Manowski
Toruń, ul. Szeroka 27
(Eingang ulica Łazienna).
Sprechstunden: 9½ — 12½ 3½ — 5.
Telefon 630. 12204

Hebamme
erteilt Rat, nimmt briefl. Bestellung. entgegen und Damen zu längerem Aufenthalt.
Friedrich, 12348
Toruń, Sw. Jakóba 13.

Wollwaren 11049
Anzug-, Paletot-, Kleider- u. Kostümstoffe
Seidenwaren
Baumwollwaren
W. Grunert, Skład bławatów,
Stary Rynek 22 Toruń Altstädt. Markt 22



Für die Einmachzeit!
Salizyl-Pergament-Papier
Kein Schimmeln
in Bogen erhältlich bei 10511
Justus Wallis, Papierhandlung,
Szeroka 34. Toruń Gegr. 1853.

Zurückgekehrt
Frau Karola Berger
Staromiejski Rynek 5. Tel. 897.

Julius Grosser
Gegründet 1867. **Toruń** Gegründet 1867.
Król. Jadwigi 18. Telefon 521.
Wäsche - Ausstattungen
in gediegener Ausführung.
Leibwäsche, Tischwäsche, Küchenwäsche, Taschentücher, Steppdecken, Daunendecken, wollene **Schlafdecken,** fertige **Betten** und **Bezüge. Bettfedern u. Daunen. Federdichte Bett-Inletts. Gardinen, Stores u. Bettdecken.** 6426

Für 12 zł monatl.
erteile Unterricht in: **Klavier, Französ.** oder **Englisch. Adamska,** Toruń, Sukiennicza 2.

Erteile Rechtshilfe
i. Straf-, Zivil-, Steuer-, Wohnungs- u. Hypotheken-Sachen. Anfertigung v. Klagen, Anträg., Übersetzung. usw. Uebernehme Verwaltungen von Häusern. Adamski, Rechtsberat., **Toruń,** Sukiennicza 2.

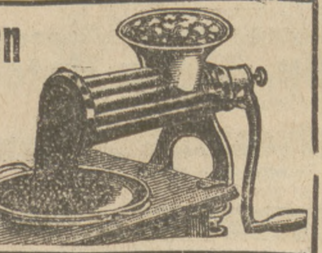


H. Rausch, Toruń,
Mostowa 16 Tel. 1409.
Gegr. 1902. 1142

Kupferkessel
für alle Zwecke empfiehlt
Th. Goldenstern, Toruń
Kupferschmiedemeister
Chełmińska Szosa 8/10
Gegr. 1878 10816 Telefon 825.

Schokolade, Pralinen, Bonbon, Dragee sowie **Marzipan-** und **Backmasse (Persipan)**
in vorzüglicher Qualität
empfiehlt 11425
Ludwik König, Toruń
Zuckerwaren-Fabrik.

Fleischhack-Maschinen
Fabrikat Alexanderwerk
in allen Größen
empfehlen 5674
Falarski & Radaike
Toruń
Szeroka 44 Tel. 561 Stary Rynek 36



Lehrling
der Mechaniker werden will und gut polnisch spricht, kann sich meld.
A. Renné, Toruń,
12200 Piekary 43.

Frdl. möbl. Zimmer
mit Zentralheizung u. elektr. Licht zum 1. 10.
zu vermieten. 12433
Mickiewicza 3, II, lks.

Fensterglas
gebe ab en gros u. en détail, und führe
sämtliche Glaserarbeiten
auf Gütern und in Dörfern aus. 12071
Spiegelfabrik, Glasschleiferei u. Bildereinrahmungsgeschäft
Józef Felski, Toruń
Nowy Rynek 14. Tel. 1062.

Der Firma **PŁUG PAROWY Fr. Tuszewski i A. Blum**

Poznań, ul. Grunwaldzka 21 haben wir die **Poznań, ul. Grunwaldzka 21**

General-Vertretung

für ganz Polen auf **Dampfpflüge** und **Ersatzteile** übertragen.

John Fowler & Co. (Leeds) L^T D.

London 113, Cannon Street E. C. 4.

Filialen und Vertretungen: 12178

Melun, France	Durban	Alexandria	Praha-Liben	Brisbane	Havana
Budapest	Sydney	Manila P. I.	Rome	Melbourne	Honolulu
Lisbon	Perth	Tokyo	Naibori	Wellington, N. Z.	Adana
Johannesburg	Adelaide		Capetown	Bombay	Buenos Aires

Die Firma **John Fowler & Co. (Leeds) L^T D.**

London 113, Cannon Street E. C. 4.

hat uns die

General-Vertretung

für ganz Polen auf **Dampfpflüge** und **Ersatzteile** übertragen.

PŁUG PAROWY Fr. Tuszewski i A. Blum

Telefon 6816, 6223. **Poznań, ul. Grunwaldzka 21** Telefon 6816, 6223.

25% billiger als überall
überzeuge Dich!
weil aus eigner Werkstatt.
Damenmäntel, Kostüme, Kleider und Damenhüte, Herrenanzüge und Mützen, Herren- u. Damenwäsche sowie sämtl. **Kurzwaren**
Długa 49, róg Jezuickiej
Leon Dorożyński.
Beamte und Eisenbahner bekommen auf Teilzahlung. 11432

Städtische Gasanstalt
verkauft
Gaskoks für Zentralheizungen
Motorbenzol f. landwirtschaftliche Maschinen
Rohen Gasteer
Destillierten Teer
Schwefelammoniak
für landwirtschaftliche Zwecke
Karbolineum.
Meldungen nimmt entgegen 12068
Gazownia Miejska
Bydgoszcz, ulica Jagiellońska 38.
Telephon 630 und 631.

„BEMI"
T. z o. p.
Elektrische Licht- u. Kraftanlagen
Radio-Apparate und -Anlagen
Telefon Nr. 741 — B E M I — Telefon Nr. 741
Ankerwickelei Kollektorbau
Glühlampen u. elektr. Material
Bydgoszcz
Sw. Trójcy 10. 6339

Achtung Herr Tischlermeister!
Sie decken **am günstigsten** Ihren Bedarf an Möbel-, Sarg- und Baubeschlägen, sowie Leim, Schellack, Beizen, Matratzen, Marmor, Stühlen usw. **nur** in dem
Spezialhaus für Tischlerei- und Sargbedarfs - Artikel
S. Szulc, Bydgoszcz,
Dworcowa 63. Tel. 840 und 1901. 10993
Größtes und ältestes Unternehmen dieser Branche in Großpolen.

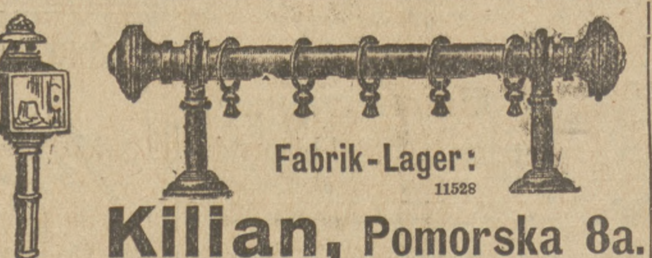
Stückkalk
Portland-Zement
Teer
Dachpappe
und alle anderen
Baumaterialien
liefern zu günstigsten Preisen und Bedingungen 11437
Gebr. Schlieper
Dachpappenfabrik
Telef. 306. **Gdańska 99.** Telef. 361.

= Pelze =
Anfertigung und Umarbeit, repariert elegant und billig
„Regina", Gdańska 48.
Große Auswahl von sämtlichen Fellen zum niedrigsten Preise. 11891

Damen-, Herren- und Kinderschuhe
eigen. Ausführg. verkft. zu **billigen** Preisen
Bol. Pruss, Długa 51



11896



Fabrik-Lager: 11528
Kilian, Pomorska 8a.

Blumenspenden-Vermittlung!!!
für Deutschland und alle anderen Länder in Europa. 11419
Jul. Roß
Blumenhs. Gdańska 13
Hauptkontor u. Gärtnerei Sw. Trójca 15.
Fernruf 48

Chicke und gutsitzende
Damen-Toiletten
werden zu solid. Preis. gefertigt. 3691
Jagiellońska 44, I.

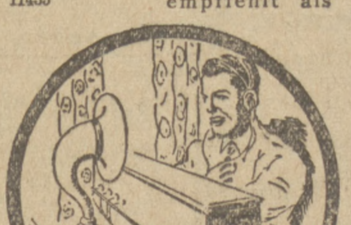
Drahtgeflechte
4- und 6-eckig
für Gärten u. Geflügel
Drähte, Stacheldrähte
Preisliste gratis
Alexander Maennel
Fabryka ogrodzeń drucianych
Nowy Tomyśl 3 (Woj. Pozn.)

PELZE

Das erstklassige Pelzwarenhaus
Jaworski & Nitecki
Bydgoszcz **Dworcowa 15** Tel. 1341
weist darauf hin, daß jetzt die **günstigste Zeit** ist, um **Einkäufe, Modernisierung,** sowie **Umarbeitungen in Pelzen** zu tätigen.
Konkurrenzlose Auswahl. Preislisten gratis.
Eigene erstkl. Kürschnerei. 10714 Pelzaufbewahrung.

Prima Oberschles.
Steinkohlen, Hüttenkoks
für Industrie u. Hausbrand, waggonweise und Kleinverkauf offeriert
‚Ge-Te-We'
Górnośląskie Towarzystwo Węglowe Katowice.
Kohlenverkaufsbüro des Konzerns
Giesche Sp. Akc. :: Katowice
(früher Giesche's Erben)
Filiale: Bydgoszcz, Dworcowa 59.
Telefon 668 und 1593. 11430

K. Wrycz - Rekowski
11435 empfiehlt als Spezialität:
3- und 4-Lampen-
Radio-Apparate
auf bequeme Teilzahlung.
Akkumulatoren
werden geladen und verliehen.



Bydgoszcz, Jezuicka 12, Tel. 10-12.

§ **Neue polnische Briefmarken.** Wie die polnische Telegraphen-Agentur aus Warschau meldet, wird das Post- und Telegraphen-Ministerium neue Briefmarken zu 15 Groschen mit dem Bildnis von Henryk Sienkiewicz in Umlauf setzen. Die entsprechende Verordnung des Ministeriums wird in einer der nächsten Nummern des „Dziennik Ustaw“ erscheinen.

§ **Apotheken-Nachtdienst.** Bis Montag, 17. d. M., haben Nachtdienst: Piasten-Apotheke, Elisabethmarkt, und Goldene Apotheke, Friedrichstraße. Von Montag, 17. d. M., bis Montag, 24. d. M., haben Nachtdienst: Schwanenapotheke, Danzigerstraße 5, Engelapotheke, Danzigerstraße 39, und Kużaj, Friedrichstraße 57.

§ **Eine „Kinderwoche“.** In der Zeit vom 16. bis zum 23. September wird in ganz Polen eine sogenannte „Kinderwoche“ veranstaltet. Das Protektorat hat die Gemahlin des Staatspräsidenten übernommen. In den einzelnen Wojewodschaften haben sich Unterkomitees gebildet. An der Spitze des Posener Wojewodschaftskomitees steht der Wojewode Graf Dunin-Borkowski. Eine „Kinderwoche“ wird in Polen zum ersten Male veranstaltet. Die Woche beginnt am kommenden Sonntag mit Gottesdiensten für das Gelingen dieser Veranstaltung. Auf dem weiteren Programm stehen Feiern, Vorträge, Umzüge und dergleichen.

§ **Die Polizei wird einheitlich bewaffnet.** Eine Presseagentur bringt die Nachricht, daß eine einheitliche Bewaffnung der Polizei durchgeführt wird. Die bisherigen englischen Gewehre der Polizei werden durch andere ähnlich den russischen ersetzt, für die auch die Munition von Mausergewehren paßt. Außer den Gewehren erhalten die Polizisten Bajonette polnischer Provenienz, die den russischen Bajonetten angepaßt sind.

§ **Der heutige Wochenmarkt** wies einen recht starken Verkehr auf. Angebot und Nachfrage waren groß. Für Butter forderte man zwischen 10 und 11 Uhr 3,40—3,70, für Eier 2,80—3, Weißkäse 0,40—0,60, Tilsiterkäse 2—2,50. Die Gemüse- und Obstpreise waren wie folgt: Blumenkohl 0,50 bis 1,50, Weißkohl drei Kopf 0,55, Rotkohl 0,10, Mohrrüben 0,10, Gurken 0,40—0,50, Äpfel 0,20—0,40, Birnen 0,20—0,40, Preißelbeeren 1,50, Pflaumen 0,25—0,30, Schoten 0,30, Bohnen 0,30, Zwiebeln 0,40, Steinpilze 2, Tomaten 0,35. Auf dem Geflügelmarkt zahlte man: für junge Hühner 2—4, alte 4—7, Enten 4—6, Gänse 8—10, Tauben 1,20—1,50. Die Fleischpreise waren wie folgt: Speck 1,60, Schweinefleisch 1,40—1,70, Rindfleisch 1,20—1,90, Kalbfleisch 1,30, Hammelfleisch 1—1,30. Auf dem Fischmarkt zahlte man für Hechte und Schleie 1,50—2,50, Plötze 0,60—0,80, Bressen 1,60, Barse 1,20, Karauschen 1,50—2.

§ **Wegen Bigamie** hatte sich vor der zweiten Strafkammer der 37jährige Arbeiter Jan Jabłoński zu verantworten. Im Jahre 1918 ging er mit der Arbeiterin Viktoria Cwikowska eine Ehe ein. Im Laufe einer siebenjährigen Ehe verließ er seine Frau viermal, kehrte viermal reumütig wieder und schwor viermal, sich nun endgültig zu bessern. Trotzdem ging er noch einmal von seiner Frau im Jahre 1925 fort, um nicht wiederzukehren. 1927 ging er eine neue Ehe ein. Er hatte sich mit dem Ausweis seines Bruders Alois versehen und heiratete als solcher die Arbeiterin Wanda Kilichowska, ohne daß seine erste Ehe geschieden gewesen wäre. Die beiden Frauen wurden als Zeugen vom Gericht vernommen. Die erste zerfloß bei ihren Aussagen in Tränen, die zweite wurde ohnmächtig. Jabłoński schwor, daß er zu seiner ersten Frau zurückkehren und sich diesmal bestimmt und endgültig bessern werde. Das Gericht verurteilte ihn zu 1 Jahr Gefängnis, wovon ihm sechs Monate auf Grund der Amnestie erlassen wurden.

§ **Bestrafung von Kurpfuschern.** Das Gesundheitsdepartement beim Innenministerium wird auf Grund der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen in allernächster Zeit eine außergewöhnlich strenge Verfügung erlassen und die Privatbehörden beauftragen, in schärfster Weise gegen das Kurpfuschertum vorzugehen. Gleichzeitig mit der Bekämpfung des Kurpfuschertums wird eine ausgedehnte Propaganda unter der Bevölkerung der Landgemeinden zur Beseitigung des Quacksalbertums in die Wege geleitet werden. Ob diese Werbetätigkeit ihren Zweck erfüllen wird, muß sehr bezweifelt werden, zumal gerade in den Dorfgemeinden Polens das Kurpfuschertum die üppigsten Blüten treibt. Es gibt selbst in den zivilisierten Gemeinden des Westens, also beispielsweise in unseren Beskidentälern, Bergbewohner, die auf Quacksalbereien eingeschworen sind.

§ **Auf der Suche nach dem Kirchendieb.** Der Dieb, der die Opferkästen in der Herz-Jesu-Kirche in der Nacht zum 11. d. M. erbrochen hat, konnte noch immer nicht festgestellt werden. Man nimmt an, daß es sich hier um die gleiche Person handelt, die auch in die Kirche in Konitz eingebrochen ist und kurz darauf sich nach Bromberg begeben hat. Auch dort hat sich der Dieb in die Kirche einschließen lassen, hat dann die Opferkästen beraubt und am Morgen die Kirche verlassen. Da er verschiedene Personen um Auskunft nach dem Wege nach Bromberg bat, ist es möglich, eine Beschreibung des Diebes zu geben: Er ist etwa 40 Jahre alt, 1,75 Meter hoch, hager, dunkelblond, und hat einen schweren, steifen Gang. Er war mit einem braunen Hut, schwarzem Mantel, schwarzen Hosen und schwarzen Schuhen bekleidet. Er macht den Eindruck eines Schmiede- oder Schlossergesellen und spricht deutsch und polnisch.

§ **Unaufgeklärt** ist noch immer das rätselhafte Verschwinden des Obersekretärs des Kreisausschusses in Zempelburg, Franz Ledziński, der in der Silvesternacht hier in Bromberg weilte und nicht nach Hause zurückgekehrt ist. Alle Bemühungen zur Auffindung des Vermißten waren bisher ergebnislos. Die Familie hat deshalb jetzt eine hohe Belohnung ausgesetzt für die Aufzeigung einer Spur, die zur Lösung des Rätsels führt.

§ **Einbrecher** drangen am 14. d. M. in der Zeit zwischen 8 Uhr früh und 2 Uhr mittags in eine Wohnung des Hauses Prinzenstraße Nr. 8 ein und stahlen Garderobe im Gesamtwert von 600 Złoty.

§ **Verhaftet** wurden im Laufe des gestrigen Tages sechs Personen wegen Trunkenheit.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Handwerker-Frauenvereinigung. Montag, den 17. d. M.: Mitgliederzusammenkunft bei Wilke, 6. Schleuse, 2½ Uhr. (12444

Ortsgruppe Bromberg des Wirtschaftsverbandes städtischer Berufe (Abt. Handwerk). Am Montag, dem 17. September, abends 7½ Uhr, findet im Zivilkasino unsere Monatsversammlung statt. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten. Um 7 Uhr Vorstandssitzung. F. Schulz, 1. Vors. (12462

Tennisturnier. Die Vereine „Sportbrüder“ und „Palaestra“ spielen mit „Eislauf- und Tennisvereinigung“ Schneidemühl und dem „Sportklub“ Graudenz. Die Spiele finden am Sonntag, dem 16. Sept., auf den Plätzen der „Palaestra“ statt. (5538

* * *

* **Schulitz** (Solec), 14. September. Eine Holzversteigerung veranstaltet die hiesige Oberförsterei am 21. d. M. von 10 Uhr ab im Lokale des Herrn Grießbach in Krossen. Zum Verkauf kommt Holz aus allen Revieren. Die Bezahlung hat sofort zu erfolgen.

es. **Mrotschen** (Mrocza), 13. September. Der heutige Wochenmarkt zeigte ein lebhaftes Bild. Es wurden gezahlt für: Butter 2,80—3,00 zł, Eier 2,80, Speisequark 0,40, junge Tauben 1,80 das Paar, junge Hühner 2,00 bis 2,50, alte 3,50 bis 4,50, Enten 5,00 bis 6,00, Gänse 11,00 bis 12,00 zł das Stück. 6 bis 7 Wochen alte Ferkel 30 bis 40 zł das Paar. Kartoffeln 4,50 bis 5,00 zł der Zentner. Birnen 8 bis 10 Groschen, gute Tafelbirnen 15 bis 20 Gr., Äpfel 15—20 Gr., Pflaumen 20 Gr. das Pfund. Für Gemüse zahlte man: 1 Bund Mohrrüben 10 Gr., rote Rüben 1[illegible] Gr., Radieschen 10 Gr., Zwiebeln 20 Gr. das Bund, Schnittbohnen 20 Gr., Gurken 30 bis 40 Gr., Tomaten 40 bis 60 Gr. das Pfund, Blumenkohl 20 bis 60 Gr., Weißkohl 20 bis 30 Gr., Rotkohl 40 bis 60 Gr. pro Kopf. — In Mrotschen und Umgebung herrscht unter den Schweinen eine Seuche, ähnlich wie Rotlauf. Die Tiere werden plötzlich krank, und sind, wenn sie abgestochen werden, oft ganz schwarz. Auf manchen Gütern sind bis 50 und mehr Tiere auf einmal eingegangen.

ak **Nakel** (Nakło), 14. September. Durchgehende Pferde. Am Donnerstag, 13. d. M., brachte ein Landwirt aus Wirsa bei Nakel eine Dreschmaschine in die Schuhmachersche Maschinenfabrik in Nakel zur Reparatur. Nachdem der Dreschkasten abgeladen war, ließ er Pferde und Wagen auf der Berlinerstraße vor dem Fabrikgebäude stehen. Bei Ankunft eines Zuges scheuten die Pferde, gingen durch und rasten die Berlinerstraße in der Richtung auf den Hauptmarkt zu. Die Pferde jagten auf das Gefährt eines Landwirts aus Lubasch, das gerade die genannte Straße entlang kam und vollständig zertrümmert wurde. Der auf dem zweiten Wagen sitzende Bauer kam mit dem Schrecken davon.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 200.

Bank M. Stadthagen Tow. Akc.
BYDGOSZCZ

Erledigung aller Banktransaktionen. — Vermietung von Schließfächern im Panzergewölbe.
Annahme von Spareinlagen in Zloty und fremden Währungen zu günstigen Bedingungen.
Kassenstunden von 1/2 9 bis 1/2 2 Uhr.

11825

Geschäfts-Eröffnung!



Hiermit zur allgemeinen Kenntnisnahme, daß wir
am 18. September d. J. **Gdańska Nr. 13/14**
ein zweites Geschäft für
eleg. Damen- u. Herrenkleidung
eröffnen.

12298

In dem Bestreben, allen Ansprüchen einer werten Kundschaft gerecht zu werden, geben wir bekannt, daß wir in unserem Geschäft Gdańska 13/14 nur eleganteste Kleidung gediegenster Qualität in größter Auswahl zu vorteilhaften Preisen führen werden. **Zur Herbst- und Wintersaison empfehlen wir:**
Damen-Mäntel u. -Kleider ✦ Herren-Anzüge u. -Paletots ✦ Backfisch-, Jünglings- u. Kinder-Konfektion.

Długa 19 — Bydgoszcz — Gdańska 13/14.

Einrichtung und Apparate
für **Laboratorien** der
Papier-, Zucker-, Textil-, Kautschuk-Industrie
Physik. App. f. Schulen
Stein-Sammlungen
Mikroskope
Lupen, Filtrierpapiere
Chemische Glassachen
Wächter-Kontrolluhren

11105

Trinkwasser-Filter.
M. Rautenberg & Ska
Bydgoszcz, Tel. 1430, Jagiellońska 11

Drillmaschinen
Düngerstreuer
Kartoffelerntemaschinen
Kartoffelsortierer

Getreide-Reinigungsmaschinen
Häckselmaschinen
Beizapparate

sowie **sämtliche Ackergeräte**
für die Herbstbestellung liefert günstigst

Landwirtsch. Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp., Poznań

10751

Filiale BYDGOSZCZ
Tel. 374, 291. Abteilung Maschinen. ul. Dworcowa 30, 1 Tr.

Fertige Pelze
in großer Auswahl
für Damen und Herren 11417
Felle - Pelzfutter
Modekragen
und Füchse
empfiehlt
„FUTROPOL"
Bydgoszcz, Stary Rynek 27
Kürschnerwerkstätte schon in Betrieb.
Günstige Zahlungsbedingungen.

Bücher und Zeitschriften
liefert preiswert und schnellstens
W. Johne's Buchhandlung,
Bydgoszcz, Gdańska 160. 12095

Linoleum
A. O. Jende, Bydgoszcz.
Telefon 1449 11272 Gdańska 165

Preisliste gratis.



11427

Gebr. Ziegler, Feilen- u. Drahtzaun-Fabrik
Tel. Nr. 72. Nakło nad Notecią Gegr. 1876.

Alfons Roelle nast.
Fritz Többicke
Dworcowa 96 **Bydgoszcz** Dworcowa 96
Gegründet 1882 Telefon 108
liefert 12289
Jagdwaffen, Pistolen
Revolver, Teschinge
Luftbüchsen, Munition
sämtliche Jagdutensilien

Dem verehrten Publikum
bringe ich zur gefl. Kenntnis, daß ich mein Magazin bedeutend vergrößert und mit großer Auswahl in

10%

Strümpfen • Damen- und Herren-Wäsche
aufgefüllt habe.

Spezialabtlg. für Sweater u. Winterwäsche

Troß meiner anerkannt niedrigen Preise gewähre ich auf alle Artikel — so lange der Vorrat reicht **10% Rabatt**

5506

Hochachtungsvoll

10% **St. Kędzierski** 10%
Skład Towarów Krótkich
Bydgoszcz, ul. Gdańska 34.

Anbiete zur Saat
1. Absaat Wierzbienskie - Roggen
anerkannt von der Izba Rolnicza,
à Zentner 24 zł. Neue Säcke 2.50 zł.
Bezahlung bei Bestellung.
STOCKMANN
Olszewko b. Przepałkowo
powiat Sępólno. 12112

D. K. W.
Motorrad

1815.00 zł.
bis ein Jahr Kredit.
Vertreter: **Herrm. Nickstadt**
Jabłonowo, Pom. 12310 Telefon 58.

Die ideale 11635
Toilettecreme



zu haben in **Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.**